D 14667

DSD

4 | 2019

DER SICHERHEITSDIENST

Fachmagazin für die Sicherheitswirtschaft

Postvertriebsstück – DPAG – Entgelt bezahlt | DSA GmbH · Postfach 1201 · 61282 Bad Homburg

12.

4. und 5. März 2020
im Kongresshotel Potsdam

LUFTSICHERHEITSTAGE

BDLS BUNDESVERBAND DER LUFTSICHERHEITSUNTERNEHMEN und BUNDESPOLIZEIPRÄSIDIUM POTSDAM

Ergreifen Sie die Chance, sich über topaktuelle Themen der Luftsicherheitsbranche zu informieren und nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit ca. 300 Experten aus dem Bereich Luftsicherheit zu vernetzen.

Bei Interesse, Rückfragen und für weitere Infos steht Ihnen
die Veranstaltungsassistentin **Regina Sarezki** unter
Tel. **+49 6172 948051** oder
Mail **sarezki@bdls.aero** zur Verfügung.

Die Veranstaltungsdetails und das Anmeldeformular finden Sie unter:

www.bdls.aero

BUNDESPOLIZEI

BUNDESVERBAND
DER LUFTSICHERHEITS-
UNTERNEHMEN
BDLS

Bargeld hat Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser,
kaum ein Tag vergeht, an dem nicht ein Artikel in einer Publikation erscheint, der die schöne neue Zahlungswelt beschwört. In dieser Welt zahlen alle Menschen ihre täglichen Einkäufe nur noch unbar mit Kreditkarten, Smartphones oder gar implantierten Zahlungschips. Mehr noch, angeblich sei die deutsche Affinität zu Bargeld anachronistisch und die Autoren bezeichnen die Bargeldnutzer als rückständige und ewig gestrige Menschen.

Welch eine Arroganz und welcher Irrtum! Es gibt viele gute Gründe, an der einzigen anonymen und überall ohne technische Hilfsmittel nutzbaren Zahlweise – dem Bargeld – festzuhalten. Und es gibt viele Menschen, die sich unbare Zahlungen für Konsumausgaben aufgrund ihrer finanziellen Situation nicht erlauben können bzw. auf keinen Fall erlauben sollten – Ausgabenkontrolle heißt das Stichwort.

Tatsächlich kann es bei dem Angebot an Zahlungsmitteln nicht um ein entweder/oder gehen, sondern vielmehr um ein ausgewogenes Miteinander von unbaren und baren Zahlungsmitteln. Der mündige Verbraucher benötigt weiterhin ein breites Angebot und wird daraus den für sich geeigneten Mix an Zahlungsmitteln auswählen und nutzen.

Dies setzt natürlich ein entsprechendes Angebot voraus. Aber es gibt viele starke Gegner des Bargeldes, die schon seit Jahren daran arbeiten, Bargeld schlechtzureden und die unbare Zahlungswelt hochzujubeln. Zumeist, weil sie damit Geld verdienen, vielfach aber auch aus niedrigeren Beweggründen.

Die BDGW hat es sich zum Ziel gesetzt, Pro-Bargeld-Initiativen zu unterstützen und mit daran zu arbeiten, den Menschen auch zukünftig eine Auswahl zu erhalten. Dies ist einer von vielen Punkten der Agenda 2030, die derzeit von einem Arbeitskreis der BDGW erarbeitet wird und auf der nächsten JMV des Verbandes beschlossen werden soll.

Weitere Punkte der Agenda werden sich mit den großen Herausforderungen Personalgewinnung, Aus-/Weiterbildung sowie der Fortführung unserer erfolgreichen Präventionsarbeit beschäftigen. Die Technisierung des Bargeldkreislaufs, die Digitalisierung und die Regulatorik sind weitere Aufgaben, die es zu adressieren gilt. Und natürlich auch der Umgang mit einer Bundesbankpolitik, die weiterhin an ihrer Überinterpretation des Sorgeauftrages festhält und damit die Entwicklung unserer Industrie behindert.

An einer Erkenntnis kommen wir in der Wertdienstleistungsindustrie allerdings nicht vorbei: Der Wettbewerb der Zahlungsmittel ist auch ein Kostenwettbewerb. Unsere Industrie ist mehr als bislang gefordert, mit innovativen Techniken, Verfahren und Angeboten einen eigenen Beitrag dazu zu leisten, dass „unser Bargeld" konkurrenzfähig bleibt und in diesem Kostenwettbewerb nicht untergeht.

Als die BDGW am 30. November 1989 in Frankfurt gegründet wurde, stand die Gewährleistung von sicheren Geld- und Werttransporten in Deutschland eindeutig im Vordergrund. Das haben wir mit unseren Sicherheitsvorschriften erfolgreich geschafft. Dass wir 30 Jahre später eine Diskussion über die Abschaffung des Bargelds führen (müssen), konnte niemand voraussehen. Aber die BDGW stellt sich offensiv dieser Diskussion. Ein Verband kann die Interessen seiner Mitglieder vertreten, kann aber nicht globale wirtschaftliche oder gesellschaftliche Prozesse verhindern. Die seit vielen Jahren rückläufige Bedeutung von Bargeld für Transaktionszwecke, die Konkurrenz durch andere Zahlungsarten und die Veränderungen in der Kreditwirtschaft und im Handel haben natürlich Auswirkungen auf unsere Branche. Der Konsolidierungsprozess, der bereits vor Jahren begonnen hat, schreitet weiter voran. Ziel von Vorstand und Geschäftsführung ist es, die Interessen aller Mitgliedsunternehmen – unabhängig von ihrer Größe – bestmöglich in einen Ausgleich zu bringen, die gemeinsamen Anliegen zu betonen und wirkungsvoll nach außen zu vertreten.

Es ist viel zu tun in unserer kleinen Industrie! Mit dieser Gewissheit gehen wir in die letzten Wochen des Jahres und in das neue Jahr 2020.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser Zeitschrift, eine frohe und schadenfreie Weihnachtszeit und alles Gute im kommenden Jahr 2020!

Ihr
Michael Mewes ←

MICHAEL MEWES
ist Vorsitzender der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste

Inhalt

EDITORIAL 1

» Michael Mewes: Bargeld hat Zukunft ... 1

GELD UND WERT 3

» Interview mit Michael Mewes: „Bargeld wird es immer geben – und die entsprechenden Jobs auch" ... 3

» Interview mit Dr. Johannes Beermann: Das Bargeld und die Deutsche Bundesbank ... 6

» Interview mit Ansgar Steden: „Bargeld wird auf absehbare Zeit weiter eine wichtige Rolle spielen" ... 8

» Klaus Henning Glitza: Rollende Festungen, die kaum zu knacken sind ... 11

» Dr. Harald Olschok: 30 Jahre BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste ... 14

» Dr. Markus Lehnert: Agenda 2030 der BDGW ... 16

» Bundestag: Gesetzentwurf gegen „Entwertung des Bargeldes" überwiesen ... 17

» Ingo Hartmann: Herausforderungen und Schwerpunkte Geld und Wert aus Sicht eines BDGW-Vorstandsmitglieds ... 18

» Uwe Wendorf: Mittelstand – Rückgrat und bewährtes Redundanzsystem der Kritischen Infrastruktur Bargeldlogistik! ... 19

» Heath White: Bargeld im digitalen Zeitalter – Konsensbildung und Wachstumschancen ... 20

» Andreas Goralczyk: Bundesbank sieht Bargeld und digitale Zahlverfahren als zwei Seiten einer Medaille ... 21

WHO IS WHO DER GELD- UND WERTDIENSTLEISTER 23

WIRTSCHAFT UND POLITIK 28

» 4. VBG Forum Sicherungsdienstleistungen am 26. September 2019 in der Zeche Zollverein ... 28

» 2. Hamburger Sicherheitsrechtstag ... 29

» Perimeter Protection 2020 ... 30

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGSGESETZ (SDLG) 31

» Probleme mit dem Bewacherregister ... 31

LUFTSICHERHEIT 32

» Udo Hansen: Die Luftsicherheit braucht eine Veränderung ... 32

AUS- UND WEITERBILDUNG 34

» Silke Wollmann: 6. BDSW-Ausbildungstagung in Berlin ... 34

» Der 9. BDSW-Ausbildungspreis geht an die WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG ... 36

» Eine Frage in die Runde: „Wie sieht eigentlich der ‚Wunsch-Azubi' des Sicherheitsgewerbes aus?" ... 37

EUROPA 40

» CoESS: Europäischer Dachverband der Sicherheitsdienstleister feiert 30. Jubiläum ... 40

» Ass. jur. Martin Hildebrandt: 6. Europäischer Security Summit und die Jahresmitgliederversammlung der CoESS in Rom ... 41

TERMINE 43

SICHERHEITSFORSCHUNG 44

» Kirsten Wiegand: Die OSiMa-Abschlusskonferenz ... 44

BERICHT AUS BERLIN 46

» Dr. Berthold Stoppelkamp: ... eine unendliche Geschichte ... 46

BÜCHERMARKT 49

RECHT 50

» RA Cornelia Okpara: Arbeitsrecht in Kürze ... 50

VERGABERECHT 52

» RA Alexander Nette: Empfangs- und Pförtnerdienste oder Sicherheits- und Bewachungsdienste? ... 52

NAMEN UND NACHRICHTEN 54

SICHERHEIT VON A BIS Z 58

IMPRESSUM 63

DAS LETZTE 64

→ BITTE BEACHTEN SIE UNSERE BEILAGEN!

„Bargeld wird es immer geben – und die entsprechenden Jobs auch“

Interview mit Michael Mewes – Das Interview führte Marcus Heide

Michael Mewes über die Zukunft des Geld- und Werttransports und seiner Arbeitsplätze.

→ Herr Mewes, im Ausland ist Bargeld vielerorts inzwischen die Ausnahme. Anders in Deutschland. Aber auch hier lösen die Zahlungen per Kreditkarte oder Smartphone die Barzahlungen zunehmend ab. Müssen sich die Beschäftigten von Geldtransport-Unternehmen und in Geldbearbeitungszentren nicht langsam fragen: Wie lange gibt es unsere Jobs noch?

Michael Mewes: Da kann ich Sie beruhigen: Die Jobs sind auf lange Zeit sicher. Bargeld wird immer transportiert und bearbeitet werden müssen, denn Bargeld wird es immer geben. Die Frage ist: Wie viel?

Experten prophezeien die bargeldlose Gesellschaft.

Michael Mewes: Die haben wir doch praktisch schon. 2017 gab es in Deutschland laut Bundesbank 22 Milliarden unbare Transaktionen im Wert von 55 Billionen Euro: Gehälter, Mieten, Strom, Möbel usw. Das ändert aber nichts daran, dass Bargeld bei unseren täglichen Einkäufen hier zu Lande nach wie vor hoch im Kurs steht. Das lässt sich ganz nüchtern an Zahlen festmachen: 2007 hat der Handel einen Umsatz von 427,6 Milliarden Euro erwirtschaftet, davon wurden 61,4 Prozent bar bezahlt. 2018 betrug der Umsatz 525 Milliarden Euro, der zu 48,3 Prozent bar bezahlt wurde. Das heißt, die Barzahlungen sind in elf Jahren absolut lediglich um 3,3 Prozent zurückgegangen. Wenn das keine Arbeitsplatzgarantie für die nächsten 500 Jahre ist …

Weder Gesellschaft noch Technik entwickeln sich linear. Könnte es nicht sein, dass der Rückgang der Barzahlungen an Fahrt aufnimmt?

Michael Mewes: Auch dagegen kann ich mit Zahlen der Bundesbank argumentieren: Deutsche Haushalte mit einem monatlichen Einkommen von unter 1.500 Euro zahlen zu 75 Prozent bar, bei denen mit unter 3.000 Euro sind es immer noch 55 Prozent, und nur die Haushalte mit höherem Monatseinkommen zahlen nur noch zu 41 Prozent bar. 82 Prozent der deutschen Haushalte stehen nicht mehr als 3.200 Euro im Monat zur Verfügung. So kommen wir zur Begründung, warum im Mittelwert zu etwa 48 Prozent bar bezahlt wird. Wobei sich diese Zahlen auf die Umsätze beziehen, bezogen auf die Anzahl der Einkäufe werden immer noch über 70 Prozent bar bezahlt. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung hat gar keine Kreditkarte, auf der übrigens in den meisten Fällen das Mobile Payment basiert. Kurz: Die Mehrheit der Deutschen kann sich den unbaren Zahlungsverkehr gar nicht erlauben.

Ist das nicht eine spezifisch deutsche Situation? Schließlich sind hier zu Lande die Gebühren für unbare Zahlungen im Vergleich zu anderen Ländern hoch.

Michael Mewes: Das kann ich nicht bestätigen. Die Zahlung mit Kreditkarte ist bei uns in der Regel mit Bankdienstleistungen verknüpft. Und Sie wissen ja: Die Bank gewinnt immer. Sprich: In keinem Land der Welt sind Bankdienstleistungen kostenlos. Auch nicht in Asien und Afrika – auf diese Regionen wollen Sie bestimmt hinaus. Hier haben die Kreditkartenkonzerne zum Teil einfach tolle Marketingarbeit geleistet. Manche Regierung hat die unbare Zahlung auch schlichtweg rigoros durchgesetzt beziehungsweise sich dem Treiben der Kreditinstitute und Kreditkartenkonzerne nicht entgegengestellt.

MICHAEL MEWES
ist Vorsitzender der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste mit umfassenden Marktkenntnissen aus langjähriger Tätigkeit in führenden Geld- und Wertdienstleistungsunternehmen. Darüber hinaus ist er seit 2004 Vorstand der Cash Logistik Security AG, die Lösungen für die komplexen Bargeldprozesse bei der Ver- und Entsorgung von Kreditinstituten sowie Handelskunden anbietet.

Die Erstveröffentlichung des Beitrags erfolgte unter:
www.marktplatz-sicherheit.de

Wir bedanken uns für die Abdruckgenehmigung.

Schauen Sie nach Schweden: Hier wurde die Bargeld-Infrastruktur einfach abgeschafft, beispielsweise Geldautomaten von heute auf morgen abgebaut. 2012 hat die schwedische Zentralbank alte Banknoten mit einer Umtauschfrist von lediglich zehn Monaten aus dem Verkehr gezogen. Wer nicht rechtzeitig umgetauscht hat, hat Geld verloren – und das waren nicht wenige. Das Vertrauen ins Bargeld und das Bankenwesen wurde nachhaltig erschüttert. Heute zahlen die Menschen unbar – und jede Buchung lassen sich die Banken bezahlen.

Ist Deutschland also – noch – ein Bargeld-Paradies?

Michael Mewes: Zumindest stehen dem deutschen Verbraucher zahlreiche Alternativen zur Kreditkarte zur Verfügung, auch neue Verfahren. Zu nennen wären beispielsweise Cashback – also die Möglichkeit des Bargeldbezugs im Handel – und Cash-in-Shop, bei dem man sogar Bankgeschäfte (Ein- und Auszahlung von Bargeld) am Point of Sale abwickeln kann. Dafür gibt es schon mehr als 11.000 Akzeptanzstellen – das größte virtuelle Banknetz in Deutschland. Es herrscht also große Innovation rund ums Bargeld. Trotzdem will ich nicht leugnen, dass die Zahl der baren Transaktionen zurückgeht – aber eben höchst langsam. Die Bedeutung von Mobile Payment und Kreditkarten wird jedenfalls überschätzt.

Das heißt aber doch auch, dass mit dem – langsamen – Rückzug des Bargelds auch das Geschäft der Geld- und Wertdienstleister schrumpft.

Michael Mewes: Sie irren sich bei Ursache und Wirkung. Für den Logistikumsatz des Geldtransporteurs spielt es keine Rolle, ob er beim Stopp am Supermarkt nun Bargeld im Wert von 5.000 oder 20.000 Euro abholt. Die Situation ist allerdings heute so, dass Einzelhandel, Gastronomie und Tankstellen Bargeld lieber seltener abholen lassen, weil sie die Negativzinsen scheuen, wenn ihnen die Beträge gutgeschrieben werden.

Wie kommt es, dass trotz aller Ihrer nachvollziehbaren Argumente die Bargeldindustrie in Deutschland geschrumpft ist?

Michael Mewes: Dazu muss man die Bargeldkette verstehen: Aufgabe der Geldtransporteure war es früher, Bargeld von der Bank- oder der Bundesbank (früher: Landeszentralbank)-Filiale zum örtlichen Kunden zu fahren und ihn mit Geld zu versorgen – und umgekehrt. Zu den Zwischenschritten gehört die Bargeldbearbeitung, also zählen und neu bündeln. Daraus hat sich heute eine komplexe Logistik- und Aufgabenstruktur entwickelt, weshalb aus den damaligen Geldtransporteuren heute Wertdienstleister geworden sind. Vor einigen Jahren begann die Konsolidierung der Banken. 2007 gab es 2.277 Kreditinstitute, heute sind es 20 Prozent weniger. Die Zahl der Bankstellen ist um 25 Prozent gesunken. Die Bundesbank hat 25 Prozent ihrer Stellen abgebaut. Entsprechend ist die Zahl der Wertlogistik-Unternehmen im gleichen Zeitraum gesunken, nämlich um 22 Prozent. Es gibt rund 400.000 Points of Sale

in Deutschland, davon werden etwa 90.000 professionell von einem Wertdienstleister bedient. Alle anderen geben ihr Bargeld heute noch selbst am Bankschalter oder Bankautomaten ab. Durch den Rückzug der Kreditinstitute werden die bald keine Chance mehr haben, ihr Bargeld „loszuwerden". Es ist natürlich nicht wirtschaftlich, mit dem Panzerwagen am Kiosk vorzufahren. Dazu brauchen wir neue Lösungen und Technologien. Der Markt ist also nach wie vor hoch attraktiv; das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass sich weltweit agierende Unternehmen der Branche wie Loomis hier einkaufen. Dass zunehmend eine bundesweite Abdeckung der Logistikdienste gefordert ist, spielt den großen Marktteilnehmern in die Hände. Inzwischen teilen sich drei Unternehmen – Loomis, Prosegur und Ziemann – rund 70 Prozent des Marktes. Aber selbstverständlich spielen die kleinen und mittelgroßen Unternehmen ebenfalls unverändert in den regionalen Märkten und der Entwicklung neuer Technologien eine bedeutende Rolle.

Was macht den Beruf des Geldtransporteurs attraktiv?

Michael Mewes: Man trägt Verantwortung und ist viel mit anderen Menschen zusammen. In der Regel herrschen gute Arbeitsbedingungen: Praktisch keine Nachtschichten, selten Einsatz am Wochenende. Und die Bezahlung kann sich auch sehen lassen: Beispielsweise sind über 17 Euro Stundenlohn in Nordrhein-Westfalen dafür, dass es kein Lehrberuf ist, nicht schlecht. Maler und Lackierer verdienen auch nicht viel mehr. Die Anforderungen sind nicht hoch: Man sollte einen Beruf erlernt haben sowie über ein einwandfreies Führungszeugnis und Schufa ohne Einträge verfügen. Das IHK-Unterrichtungsverfahren und die Sachkundeprüfung sind natürlich ebenfalls erforderlich.

Aber der Job ist nicht ungefährlich. Immerhin hat man viel Geld im Rücken, auf das es jede Menge Bösewichte abgesehen haben...

Michael Mewes: Im vergangenen Jahr gab es in Europa rund 300 Überfälle auf Geldtransporter, davon 181 in England. In Deutschland waren es gerade mal sechs – angesichts von knapp zwölf Millionen Stopps keine schlechte Rate, wie ich finde. Wir können hier stolz darauf sein, welch tolles Ergebnis wir durch umfangreiche Präventionskonzepte, die gemeinsam mit den gesetzlichen Versicherungsträgern entwickelt wurden, erreicht haben. Vieles ist auch der Technik zu verdanken: Im Einsatz sind elektronische Transportschutzgeräte, Drei-Kammer-System, GPS-Überwachung, Zwangsverriegelung, Tintentechnologie und Dienstwaffe. Und natürlich die intensiven Arbeitsschutz-Trainings und Schulungen nicht zu vergessen.

Wir haben noch gar nicht über die BDGW gesprochen, die derzeit 32 Mitglieder zählt, also etwa die Hälfte der noch bestehenden Geldlogistiker. Was steht auf Ihrer Agenda?

Michael Mewes: Unser Engagement ist vielfältig. Natürlich beschäftigen wir uns mit der Tarifpolitik sowie mit Gesetzgebung und Normen auf deutscher und europäischer Ebene. Wir bringen beispielsweise unsere Expertise ein beim angekündigten Sicherheits-Dienstleistungsgesetz. Bei der Entwicklung der DIN 77210 haben wir maßgeblich an der eigenen Norm für den Geld- und Werttransport mitgearbeitet. Wichtig ist uns dabei vor allem, dass diese Norm nicht nur die Wertlogistiker in die Pflicht nimmt, sondern auch deren Kunden. Es kann keine normgerechte Leistung geben, wenn der Kunde nicht bereit ist, seinen Teil beizutragen, indem er beispielsweise an der Sicherung von Anfahrts- oder Übergabestellen mitwirkt.

Das sieht ja tatsächlich so aus, als ob Sie damit rechnen, dass es die Bargeldlogistik noch eine Weile geben wird.

Michael Mewes: Darauf können Sie wetten. ←

CONFIRMO ASSEKURANZ
Versicherungsmakler

Der Versicherungsexperte für die Sicherheitsbranche

Die Confirmo Assekuranz entwickelt seit 1996 Versicherungskonzepte für die Bewachungsbranche.

Marktführend betreuen wir weit über 850 Bewachungs-Unternehmen aus Industrie/Mittelstand/Einzelunternehmer.

Dabei unterstützen wir die Zertifizierung nach neuer DIN 77200-1.

Unser Deckungskonzept zur Bewachungshaftpflicht wird individuell auf Ihre Bedürfnisse angepasst und ist kostengünstiger, als Sie denken!

Bewachungshaftpflicht nach § 34a GewO
Höhere Versicherungssumme auch über 10 Mio. Euro möglich.

Bewachungshaftpflicht	ab 270,– €*
Geschäftsführer-/Gesellschafterhaftpflicht (D&O)	ab 375,– €*
Rechtsschutz (Firmen, Privat, Straf), Cyber-Haftpflicht	Anfrage

*Jahresprämien zzgl. 19% gesetzlicher Versicherungssteuer, Stand 10/2019

Unsere weiteren Dienstleistungsangebote

NEU: Die SECURITYRente
betriebliche Altersversorgung (BRSG konform) mit Versorgungsordnung durch einen Rechtsanwalt!

- ☐ Büroinhalt / Elektronikversicherung
- ☐ Berufsunfähigkeit
- ☐ alle privaten Versicherungen
- ☐ Rechtsberatung über Kanzlei Fischerplus
- ☐ Überprüfung von Versicherungspolicen
- ☐ GWT / Valoren/ auch Tagespolicen
- ☐ KFZ (günstiger Rahmenvertrag)

Confirmo Assekuranz GmbH
Wolfratshauser Straße 56
81379 München

Tel.: 089 - 358 0830
Fax: 089 - 358 0838
E-Mail: anwander@confirmo.de

www.bewachungs-haftpflicht.de

Das Bargeld und die Deutsche Bundesbank

DR. JOHANNES BEERMANN ist seit Januar 2015 Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank.

DEUTSCHE BUNDESBANK EUROSYSTEM

Dr. Johannes Beermann, als Vorstandsmitglied bei der Deutschen Bundesbank für den Bereich Bargeld zuständig, im Exklusivinterview mit der DSD-Redaktion.

→ Die Bundesbank hat in ihren Studien zum Bargeld immer wieder die weiterhin große Bedeutung des Bargeldes in Deutschland herausgestellt. Seit Jahren erleben wir einen langsamen Rückgang der Bargeldnutzung zugunsten unbarer Zahlungsmittel. Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung ein?

Dr. Johannes Beermann: Auch unsere jüngste Zahlungsverhaltensstudie ergab, dass Bargeld das beliebteste und mit Abstand meistgenutzte Zahlungsmittel ist: Nahezu drei von vier Einkäufen wurden 2017 bar bezahlt. Blickt man auf den Umsatz, ist Bargeld mit knapp der Hälfte noch immer vor den Kartenzahlungen. Wir sehen auch, dass vor allem bei niedrigeren Beträgen und alltäglichen Einkäufen – etwa beim Bäcker – überwiegend auf Münzen und Scheine zurückgegriffen wird.

Wir beobachten die Veränderungen der Zahlungsgewohnheiten sehr genau und werden im nächsten Jahr mit der Durchführung einer weiteren Zahlungsverhaltensstudie die Datengrundlage verbreitern. Unsere Befragungen zeigten bisher eine hohe Zufriedenheit der Verbraucherinnen und Verbraucher mit den „klassischen" Bezahlverfahren. So möchten 88 Prozent der Befragten auch in Zukunft unverändert mit Bargeld bezahlen können. In den seit 2008 durchgeführten Studien zum Zahlungsverhalten zeigt sich zudem nur eine zögerliche Änderung der Zahlungsgewohnheiten in Deutschland: Der Barzahlungsanteil nahm pro Jahr lediglich um circa einen Prozentpunkt ab. Die Bundesbank wird weiterhin qualitativ hochwertiges Bargeld in ausreichender Menge bereitstellen.

Die Wertdienstleister erleben momentan erhebliche Veränderungen im Nachfrageverhalten der Kunden. Das führt unter anderem zu Reduzierungen der Stopps bei unseren Mitgliedsunternehmen. Gleichzeitig reklamiert die Bundesbank Dienstleistungen für sich, die auch von Wertdienstleistern erbracht werden könnten. Können denn die Wertdienstleister darauf hoffen, dass die Arbeitsteilung im deutschen Bargeldkreislauf verändert wird und sie weitere Aufgaben übernehmen können?

Dr. Johannes Beermann: Die Bundesbank erfüllt den gesetzlichen Sorgeauftrag, „die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Inland und mit dem Ausland" sicherzustellen. Mit der gegenwärtigen Präsenz im Bargeldkreislauf sehen wir uns dabei in einer guten Position. Konkreten Änderungsbedarf an der grundsätzlichen Aufgabenaufteilung zwischen Bundesbank und den anderen Bargeldakteuren sowie an unserer Filialstruktur gibt es nicht.

Im deutschen Bargeldkreislauf werden noch sehr viele Tätigkeiten manuell abgearbeitet. Welche Erwartungshaltung hat die Bundesbank hinsichtlich der weiteren Automatisierung im Bargeldkreislauf, wo sieht sie die größten Potentiale und wie will sie sich in solche Entwicklungen einbringen?

Dr. Johannes Beermann: Selbstverständlich profitiert auch der Bargeldkreislauf mit all seinen Akteuren – von den Bürgern und dem Einzelhandel, über die Banken und Wertdienstleister bis hin zur Bundesbank – von Innovationen und einer zunehmenden Prozessautomatisierung.

Die Bargeldbearbeitung in der Bundesbank ist bereits jetzt auf einem sehr hohen Automatisierungsstand. Dennoch arbeiten wir weiterhin daran, die Bearbeitungsprozesse zu verbessern. Das wohl bekannteste Bundesbank-Projekt in dieser Hinsicht ist die Errichtung der neuen Filiale in Dortmund. In der gesamten Bargeldbearbeitung werden dort neue Technologien

eingesetzt. Dies betrifft unter anderem die Lagerhaltung, die Bearbeitung und Verpackung der Banknoten, aber auch die anschließende Vorbereitung der Auszahlungen. Die innovativen Technologien fördern dabei nicht nur die Effizienz, sondern auch die Sicherheit. Aber auch außerhalb der neuen Filiale richtet sich die Bundesbank zukunftsorientiert aus, indem wir beispielsweise kontinuierlich die Prozesse in den bestehenden Filialen verbessern. Optimierungen sind aber auch bei anderen Akteuren im Bargeldkreislauf möglich. Gerade im Einzelhandel sehen wir einen deutlich zunehmenden Automationsgrad, der sich bestimmt fortsetzen und zu effizienteren Prozessen führen wird.

Befürchten Sie bedeutende oder gar disruptive Entwicklungen im Bargeldkreislauf? Welche könnten das sein und was erwarten Sie von den Akteuren im Bargeldkreislauf?

Dr. Johannes Beermann: Bedeutende Entwicklungen erwarten wir in näherer Zukunft nicht. Der Rückgang des Barzahlungsanteils betrug in der Vergangenheit lediglich ein Prozentpunkt pro Jahr. Selbst wenn sich dieser Trend aufgrund der Vielzahl an bargeldlosen Bezahlalternativen verstärken sollte, dürfte der Bargeldkreislauf dadurch nicht bedeutend beeinflusst werden. Wir als Bundesbank sehen es als unseren Auftrag, den Bürgerinnen und Bürgern die freie Wahl zwischen verschiedenen Bezahlverfahren zu ermöglichen. In Bezug auf den Bargeldkreislauf erwarten wir hierbei auch in Zukunft ein reibungsloses Zusammenspiel aller beteiligten Akteure.

Vor allem durch die fortschreitende Konsolidierung im Wertdienstleistungsmarkt steigt der Wettbewerbsdruck auf einige Teilnehmer weiter an. Zudem dürfte der Handel als potenzieller Bargeldbezugspunkt größere Bedeutung erlangen. Dienstleistungen, die zuvor von Geschäftsbanken erbracht wurden, werden möglicherweise verstärkt im Handel angesiedelt sein. Somit verändern sich die Aufgabenfelder, und darauf werden sich alle Bargeldakteure einstellen müssen.

Inzwischen planen immer mehr Kreditinstitute die Einführung von Negativzinsen auch für Sparer? Welche Auswirkungen können sich daraus für das Bargeld ergeben?

Dr. Johannes Beermann: In welchem Umfang Geschäftsbanken negative Zinsen auf Einlagen einführen, bleibt abzuwarten. In einem Umfeld niedriger Zinsen wird Bargeld als Wertaufbewahrungsmittel natürlich attraktiver. In unseren Daten sehen wir tatsächlich eine verstärkte Nutzung von Bargeld zur Wertaufbewahrung. Diese Entwicklung unterstreicht die volkswirtschaftliche Bedeutung von Bargeld über das reine Transaktionsmedium hinaus.

Bargeld ist in Deutschland nach wie vor das meist genutzte Zahlungsmittel bei der Abwicklung von Geschäften des täglichen Bedarfs. Die Notwendigkeit, Notfall- und Krisenvorsorge auch für den Bargeldkreislauf zu betreiben, liegt da auf der Hand. Sehen Sie bei dem bestehenden Planungsstand noch Entwicklungspotenzial?

Dr. Johannes Beermann: Ein stabiler Barzahlungsverkehr in Deutschland erfordert es, dass der Bargeldkreislauf auch in Not- und Krisenzeiten widerstandsfähig ist. Die Verfügbarkeit von Bargeld soll zu jeder Zeit gewährleistet sein. Die einzelnen Marktakteure – und dabei natürlich auch die Wertdienstleister – haben bereits ein beachtliches Vorsorgeniveau erreicht. Diese Planungen betreffen aber oft nur die jeweiligen Unternehmen selbst. Bei Not- und Krisenfällen ist jedoch meist ein gemeinsames Vorgehen notwendig. Die Bundesbank nimmt zwar eine zentrale Rolle im Bargeldkreislauf ein, kann aber die Verbraucherinnen und Verbraucher selbst nicht unmittelbar mit Bargeld versorgen.

Potenzial für Weiterentwicklungen sehe ich im Wertdienstleistungsbereich vor allem bei der noch tiefer gehenden Entwicklung von abgestimmten unternehmensübergreifenden Notfall- und Krisenkonzepten. Und ich würde mich freuen, wenn wir weiterhin gemeinsam daran arbeiten, um den Bargeldkreislauf so noch robuster zu machen.

Vielen Dank für das Interview. ←

„Bargeld wird auf absehbare Zeit weiter eine wichtige Rolle spielen“

Interview mit Ansgar Steden

Cash bleibt für die Mehrzahl der Deutschen die bevorzugte Bezahloption. Für Banken und Sparkassen bedeutet das – gerade in Zeiten von Filialreorganisation: sie müssen sich auf die Bedürfnisse ihrer Kunden einstellen und gleichzeitig die Kosten im Auge behalten. Diebold Nixdorf hat nun eine neue Systemfamilie auf den Markt gebracht. Wir unterhielten uns mit Ansgar Steden über die Funktionsoptimierungen, aber vor allem darüber, wie sich der General Manager für Banking DACH bei Diebold Nixdorf die Zukunft des Bezahlens vorstellt.

ANSGAR STEDEN
verantwortet bei Diebold Nixdorf als General Manager den Bereich Banking in Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH). Er ist seit über 20 Jahren für IT- und Telekommunikationsdienstleister in der Finanzbranche tätig.

Die Erstveröffentlichung des Beitrags erfolgte in der Ausgabe 4/2019 der gi Geldinstitute

www.av-finance.com/gi-geldinstitute.html

Wir bedanken uns für die Abdruckgenehmigung.

→ *In einer Zeit, in der viele Auguren das Ende des Bargelds sehen, hat Ihr Unternehmen deutlich in eine neue Produktlinie investiert. Ketzerisch gefragt: Braucht es angesichts ausgereifter Systeme überhaupt neue Geldautomaten?*

Ansgar Steden: Da stellt sich zunächst die fast schon philosophische Frage, ob denn ein System jemals wirklich ausgereift sein kann. Ständig entwickelt sich die Technik weiter und es gibt neue Möglichkeiten, denen die Systeme Rechnung tragen können und sollten.

Richtig ist, der Bargeldumlauf sinkt in vielen Ländern. Trotzdem wird das Bargeld auf absehbare Zeit weiter eine wichtige Rolle spielen. Und selbst bei abnehmender Bargeldmenge bleiben die Herausforderungen im Hintergrund, beispielsweise die Logistik, die gleichen. Deshalb haben wir mit unserer neuen DN Series klar den Fokus auf das Cash-Recycling gelegt.

Ein weiterer wichtiger Grund, weshalb Diebold Nixdorf die neue Systemfamilie entwickelt hat, ist, dass sich das Verhalten der Kunden verändert. Und damit gehen auch geänderte Erwartungen an die Systeme einher. Der Endkunde ist es heute gewohnt, per Touchscreen oder Steuerung vom Handy oder Tablet aus fast jeden Lebensbereich zu bedienen.

Wer zuhause per Smartphone die Rollos hochfährt, die Haustür öffnet und den Rasensprenger startet, der möchte solche Bedienoptionen in anderen Lebensbereichen auch. Ältere SB-Systeme bieten diese Möglichkeit nicht. Unsere Kunden – die Banken und Sparkassen – sind gefordert, sich derartig geänderten Erwartungen der Endkunden zu stellen, und wir unterstützen sie natürlich dabei. Deshalb haben wir eine Brückentechnologie entwickelt, die durch ausgezeichnetes Design besticht und deren Modularität sie befähigt, auch ständig aktuell zu bleiben. So stellen wir unsere Kunden zukunftsfähig auf.

Sie sprachen das geänderte Kundenverhalten an. Was genau ist im Wandel? Und wie gilt es, dieser Veränderung Rechnung zu tragen?

Ansgar Steden: Die allgegenwärtige Smartphone-Technik hat einen großen Einfluss auf unsere Bezahlgewohnheiten. Und wir sind uns sicher: bevor das Bargeld verschwindet, werden kontaktlose Medien wie Smartphones, Smartwatches oder andere Alternativen die Karte ablösen. Auch in Deutschland wird immer häufiger – vor allem bei kleineren Beträgen – mit dem Handy gezahlt, statt mit Kreditkarte oder Girocard. Wir müssen jetzt schon gewährleisten, dass unsere Geldautomaten mit dem Smartphone kompatibel sind. Deshalb hat die neue Gerätegeneration NFC-Schnittstellen. Wir bauen auch Fingerabdrucksensoren ein, die es ermöglichen, den Geldautomaten genau wie ein Handy per Fingerprint als zusätzliche Autorisierung freizugeben. Und kaum jemand mag heute noch Papierquittungen in seiner Geldbörse. Daher ermöglichen die Geräte unserer DN Series den Versand von elektronischen Quittungen. Der Kunde kann dabei wählen, ob sie an sein Bank-Postfach, an die E-Mail-Adresse oder das Handy geschickt werden sollen.

„Payment wird digitaler und mobiler, die Bezahlvarianten werden mehr. Doch ich sehe nicht, dass eines das andere komplett ersetzt. Das Bezahlen mit Bargeld wird es weiterhin geben. Auch das Plastikgeld wird bleiben. Handy-Zahlungen sowieso. Einig sind sich die Branchenexperten, dass in Deutschland die Anzahl der Banken und Filialen weiter abnehmen wird. Eine Welt ohne Banken steht uns aber auch in zehn Jahren nicht bevor."

Diebold Nixdorf investiert nicht unbeträchtlich in die neue Produktlinie. Aus welchen Gründen haben Sie sich dafür entschieden?

Ansgar Steden: Wir sind ein verlässlicher Partner von Banken und Sparkassen. Es ist unsere Passion, ihnen bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen zur Seite zu stehen. Dabei geht es vor allem um ein verbessertes Kundenerlebnis. Gerade Flächeninstitute sind enorm herausgefordert, ihre Kunden dauerhaft an sich zu binden. Sie müssen ihre Kosten reduzieren und im Zuge dessen auch das Filialnetz neu aufstellen. So gut diese Anpassungen ökonomisch nachvollziehbar sind, so wenig fördern sie aber die Kundenloyalität vor Ort. Werden Filialen durch mitarbeiterlose Cashpoints ersetzt, dann sind nicht alle Kunden davon begeistert. Vielen Menschen fehlt inzwischen der Bezug zu ihrem Geldhaus. Dadurch wird es austauschbar. Gerade Jüngere wandern ab zu den coolen Digitalbanken, und auch die etwas Älteren stehen nicht mehr so markentreu zu ihrer Bank. Banken und Sparkassen wissen das und reagieren. Wir unterstützen sie bei der Transformation, beispielsweise durch Nutzungsanalysen und Prognosen. Unsere Spezialisten helfen bei der Auswertung der Ergebnisse, planen die Architektur und Innenarchitektur in den modernen Filialen und setzen diese auch um. Nicht zuletzt zählen dazu auch neue, leistungsfähigere Lösungen des Geräteparks.

Zurück zum Kunden: Worin sehen Sie die Gründe des Wandels?

Ansgar Steden: Mobile Devices verändern die Welt. Sie entkoppeln den Aufenthaltsort von der Tätigkeit: Es wird im Cafe gearbeitet, in der U-Bahn ein Film angeschaut und auf dem Sofa mit dem im Ausland lebenden Kind gechattet. Die großen Plattformen sind die Vorreiter dafür, dass der Kunde auf ihnen alles findet, was er sucht. Gerade wer mit dem Internet groß geworden ist, denkt oft gar nicht mehr über Beschaffungsalternativen nach. Digital Natives haben Omnichannel mit der Muttermilch aufgesogen: In der Fußgängerzone holt man sich spontan Bargeld am Geldautomaten. Beratungstermine auszumachen wird schon als belastend empfunden. Lieber erledigt diese Generation Dinge sofort, wenn sie daran denkt. Rund um die Uhr beantwortet der Mitarbeiter der Telefonhotline ihre Fragen. Aus dem Privatleben sind Chats nicht mehr wegzudenken – und so werden sie auch im Geschäftsleben erwartet. Gerade junge Menschen haben Omnichannel gelernt und wechseln ganz selbstverständlich zwischen den Kanälen. Ihre Erwartung müssen wir in den verschiedenen Dimensionen – technologisch und in Bezug auf das Kundenverhalten – abbilden.

Konkret – wie unterscheiden sich die neuen Systeme von den Vorgängermodellen?

Ansgar Steden: Die DN Series sieht nicht nur gut aus, sie ist auch intelligent – mit klaren Auswirkungen auf die Total Cost of Ownership. Die Geräte sind jetzt lernende Systeme, die kommunizieren. Das führt nicht nur zu einer einfacheren und flexibleren Bedienung, sondern auch zu mehr Stabilität, Verfügbarkeit und Sicherheit – und das bei geringeren Betriebskosten.

Wir haben uns während der Entwicklung die Trends in anderen Branchen angeschaut und uns von Einzelhandel, Automobil und Maschinenbau inspirieren lassen. Ein Auto meldet seinen niedrigen Ölstand, bevor sich der Motor festfährt und es zu einem Schaden kommt. Ähnlich machen es auch einzelne Komponenten der neuen Geldautomaten: Sie melden dem Servicetechniker ihren Zustand. Es gibt also keine unnötigen Routine-Anfahrten der Techniker mehr, wenn alles in Ordnung ist. Das spart der Bank Servicekosten. Außerdem fällt der Geldautomat seltener aus. Wir haben uns bewusst für ein Baukastensystem entschieden, bei dem sich die verschiedenen Module an den Geräten einzeln austauschen lassen. So muss bei der Einführung technischer Neuerungen nicht gleich das ganze Gerät ersetzt werden, sondern es reicht, das betreffende modernere Modul einzubauen. Auch die Reparatur von Schäden wird dadurch

deutlich günstiger. Wird durch Vandalismus beispielsweise der Display-Bereich zerstört, dann wird ein neues Bildschirmmodul eingebaut. Dadurch sind künftig keine komplizierten Geräteaustausche mehr nötig, was deutlich weniger Stress für das Geldinstitut bedeutet.

Zudem besteht die neue DN Series aus Cash-Recycling-Systemen. Das trägt zum einen maßgeblich zur Optimierung des Bargeldkreislaufes bei. Zugleich liegt in der Automatisierung der Einzahlungen das größte Sparpotenzial beim Bargeldmanagement. Wir haben die einzelnen Kostenfaktoren analysiert und herausgearbeitet, dass ein Großteil der Anfahrten von Werttransportunternehmen ausgelöst wird, weil die Kassette mit den unfitten Banknoten voll ist. Deshalb haben wir sie neu konzipiert. Sie hat nun mit bis zu 4.000 Geldscheinen nahezu das doppelte Volumen. In ihr werden verschmutze oder zerrissene Geldscheine ebenso aussortiert wie alte Banknoten, wenn neue Emissionen eingeführt werden. So wirkt sich das Design der Geldkassetten direkt auf die Betriebskosten der Bank oder Sparkasse aus.

Betrug am Geldautomat bleibt auch weiterhin ein Thema...

Ansgar Steden: Kriminelle wird es immer geben und sie entwickeln ihre Methoden auch immer weiter. Das ist das klassische Hasel-Igel-Prinzip. Aber die neue Gerätegeneration macht eindeutig einen Schritt nach vorn in puncto Sicherheit. Wir haben sie hard- und softwareseitig verbessert. Ob bei direkten Angriffen auf die Systeme vor Ort in der Filiale oder durch Cyberkriminalität – in beiden Fällen haben es Täter mit der neuen DN Series schwerer. Dies spiegelt sich z. B. in physikalischen Verstärkungen des Systems und verschlüsselter Kommunikation zwischen Komponenten wie PC und dem Cash-Modul wider.

Die neue Produktlinie ist die erste gemeinsam entwickelte. Wieviel Wincor-DNA ist darin noch vorhanden?

Ansgar Steden: Die neuen Produkte zeigen, dass wir unser Versprechen halten. Wir hatten beim Zusammenschluss höhere Investitionen in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte versprochen – und die DN Series ist der direkt sichtbare Output. Geldautomaten zählen zur DNA von Wincor-Nixdorf ebenso wie von Diebold – und damit sind sie auch der Kern unseres Angebots heute. Die F&E-Abteilungen sind zusammengewachsen, sodass wir und damit schlussendlich unsere Kunden heute von unserer gemeinsamen und gemeinsam weiter gewachsenen Expertise profitieren.

Und wie lief der Entwicklungsprozess?

Ansgar Steden: Erstmals haben wir eine neue Gerätegeneration mit einem agilen Prozess entwickelt. Spätestens seit dem iPhone ist bekannt, dass Design ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist. Also haben wir unseren ersten Workshop von Apple-Designern moderieren lassen. Fast alle in diesem Rahmen entstandenen Ideen wurden wieder verworfen – beispielsweise ein herauf- und herunterfahrender Bildschirm. Was wir jedoch verinnerlicht haben ist die Erkenntnis, dass eine schlichte Gestaltung Mehrwert bietet.

Per Crowdsourcing haben wir dann in einer globalen Design-Ausschreibung weitere Ideen gesammelt. Rund 50 Kreative aus aller Welt haben uns einen Fundus von mehr als 100 Ideen geliefert. Daraus haben wir die besten Aspekte kombiniert und auf zwölf Vorschläge verdichtet. In der nächsten Runde haben wir davon die besten drei ausgewählt und von ihnen Mock-ups erstellt. Es war uns wichtig zu spüren, wie sich das Kundenerlebnis realisieren lassen würde. Deshalb haben wir bei all diesen Schritten auch Endkunden einbezogen und uns von ihnen ein strukturiertes Feedback eingeholt. So haben wir beispielsweise herausgefunden, dass vor allem junge Menschen keinen großen Bildschirm mögen, weil sie ihre Privatsphäre schätzen. Das gilt übrigens weltweit: Vor allem den Millennials ist Privacy wichtig – und deshalb haben wir auch zusätzliche Sichtschutzelemente angebracht. Die DN Series ist also eine Kombination der besten Einzelideen.

Werfen wir zum Abschluss noch einen Blick in die Glaskugel: Wie wird sich das Retailbanking in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln? Bleibt ein Banking ohne Banken?

Ansgar Steden: Payment wird digitaler und mobiler, die Bezahlvarianten werden mehr. Doch ich sehe nicht, dass eines das andere komplett ersetzt. Das Bezahlen mit Bargeld wird es weiterhin geben. Auch das Plastikgeld wird bleiben. Handy-Zahlungen sowieso. Vielleicht kommt mit Facebooks Libra sogar eine allseits akzeptierte Kryptowährung in unsere digitalen Geldbörsen. Einig sind sich die Branchenexperten, dass in Deutschland die Anzahl der Banken und Filialen weiter abnehmen wird. Eine Welt ohne Banken steht uns aber auch in zehn Jahren nicht bevor.

... und welche Rolle wird Diebold Nixdorf dabei spielen?

Ansgar Steden: Wir sind und bleiben die Experten für Payment in all seinen Facetten. Durch unsere ausgewiesene Expertise in der Automatisierung, Digitalisierung und Gestaltung täglicher Nutzerinteraktionen im Banken- und Handelsgeschäft haben wir tiefe Einblicke in die Entwicklungen in beiden Branchen und können auch Verknüpfungen herstellen, die für alle Beteiligten gewinnbringend sind. Wir werden weiter integrierte Lösungen entwickeln, um die digitale und physische Welt sicher, reibungslos und effizient zu verbinden. Dabei wird auch unsere Rolle als Serviceprovider, der den Banken und Sparkassen ganze Prozesse abnimmt, wichtiger werden. ←

Rollende Festungen, die kaum zu knacken sind

Weshalb Überfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge oft scheitern oder aus anderen Gründen nicht zum Erfolg führen

Von Klaus Henning Glitza

Geldtransporter sind denkbar ungeeignete Objekte für kriminelle Übergriffe. Panzerung und ausgereifte Sicherheitsmechanismen machen die Spezialgeldtransportfahrzeuge zu rollenden Festungen, die kaum zu knacken sind. Und der Aufwand steht in keinem Verhältnis zum kriminellen Erfolg. Dennoch wird es immer wieder probiert, an die oft millionenschweren Ladungen zu kommen.

KLAUS HENNING GLITZA
ist Chefreporter der veko-online. Der Fachjournalist Sicherheit erhielt 2007 den Förderpreis Kriminalprävention; seit vielen Jahren ist er Mitarbeiter im Verband für Sicherheit in der Wirtschaft Norddeutschland und Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Kriminalistik. Vormals war er Redakteur der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und dort u. a. zuständig für Polizeiangelegenheiten.

Die Erstveröffentlichung erfolgte unter:
www.veko-online.de

Wir bedanken uns für die Abdruckgenehmigung.

➔ Die Betonung liegt auf probiert. Denn oft bleiben Überfälle im Versuchsstadium stecken. Doch auch eine vollendete Tat führt selten zum Erfolg. Gelingt der vermeintliche Coup, türmen sich unlösbare Probleme auf. Zum Beispiel: Was tun mit dem registrierten Geld, das noch nicht einmal in entferntesten Weltgegenden unentdeckt ausgegeben werden kann und das Hehler allenfalls zum Bruchteil des Nennwertes anfassen? Innentäter, die praktisch in sämtlichen Fällen ermittelt wurden, können das erbeutete Geld nur um den Preis ausgeben, durch plötzlichen Reichtum aufzufliegen. Ganz abgesehen von dem enormen Fahndungsdruck, denn bei den oft in die Millionen gehenden Schäden zieht die Polizei alle Register. Innentäter können nicht damit rechnen, nach dem vermeintlichen Coup unbeobachtet zu bleiben.

Zudem ist die Polizei sehr schnell an Ort und Stelle. Praktisch alle Spezialgeldtransportfahrzeuge sind inzwischen mit GPS ausgestattet, wie die Pressesprecherin der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW), Silke Wollmann, gegenüber veko-online deutlich macht. Die Sicherheitssysteme zeigen nicht nur die Fahrtroute oder Abweichungen davon an, auch unplanmäßige Stopps und das Öffnen von Türen wird signalisiert. Niemand muss – wie bei Banküberfällen – auf einen Notrufknopf drücken. Bei der geringsten Unregelmäßigkeit und einer vergeblichen Nachfrage wird die Polizei alarmiert.

veko-online analysiert zwei der besonders spektakulären Fälle, die in diesem und dem vergangenen Jahr durch die Medien gingen. Beleuchtet werden dabei insbesondere Fehler, die von den Geldtransportfahrern begangen wurden, aber auch von den Tätern selbst.

22. Juli 2019

Gegen 14.45 Uhr: Auf der Bundesautobahn A 5, zwischen den Anschlussstellen Bruchsal/Kronau und Karlsruhe. Ein Geldtransportfahrzeug der Prosegur wird von einer silbergrauen Mercedes-Limousine der E-Klasse überholt. Auf der Heckablage leuchtet das Schriftzeichen „Polizei" auf. Im Wageninneren sind Personen zu erkennen, die wie Polizeibeamte blaue Uniform tragen. Alles wie bei einer regulären Kontrolle.

Der gepanzerte Wagen wird über eine Behelfsausfahrt in Höhe Weingarten auf einen Feldweg gelotst. Dort aber ziehen die vermeintlichen Polizeibeamten Schusswaffen und bedrohen damit die beiden Geldfahrer. Die Prosegur-Mitarbeiter öffnen die rollende Festung und machen damit den Weg frei zu einer unbekannten Bargeldsumme. Soweit die Schilderung der beiden Tatopfer.

Wenig Bargeld wird sich nicht im Panzer befunden haben. Denn die Geldfahrer hatten gerade bei einem großen Supermarkt Bargeld abgeholt und auch vorher schon mehrere Stopps eingelegt. Wie hoch die Beute war, darüber schweigen sich Polizei, Staatsanwaltschaft und das betroffene Unternehmen aus. Die Strafverfolger halten sich bedeckt, weil sie Details als Täterwissen hüten wollen. Ein Prosegur-Sprecher wirbt gegenüber veko-online um

Verständnis, „dass wir aufgrund laufender polizeilicher Ermittlungen keine Kommentare herausgeben können. Wir nehmen Ihre Fragen sehr ernst, können Ihnen allerdings keine Informationen zu Ihren konkreten Fragen geben, da sicherheitsrelevante Aspekte angesprochen werden", wird mitgeteilt.

Das ist einerseits zu verstehen, andererseits gibt ein solches Schweigegebot natürlich Anlass zu diversen Theorien.

Ein weiterer Grund ist selbstverständlich immer, dass Überfälle und damit verbundene Wertverluste keine gute Werbung für die betroffenen Unternehmen sind. Bereits 2017 und 2018 war Prosegur von kriminellen Übergriffen betroffen. In beiden zurückliegenden Fällen wurden Mitarbeiter als Innentäter ermittelt. Das ist besonders gravierend, obwohl ganz klar gesagt werden muss, dass hundertprozentige Sicherheit eine Illusion ist. Niemand kann einem Bewerber in den Kopf schauen, selbst der renommierteste Psychologe nicht. Schwarze Schafe kann es auch in einer sonst weißen Herde geben. Dass an den Vortaten Mitarbeiter beteiligt waren, kann natürlich nicht auf den aktuellen Fall übertragen werden.

Faktum aber ist: Was sich auch immer auf dem Feldweg abspielte: „State of the Art" war das Verhalten der beiden Geldfahrer nicht. „Warum ist das Personal auf diesen uralten Trick mit den Anhaltezeichen mit der Aufschrift „Polizei" reingefallen?", zitiert „BILD" Polizeihauptkommissar Jürgen Fabian vom Polizeipräsidium Karlsruhe. Diese Finte habe man schließlich doch „schon zigmal bei der TV-Sendung „Aktenzeichen ... XY ungelöst" gesehen".

Auch BDGW-Pressesprecherin Silke Wollmann weist darauf hin, dass es in solchen Fällen ratsam sei, einen Zettel an die Seitenscheibe zu halten. Sinngemäße Aufschrift: Man sei gerne bereit, sich einer Kontrolle zu unterziehen, aber nur an einer regulären Polizeidienststelle, zu der man die Ordnungshüter gerne begleite. Echten Polizeibeamten ist das Faktum wohl bewusst, dass Geldfahrer ihr Fahrzeug nicht so einfach öffnen dürfen, und sie würden kaum etwas verlangen, was derart massiv gegen die Regeln verstößt.

Ob die Prosegur-Mitarbeiter den „Panzer" freiwillig geöffnet hatten, weil sie dachten, mit echten Polizisten zu tun zu haben, oder aber unter Waffengewalt handelten, ist derzeit unbekannt.

Offensichtlich ist dagegen, dass die Täter den Überfall genau geplant hatten. Behelfsausfahrten gibt es nicht alle naselang und ohne Kenntnis der Fahrtroute wäre der Coup nicht gelungen. Bei Detailwissen stellt sich immer die Frage, wie die Täter an dieses Know-how gekommen sind. Zufallsbeobachtungen sind eher selten.

Wie auch immer: Polizei und Staatsanwaltschaft haben jüngst einen Zeugenaufruf für die fragliche Tatzeit herausgegeben, was nicht dafür spricht, dass der relevante Anhaltevorgang auf der A 5 ausreichend dokumentiert ist. Nach Informationen von veko-online gibt es, bezogen auf Außentäter, derzeit keine heiße Spur.

Szenenwechsel

Berlin-Mitte, Schillingstraße, ganz in der Nähe des weltberühmten Alexanderplatzes. Ein Geldtranssportwagen wird am 19. Oktober 2018 gegen 7.30 Uhr von zwei Pkw eingekeilt. Einer vorne, einer hinten, der „Panzer" sitzt in der Falle. Vier schwarz gekleidete, maskierte und mit AK-47 (Kalaschnikow) bewaffnete Männer springen heraus, eine weitere Person sichert den Schauplatz ab. Während die Insassen des „Panzers" in Schach gehalten werden, werden die hinteren Türen des Fahrzeugs mit einem Hydraulikspreizer aufgebrochen. Die Kriminellen hatten das feuerwehrtypische Gerät aus einem Gerätehaus gestohlen. Acht Geldkoffer werden aus dem „Panzer" gerissen. Eine Szene wie aus einem Actionthriller.

Diese ersten Minuten des Raubüberfalls beschreiben allerdings den einzigen professionell wirkenden Teil dieses Kriminalfalls. Nach diesem brachialen Auftakt verliert sich die Perfektion zusehends. Einer der Geldkoffer wird so ungeschickt in einem der Pkw verstaut, dass sich der Kofferraum nicht mehr schließen lässt. Beim Wegfahren fällt das Behältnis auf die Straße. Die Täter jagen durch die Stadt, in der zu dieser Zeit Berufsverkehr herrscht. Auf einen verfolgenden Streifenwagen werden Schüsse abgegeben. Schließlich verursachen die Räuber bei zu hoher Geschwindigkeit einen Unfall, wodurch das Auto dadurch fahrunfähig wird. Die Täter fliehen mit einem anderen Pkw, der später ausgebrannt aufgefunden wird. Zurück im Unfallfahrzeug

bleiben die übrigen sieben Geldkoffer – ein Nullsummenspiel.

Keine Beute, nur gesiebte Luft. Die Polizei stößt bei der Fahndung bald auf die Parallelwelt der kriminellen Clans, an denen die deutsche Hauptstadt so reich ist. Am Tatort werden DNA-Spuren des 38-jährigen Suphi S. gefunden, der zum Umfeld eines libanesisch-arabischen Clans zu zählen ist. Bei der Vernehmung gibt er den Namen des „Logistikers" Abdallah T. preis, der daraufhin ins Gefängnis wandert.

Knapp acht Monate nach dem Überfall wird ein dritter Tatverdächtiger, ein 34-jähiger Libanese, in Bulgarien festgenommen. Er wurde inzwischen nach Berlin gebracht und in U-Haft genommen. Weitere Festnahmen sollen kurz bevorstehen.

Nach Informationen von veko-online steht mindestens einer der Angeklagten/Beschuldigten dem Remmo-Clan (auch Rammo-Clan genannt) nahe. Es handelt sich dabei um eine der berüchtigtsten Großfamilien mit mehr als 500 Angehörigen, die vor allem in Berlin ihr Unwesen treibt. Der libanesisch-arabische Clan wird mit dem Diebstahl der 100-Kilo-Goldmünze aus dem Berliner Bode-Museum und mit weiteren Akten der Schwerkriminalität in Verbindung gebracht. Der Chef der Großfamilie nennt sich Bauunternehmer, viele andere Clanangehörige sind „arbeitslos".

Als eines der Motive des Quintetts von Berlin wird vermutet, dass die Männer in ihren Kreisen mit ihrer Tat glänzen wollten. Ein geglückter Raubüberfall mit Millionenbeute wäre in diesem Umfeld als Großtat gefeiert worden, die aus gewöhnlichen Kriminellen Helden der Szene gemacht hätte.

Doch der Fall Berlin beweist, um ein solches Ganovenstück über die Bühne zu bekommen, bedarf es mehr, als es diese Täter vermochten. Die Männer hatten in einer Scheune immer wieder den Überfall trainiert. Doch allen Trockenübungen zum Trotz übersahen sie wichtige Details, beispielsweise wie ein Geldkoffer verstaut werden muss, damit er in einen Kofferraum passt. Das reale Leben ist immer detailreicher als die Phantasie.

Von der Professionalität der englischen Posträuber, die möglicherweise als ihr Vorbild dienten, waren die Täter von der Spree um Lichtjahre entfernt. Sie hätten wissen müssen: Selbst die Kriminellen von der Insel wurden letztendlich geschnappt – aller Planung zum Trotz. ←

VERPACHTUNG GROSSKALIBERKURZWAFFENSTAND

von 8 bis 17 Uhr
5 Stände | Duelldrehanlage | bis 1500 Joule |
Schulungsraum bis 55 Plätze | Gastronomiebereich | Parkplätze |
Großraum Wuppertal | Autobahnverbindung ca. 1 Kilometer |

Angebote unter:
DSA GmbH . Chiffre DSD 4 | 2019
Norsk-Data-Straße 3 . 61352 Bad Homburg

30 Jahre BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste

Von Dr. Harald Olschok

Am 30. November 1989 wurde in Frankfurt die BDGW gegründet. Sie entstand aus der Fusion des 1971 in München gegründeten Fachverbandes der Geld- und Werttransportunternehmen und der Bundesvereinigung für Sicherheitstransporte, die 1981 in Hanau gegründet wurde. Gründungsväter waren Frank Mauersberger, damals Vorsitzender der BDGW und auch Präsident des BDSW, sowie Wilhelm Rückriegel, Vorsitzender des BfS. Mit dieser Fusion konnte die Branche mit einer Stimme sprechen. Der erste Geldtransport in Deutschland fand bereits 1966 in Mannheim statt.

DR. HARALD OLSCHOK
ist Hauptgeschäftsführer der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste.

→ Das wichtigste Ziel der BDGW von ihrer Gründung an ist, die Sicherheit der Geld- und Wertdienstleistungen in Deutschland auf ein hohes Niveau zu bringen und dort zu halten. Im Unterschied zu vielen anderen europäischen Ländern gibt es keine gesetzliche Regelung. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsunternehmen, den Versicherungen, Vertretern der Berufsgenossenschaft und früher auch den Sicherheitsbeauftragten der BDGW haben wir in den letzten 30 Jahren das Ziel erreicht. Jeden Tag sind 2.500 gepanzerte Geldtransportfahrzeuge auf Deutschlands Straßen unterwegs; sie transportieren und bearbeiten dabei 3 Milliarden Euro. Wir sind Präventionsweltmeister. Im internationalen Vergleich gibt es kein Land, indem so viele physische Geldtransaktionen durchgeführt werden und dabei so wenig erfolgreiche Überfälle stattfinden. Besonders positiv zu erwähnen ist, dass fast alle Überfälle der letzten Jahrzehnte früher oder später aufgeklärt wurden. Gerade wird vor dem Landgericht in Mannheim ein Prozess um einen Überfall auf einen Geldtransporter aus dem Jahr 1997 geführt.

Herausforderung Währungseinführung

Nur wenige Wochen nach der Gründung der BDGW stand die erste große Aufgabe an. Die Einführung der DM zum 1. Juli 1990 in der damaligen DDR. Kaum war diese Aufgabe erledigt, stand die Einführung des Euro auf der Tagesordnung. Bereits 1998 begannen die Vorbereitungen auf die gewaltigste Herausforderung für die Branche in ihrer insgesamt 53-jährigen Geschichte: Es war die Einführung des Euro-Bargeldes zum 1. Januar 2002.

Von Geld- und Werttransporteuren zu Full-Service-Wertdienstleistern

Die Bedeutung des Bargeldes ändert sich, die Vorgaben der Versicherungen und Kunden ebenfalls. Deshalb haben sich unsere Mitgliedsunternehmen in den letzten 30 Jahren beständig weiterentwickelt. Sie sind von reinen Geld- und Werttransporteuren zu Full-Service-Wertdienstleistern geworden. Die Unternehmen sind an jeder Stelle des Bargeldkreislaufs mit Dienstleistungen präsent, zunehmend auch mit technischen Dienstleistungen rund um die SB-Technologie des Handels und der Kreditinstitute.

Die BDGW hat vor vielen Jahren die Verantwortung für Tarifverhandlungen vom BDSW übernommen. Wir sind somit zu einem Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband geworden. 2010 wurde der erste bundesweite Tarifvertrag für die 11.000 Beschäftigten bei den WDL abgeschlossen.

Die 2006 angekratzte Reputation durch den Schadenfall bei einem Nicht-Mitgliedsunternehmen haben die BDGW vor immense Herausforderungen gestellt. Wir haben darauf mit der Überarbeitung und Weiterentwicklung unserer Sicherheitsvorschriften reagiert und das Vertrauen bei den Kunden und in der Öffentlichkeit zurückgewonnen. Es war keine staatliche Intervention notwendig.

Vorsitzende der BDGW

1989 – 1995	1995 – 2001	2001 – 2005	2005 – 2008	Seit 2008
Frank Mauersberger †	Fritz Kötter †	Uwe-Dirk Uhlig	Hans-Jürgen Kröger	Michael Mewes

Ein Verband im steten Wandel der Zeit

Ein Verband kann die Interessen seiner Mitglieder vertreten, kann aber nicht globale wirtschaftliche oder gesellschaftliche Prozesse verhindern. Die seit vielen Jahren rückläufige Bedeutung von Bargeld für Transaktionszwecke, die Konkurrenz durch andere Zahlungsarten und die Veränderungen in der Kreditwirtschaft und im Handel haben natürlich Auswirkungen auf unsere Branche. Der Konsolidierungsprozess, der bereits vor fünf Jahren eingeleitet wurde, schreitet weiter voran. Ziel von Vorstand und Geschäftsführung ist es, die Interessen aller Mitgliedsunternehmen – unabhängig von ihrer Größe – bestmöglich in einen Ausgleich zu bringen, die gemeinsamen Anliegen zu betonen und wirkungsvoll nach außen zu vertreten. ←

1989 · 30 JAHRE · 2019
BDGW

MEILENSTEINE

1966	Erster Geldtransport in Deutschland durch die Firma Schies in Mannheim
1971	Gründung des Fachverbandes für Geld- und Werttransporte in München
1989	Gründung der BDGW durch Fusion des Fachverbandes mit der Bundesvereinigung für Sicherheitstransporte
1990	Einführung der DM in der damaligen DDR Verabschiedung der Unfallverhütungsvorschrift für Wach- und Sicherungsdienste (VBG 68) und der Sicherheitsregeln für Geldtransportfahrzeuge
1998	Vorbereitungen für die Euro-Einführung beginnen
2000	Umbenennung zur Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste
2001	Beginn des Frontloadings – Ausstattung der Banken mit dem neuen Euro Neuregelung der Unfallverhütungsvorschriften
2002	Einführung des Euro DIN 77200 Anforderungen an Sicherungsdienstleistungen
2005	Einführung der Multistückelungsbearbeitung der Bundesbank
2007	Verabschiedung der neuen Sicherheitsstandards der BDGW
2009	Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz verabschiedet 20-jähriges Jubiläum der BDGW – Festveranstaltung im Frankfurter Römer
2010	Erster bundesweiter Branchenlohntarifvertrag Geld und Wert
2012	Erarbeitung einer Norm für Geld- und Wertdienste (DIN 77210)
2014	25-jähriges Jubiläum der BDGW – Festveranstaltung im Frankfurter Römer
2015	Erstmals Branchenmindestlohn nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz
2016	50 Jahre Geld- und Werttransport in Deutschland – Festveranstaltung in der Hauptverwaltung Hessen der Deutschen Bundesbank
2018	Vorstellung der neuen DIN 77210
2019	30-jähriges Jubiläum der BDGW

Agenda 2030 der BDGW

Von Dr. Markus Lehnert

DR. MARKUS LEHNERT
ist u. a. Geschäftsführer der BS Beck Sicherheitsdienst GmbH & Co. KG, Simmern und Vorstandsmitglied der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste.

„Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt". *Getreu dem Motto der Nobelpreisträgerin Marie Curie hat die BDGW den Arbeitskreis „Agenda 2030 der BDGW" initiiert, der sich speziell mit der Zukunft der BDGW, aber auch mit der des Bargelds im Allgemeinen beschäftigt.*

→ Ziel des Arbeitskreises unter meinem Vorsitz ist es, den Arbeitgeberverband „fit" für die anstehenden Herausforderungen des baren Zahlungsverkehrs in Deutschland zu machen. Alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder der BDGW sind zur konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises am 24. Oktober 2019 nach Bad Homburg eingeladen worden, um gemeinsam ein Identität-stiftendes, abgestimmtes und zukunftsgerichtetes Leitbild der BDGW bis zum Jahr 2030 zu erarbeiten. Positionen der BDGW zu aktuellen und zukünftigen Themen, aber auch das eigene Selbstverständnis im Bargeldkreislauf in Deutschland werden innerhalb der Agenda als eine Art „Selbstbeschreibung" herausgearbeitet mit dem Ziel, „klare Kante" pro Bargeld zu zeigen. Ziel der BDGW muss es sein, selbstbewusst und proaktiv als der privatwirtschaftliche Akteur für Bargeld in Deutschland wahrgenommen zu werden.

Dies alles geschieht vor dem Hintergrund sich ändernder Rahmenbedingungen, die vielfältig und herausfordernd sind. Interne Treiber der Agenda 2030 sind sicherlich die zunehmende Marktkonzentration auf der Anbieterseite der Geld- und Wertdienstleister, die in den vergangenen Jahren nochmals an Dynamik gewonnen hat. Ein weiterer wichtiger interner Treiber ist die Mitarbeiterorientierung. Das Berufsbild der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geld- und Wertdienstleistungen verändert sich, sowohl im Transport als auch zunehmend in der Geldbearbeitung. Auf Grund des Rückgangs von Bargeld sind technische (Unterstützungs)-lösungen gesucht, die aber auch neue Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung des Personals stellen. Lager-, Bearbeitungs-, und Transporttechnologien und -verfahren verändern sich mit zunehmender Geschwindigkeit, sodass die zunehmende Technisierung im Bargeldkreislauf auch vor den Wertdienstleistern nicht Halt macht. Dies macht die Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunehmend anspruchsvoller bei gleichzeitigem Rückgang des Bargeldes. Um diesen gegenläufigen Tendenzen zu entsprechen, müssen mit den Sozialpartnern auch weiterhin gerechte, partnerschaftliche und zukunftsfähige Tarifstrukturen etabliert und gelebt werden.

Sicherheit und Gesetze

Ein weiterer interner Faktor steht damit in unmittelbarem Zusammenhang: die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geld- und Wertdienstleistungen in Deutschland zählen zu den sichersten weltweit. Daran soll auch im zukünftigen Jahrzehnt intensiv mit modernen, präventiven Sicherheitsmaßnahmen gearbeitet werden.

Ein zusätzlicher, wesentlicher immanenter Treiber ist das geplante Sicherheitsdienstleistungsgesetz (SDLG), an dem die BDGW bei der Erarbeitung aktiv mitgearbeitet hat. Das Gesetz wird in Zukunft eine wesentliche Rolle hinsichtlich des normativen Handlungsrahmens von Geld- und Wertdienstleistungen spielen. Dessen Adaption an sich ändernde Rahmenbedingungen stellt eine wichtige Aufgabe der BDGW bis zum Jahr 2030 dar – und sicherlich auch danach.

Klare Kante pro Bargeld

Neben den aufgeführten endogenen Rahmenbedingungen sind auch zahlreiche exogene, zumeist durch Kunden oder Konsumenten initiierte Rahmenbedingungen auf dem Weg zur Agenda 2030 zu berücksichtigen. Zentrales Thema hier muss eine „klare Kante pro Bargeld" sein. Die BDGW wird die Interessen der Bargeldakteure deutlich artikulieren. Hierzu sind in der Agenda 2030 Maßnahmen zur Verhinderung von gesetzlichen Initiativen oder privatwirtschaftlichen Maßnahmen zur Reduzierung der Verfügbarkeit und/oder der leichten Nutzung von Bargeld zu erarbeiten. Gleichzeitig müssen nationale und internationale Initiativen „Pro Bargeld" unterstützt werden. Doch damit nicht genug: Um das Ziel, Bargeld zu erhalten, zu erreichen, muss der tradierte Bargeldkreislauf in Deutschland auch unter dem Blickwinkel des Kostenwettbewerbs der Zahlungsmittel kritisch analysiert und mit neuen Ideen versehen modernisiert werden. Hierzu beteiligt sich die BDGW aktiv an Maßnahmen zur Gestaltung eines effizienten und zukunftssicheren Bargeldkreislaufs unter besonderer Berücksichtigung technologischer Innovationsprozesse.

Wettbewerbsbedingungen und Dialog

Im Wettbewerb der Unternehmen untereinander und mit dritten Akteuren, insbesondere der Deutschen Bundesbank und Unternehmen der Kreditwirtschaft, ist die Gewährleistung gerechter und gleicher Wettbewerbsbedingungen (level playing field) unabdingbar. Die BDGW setzt sich zum Ziel, die Durchsetzung dieser Bedingung in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten zu stellen.

Last, but not least sind auch zwei „klassische" Verbandsaufgaben Gegenstand der gegenwärtigen Überlegungen der BDGW in Bezug auf die Agenda 2030. Zum einen Kommunikation, zum anderen (Verbands-) Dialog.

Die BDGW versteht sich als Sprachrohr der in ihr organisierten Unternehmen. Aus diesem Verständnis heraus ist die BDGW der wesentliche Partner der Cash Community in Deutschland und Europa. Aus diesem Grund wird die BDGW auch durch die Agenda 2030 weiterhin und verstärkt den Dialog mit allen Verbänden und Organisationen einfordern und pflegen, die einschlägig relevant und meinungsbildend sind, gemeinsame Initiativen fordern und fördern und sich aktiv an zukunftsfähigen Bargeldlösungen beteiligen.

Letztlich ist die BDGW auch die integrative Klammer der in Deutschland privatwirtschaftlich aktiven Bargeldakteure und wird weiterhin die aktive, aktuelle und intensive Kommunikation mit allen Marktbeteiligten, den Mitarbeitern und der Öffentlichkeit pflegen und dafür alle modernen Kommunikationskanäle nutzen.

Die Ergebnisse des Arbeitskreises „Agenda 2030" der BDGW werden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung 2020, die am 23. Juni 2020 in München stattfindet, präsentiert. ←

Bundestag: Gesetzentwurf gegen „Entwertung des Bargeldes" überwiesen

Der Bundestag hat am Donnerstag, 7. November 2019, einen von der AfD-Fraktion vorgelegten Gesetzentwurf „zur Änderung des Grundgesetzes zum Schutz der Bargeldnutzung (Artikel 14)" zur federführenden Beratung an den Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz überwiesen. Grundlage der Debatte war auch die Antwort der Bundesregierung auf eine Große Anfrage der AfD-Fraktion mit dem Titel „De facto-Besteuerung und Entwertung von Bargeld".

→ Die Fraktion möchte durch eine Grundgesetzänderung in Artikel 14 das Recht auf Eigentum mit Blick auf die Bargeldnutzung näher bestimmen. Es solle die uneingeschränkte Nutzung von Bargeld garantiert und der Status des Bargelds als einziges unbeschränktes gesetzliches Zahlungsmittel festgeschrieben werden.

Die Abschaffung oder Verknappung der physischen Zahlungsmittel sowie die Einschränkung ihrer Nutzung zu Geschäfts- und Sparzwecken soll ausweislich der vorgeschlagenen Grundgesetzänderung fortan unzulässig sein. Staatliche Stellen sollen verpflichtet werden, die Bargeldnutzung der Bürger sicherzustellen, zum Beispiel durch die Gewährleistung der Annahme von Bargeld zur Erfüllung von Verpflichtungen mit Blick auf Steuern und Abgaben.

Bundesregierung bekennt sich zu Fortbestand des Bargeldes

In ihrer Antwort stellt die Bundesregierung fest, dass in Deutschland und in allen anderen Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets einzig die von der Europäischen Zentralbank und den nationalen Zentralbanken ausgegebenen und auf Euro lautenden Banknoten gesetzliches Zahlungsmittel sind.

Wie die Bundesregierung weiter mitteilt, sind daneben Euromünzen in beschränktem Umfang gesetzliches Zahlungsmittel. „Die Bundesregierung strebt nicht an, hieran etwas zu ändern und bekennt sich zum Fortbestand des Bargeldes. Auch im Eurosystem gibt es keine derartigen Bestrebungen", heißt es in der Antwort.

Den gesamten Artikel finden Sie unter: www.bundestag.de ←

Herausforderungen und Schwerpunkte Geld und Wert aus Sicht eines BDGW-Vorstandsmitgliedes

Von Ingo Hartmann

INGO HARTMANN
ist Geschäftsführer der DWSI Geld- und Wert-Logistik GmbH & Co. und Vorstandsmitglied der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste.

Im Osten war politisch die private Sicherheit erst ab 1990 möglich, somit feiern im nächsten Jahr nicht nur wir unser 30-jähriges Firmenjubiläum, sondern mit uns viele weitere erfolgreiche Unternehmen unserer Branche.

→ Wer Zukunft gestalten will, darf die Vergangenheit nicht vergessen. 1990 sind viele Dienstleistungen als klassische Geldtransporte von A nach B gestartet. Im Osten meistens noch mit einfachen PKW mit „Einbautresor", vereinzelte auch schon mit gepanzerten Geldtransportfahrzeugen. DWSI war von Anfang mit BG-konformen Geldtransportfahrzeug auf dem Markt. Ab dem Jahr 2000 wurden wir immer mehr zum Vollservicedienstleiser. Transportsicherungsgeräte im Interesse der Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der anvertrauten Werte waren zwingend notwendig. Um die Sicherheit der Mitarbeiter und die Schutzfunktionen der Geldbestände in den Geldausgabeautomaten zu erhöhen, wurde in 2019 die VDS Richtlinie 2538 IBNS aktualisiert. Die Einfärbetechnik soll ein unbefugtes Entnehmen und den Zugriff auf das Bargeld verhindern. In Belgien ist dies gesetzlich vorgeschrieben. Dies hat die Angriffe auf Automaten und Geldboten wesentlich reduziert.

1998 war es dann soweit. Aufgrund der Spezialisierungen und neuen Herausforderungen wurde bei DWSI die Tochtergesellschaft DWSI Geld- und Wert-Logistik GmbH & Co. (weiter DWSI GWL) geründet. Die Spezialisierung setzt Qualifizierung des Personalbestandes zwingend voraus. Die DWSI GWL hat sich seit über zwei Jahrzehnten stabil und kontinuierlich in Sachsen entwickelt. Mit unseren Auftraggebern haben wir die Geschäftsbeziehungen erfolgreich weitergebracht.

Wir wachsen mit unseren Aufgaben und Herausforderungen und werden immer innovativer. Trotz vielfältiger elektronischer Zahlarten können wir einen Rückgang des Bargeldes nicht feststellen. Der Kreislauf des Geldes hat sich verändert, aber Bargeld wird für uns Deutsche weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Die Geldpolitik der EZB hat gravierende Folgen auf die Kreditwirtschaft, aber auch auf die Handelskunden. Die Anforderungen an die Flexibilität der Geld und Wertdienstleister steigen.

Das betrifft ALLE Unternehmen, ob klein, mittel, oder große Geld- und Wertdienstleister. Wir sitzen alle in einem Boot. Die Geld- und Wertdienstleister müssen einheitlich agieren (z. B. gleiche BDGW-Prüfsäulen) und geschlossen aktiv an einer Verbesserung der Rahmenbedingungen mitarbeiten. Deshalb ist es mein persönliches Anliegen auch in der Branche Geld und Wert einen starken Verband zu haben, der ALLEN für diese Herausforderungen gesamtheitlich zur Seite stehen kann.

Fazit

Bei der abnehmenden Bedeutung des Bargeldes als Zahlungsmittel müssen wir unseren Auftraggebern eine effiziente und bezahlbare Dienstleistung anbieten. Voraussetzung ist eine ausgewogene (realistische) Tarifpolitik, die unseren Beschäftigten die stetig steigenden Lebenshaltungskosten – hierbei ist aber auch die Politik gefordert – deckt. Wir müssen eine transparente, innovative, real bepreiste und schadensfreie Dienstleistung anbieten und sowohl Standards als auch Nischen berücksichtigen. Die Herausforderungen der Zukunft werden weiterhin in der Qualifizierung unseres Personals liegen. Neue technische Komponenten im Vollservice setzen qualifizierte und technische Fähigkeiten voraus. Das Vertrauen unserer Kunden in unsere Leistungsfähigkeit und unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist jedoch die beste Währung und Werbung.

„Flexibel – menschlich – nah" sind die DWSI-Grundphilosophien, die uns in Sachsen zum erlebbaren Marktführer gemacht haben. Aus dieser Grundlage bringe ich mich in den nächsten Jahren für unsere Branche Geld und Wert im Vorstand der BDGW aktiv ein. ←

Mittelstand – Rückgrat und bewährtes Redundanzsystem der Kritischen Infrastruktur Bargeldlogistik!

Von Uwe Wendorf

Die Struktur der Bargeldlogistik in Deutschland ist europaweit einzigartig. Ihre Einzigartigkeit fußt – zumindest noch – auch auf unserer Branche.

UWE WENDORF
ist Geschäftsführer der ExSiRo GmbH, Rostock und Vorstandsmitglied der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste.

→ Wir mittelständisch geprägten Geld- und Wertdienstleister haben in den zurückliegenden Jahrzehnten wesentlich dazu beigetragen, dass die Bargeldversorgung der Banken, der Kreditwirtschaft und des Handels reibungslos sichergestellt werden konnte. Wir versorgen somit auch die Bevölkerung mit Bargeld und tragen mit unseren seriösen Dienstleistungen zu Sicherheit und Ordnung in Deutschland bei. Die Notwendigkeit der mittelständisch geprägten Dienstleistung wird von den Verantwortlichen der Deutschen Bundesbank vollumfänglich anerkannt!

Schließlich haben wir uns insbesondere in Krisenzeiten als belastbare und verlässliche Partner erwiesen. Genau dann sprangen wir in die Bresche, sodass die Arbeitsprozesse im Handel und Kreditwirtschaft sowie die Bargeldversorgung der Bevölkerung reibungslos sichergestellt werden konnten. Bisher war die Bargeldlogistik in Deutschland, wenn überhaupt, durch diverse Streiks ein wenig beeinträchtigt.

Allerdings müssen wir neben der seit einigen Jahren stattfindenden Marktkonsolidierung feststellen, dass der Mittelstand unserer Branche in den zurückliegenden drei Jahren durch tarifpolitische Entwicklungen beeinflusst wird. Aus Sicht des Mittelstandes verschärfte sich diese Entwicklung im Verlauf und Ergebnis der zurückliegenden Tarifverhandlungen nochmals deutlich.

Dies hat zu großen Irritationen im Mittelstand geführt, die unter anderem auch zu der berechtigten Frage führte, wie sich die Bundesvereinigung zukünftig entwickeln soll bzw. wird. Aus meiner Sicht liegen die Schwerpunkte und damit die Interessenvertretung aller unserer Mitglieder auf zwei wesentlichen Säulen:

1. Die tarifpolitischen Interessen der Branche zu vertreten
2. Bargeld wirtschaftlich und sicher im Umlauf zu halten

Mit Blick auf die Herausforderungen und Entwicklungen im Markt und im Verband zählt es zu unseren vordringlichen Aufgaben, diese zwei wichtigen Säulen unserer Verbandsarbeit nicht ins Wanken geraten zu lassen und vor allem alle Mitglieder dabei mitzunehmen.

Um unseren Mitgliedern den Mehrwert „Tarifpartei" zu vermitteln, müssen wir zwingend verhindern, dass das Verhalten Einzelner Auswirkungen auf die Mandatierung der Tarifkommission hat. Es wäre fatal, sollte eine solche Tariflohnentwicklung fortgesetzt werden. Denn das könnte dazu führen, dass insbesondere dem Mittelstand flächendeckend der Boden unter den Füßen weggezogen würde – und das möglicherweise sogar durch eigene Mitglieder.

Welche Auswirkung eine monopolartige Strukturentwicklung auf eine reibungslose und sichere Bargeldversorgung haben kann, hat uns die Insolvenz eines der größten niederländischen Geld- und Wertdienstleister Anfang dieses Jahres sehr deutlich werden lassen. Eines steht fest: Eine solche Abhängigkeit kann weder im Sinne der Deutschen Bundesbank noch unserer Auftraggeber sein.

Wir müssen uns außerdem den Fragen stellen, die den Mittelstand hinsichtlich der Mitarbeitergewinnung und -qualifizierung sowie der Unternehmensnachfolge (Demographie) und der Digitalisierung betreffen. Auf der politischen Ebene wird es aus meiner Sicht unabdingbar, die Bedeutung unserer Branche in der derzeit bestehenden Struktur und ihrer Mitarbeiter in der Kritischen Infrastruktur Bargeldlogistik stärker zu betonen. ←

Bargeld im digitalen Zeitalter – Konsensbildung und Wachstumschancen

Von Heath White

In Deutschland steht Bargeld nach wie vor als sicheres und vielfach genutztes Zahlungsmittel hoch im Kurs. Bargeld ist einfach zu handhaben und man hat seine Ausgaben sprichwörtlich fest im Griff. Zugleich steht es außer Frage, dass neben den physischen Bezahlformen die digitalen Bezahlmöglichkeiten zunehmend genutzt werden. Das überrascht nicht, sondern ist nachvollziehbar durch den gesellschaftlichen Wandel. Die Menschen sind Schnelligkeit und einfache Handhabungen in ihrem Alltag gewohnt. Nie waren Informationen so einfach und zeitnah verfügbar wie heute – das wirkt sich natürlich auch auf das Zahlverhalten aus.

HEATH WHITE
ist Geschäftsführer der Prosegur Cash Services Germany GmbH, Ratingen und Vorstandsmitglied der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste.

→ Doch was bedeutet das für die Geld- und Wertdienstleistung konkret? Aus meiner Sicht bringt die Vielfalt oftmals die beste Lösung und nicht die kreisende Diskussion um ein „entweder ... oder". Diese Frage stellt sich so für mich nicht. Denn digitale Bezahlmöglichkeiten werden genutzt in den Fällen, in denen es für die Menschen Sinn ergibt. Und dieselbe Rolle wird in vielen Fällen auch das Bargeld weiterhin spielen. Diese existenzielle Wahl – virtuell und physisch - muss bestehen bleiben. Gilt Geld doch zurecht als krisen- und ausfallsicher, aber auch als eine Reflexion des Freiheitsgedankens einer Gesellschaft. Und da sehe ich unseren Kernauftrag – wie schaffen wir es, die klaren Vorteile von Bargeld aufrecht zu erhalten und sie weiterhin im Bewusstsein der Menschen zu verankern? Das ist die Hauptaufgabe unseres Verbandes. Wenn wir den Menschen in den Mittelpunkt stellen, wird es wesentlich sein, Brücken zu bauen bei Bargeld-Lösungen in einem zunehmend digitalisierten Umfeld. Ich sehe uns in der Verantwortung, dass wir Bargeld weiterhin funktional nutzbar machen müssen, sogar nach dem Gesamtprinzip: „schneller-transparenter-sicher-ausgiebiger-wachsend". Bargeld muss einfach und effizient, also schnell, verfügbar sein. Dafür wird es wichtig bleiben, grundsätzliche Prozesse zu harmonisieren und zwar sukzessive in ganz Deutschland, ganz Europa. Da greifen dann die analogen und digitalen Bereiche ineinander: Beispielsweise um Menschen die Bargeldversorgung bequem anzubieten. Darüber hinaus bleibt Bargeld durch sinkende analoge Prozesse attraktiv, da langfristig betrachtet Kosten beim Bargeld-Angebot reduziert werden können.

Zudem möchten wir die Arbeitsbedingungen innerhalb der Branche mitgestalten, um nachhaltig an einem Markt bestehen zu können, der aktuell von Konsolidierungsbewegungen geprägt ist. Nur gemeinsam kann unter Einbeziehung von Best-Practice-Beispielen unsere Performance optimiert werden. So gibt es beispielsweise ungefähr dreimal so viele Niederlassungen der Zentralbank in Frankreich als in Deutschland, während andere Länder mit einer Handvoll auskommen.

Ausbildungsprogramme machen fit

Bildung ist wesentlich: Wir wollen unsere Mitarbeiter mit auf den Weg nehmen – durch Informationen und ganz konkret durch Ausbildungsprogramme, mit denen wir unsere Teams fit machen für künftige Herausforderungen. Zu diesem Thema werden wir mit den Vertretern der Gewerkschaften, unseren Kunden und unseren Mitarbeitern intensiv im Austausch bleiben. Wir sind fasziniert vom digitalen Denken unserer Kunden in dieser Hinsicht – viele leben bereits die Verbindung der digitalen mit der analogen Welt. Beispielsweise indem sie Scan-Erfassungen für die Legitimation von Mitarbeitern nutzen, aber das Gut Bargeld weiterhin fester Bestandteil ihrer Geschäftsprozesse bleibt! Der Verband ist aufgefordert, neue Standards und Wege zu schaffen.

Bargeld: Neutral, transaktionsfähig, unveränderlich

Meine Prognose ist: Geld ist und bleibt für Menschen ein wertvolles Gut. Das begründet sich aus seinen wesentlichen Eigenschaften heraus – Bargeld ist neutral, transaktionsfähig in jeder Situation, unveränderlich. Es ist direkt für jeden Menschen nutzbar und steht für die Entfaltung des Freiheitsgedankens in unserer Gesellschaft. Der Schutz dieser Werte steht für unsere Branche im Vordergrund. Eine wesentliche Grundlage dafür sind gleichwertige und wirksame Sicherheitsstandards, die deutschlandweit auf ein Level gebracht werden müssen – auch gegen Cyberattacken. Als Beispiel möchte ich unsere Zertifizierung nach der DIN 77210 nennen. Denn die bisherigen Normforderungen an Geld- und Wertdienstleistungen wurden Ende 2018 überarbeitet, erweitert und in die neue DIN 77210-1 überführt. Vorausschauend in Hinblick auf die Anforderungen unserer Kunden sind wir als erster Sicherheitslogistiker gemäß der neuen Norm zertifiziert – mit dem Prove-Logo von VdS Schadenverhütung. Dieser Standard ist zeitgemäß, wir arbeiten damit transparenter und näher an den Kunden.

Indem wir den Nutzen von Bargeld klar herausstellen und für sichere Prozesse sorgen, werden wir auch im digitalen Zeitalter Entwicklungen als Wachstumschancen nutzen können. Wenn wir gewachsene analoge Systeme sinnvoll mit digitalen Möglichkeiten vernetzen, expandiert der Bargeldbereich weiter. ←

Bundesbank sieht Bargeld und digitale Zahlverfahren als zwei Seiten einer Medaille

Von Andreas Goralczyk

Die Deutsche Bundesbank hat auf ihrer vierten internationalen Bargeldkonferenz in München vom 10. bis 12. September 2019 erneut deutlich gemacht, dass sie bei der Wahl der Konsumenten, welches Zahlungsmittel sie beim Kauf von Waren und Dienstleistungen benutzen wollen, eine neutrale Position einnimmt. Bargeld und digitale Zahlverfahren haben in gleichem Maße ihre Berechtigung. Das Bargeld als Zentralbankgeld allerdings sei das am meisten anerkannte Zahlungsmittel, es fungiere als nationale Rechnungseinheit und das einzige gesetzliche Zahlungsmittel. Daher sei es eine Schlüsselaufgabe der Notenbanken, stets für eine angemessene Zurverfügungstellung von Bargeld zu sorgen, so Johannes Beermann, der im Vorstand der Deutschen Bundesbank für den Bereich Bargeld zuständig ist.

ANDREAS GORALCZYK
ist Berater der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste.

→ Johannes Beermann verglich in seiner Eröffnungsrede den Zahlungsverkehr mit einer Münze. Der elektronische Zahlungsverkehr sei die eine Seite dieser Münze und das Bargeld die andere. Beide Seiten der Münze, sprichwörtlich Kopf und Zahl, ergänzen sich gegenseitig und machen die Münze erst zu dem, was sie ist. Elektronische Zahlungsmittel und Bargeld seien in gleichem Maße von Bedeutung. In der vorherrschenden Zahlungsverkehrswelt könne der eine Aspekt des Zahlungsverkehrs nicht ohne den anderen existieren. Wenn eine Seite dieser Zahlungsverkehrsmedaille drohe zu dominieren, dann stünden die beiden Seiten der Münze nicht mehr in einem ausgeglichenen Verhältnis.

Deutlich werde die Koexistenz der beiden Seiten der Zahlungsverkehrsmedaille am Beispiel Deutschlands. So hätten sich, einer jüngsten Studie der Deutschen Bundesban zufolge, 88 Prozent der Deutschen für den Erhalt des Bargeldes beim täglichen Zahlungsverkehr ausgesprochen. 74 Prozent aller Transaktionen im Handel werden in Deutschland daher auch nach wie vor mit Banknoten und Münzen getätigt. Neben dem Bargeld spielt aber der digitale Zahlungsverkehr eine zunehmende Rolle. Langsam aber stetig geht der Anteil des Bargeldes am Zahlungsverkehr zurück. Alternative elektronische Zahlungsverkehrsverfahren gewinnen an Bedeutung. Dass sich die Gewichte bei der Auswahl der Verbraucher, für welches Zahlungsmittel er sich letztendlich entscheidet, verschieben, ist zurückzuführen auf die Tatsache, dass sich die Welt der elektronischen

Zahlungsmittel in ständiger Bewegung befindet, neue, attraktive Zahlverfahren kommen hinzu und ergänzen bzw. verdrängen mitunter die schon bestehenden. Aber auch die Präferenzen der Konsumenten bei der Wahl der Zahlungsmittel verändern sich. Immer häufiger greifen die Verbraucher zu den elektronischen Zahlungsmitteln, zu den Karten und mehr und mehr auch zu den kontaktlosen oder gar mobilen Zahlverfahren. Solange die Verschiebung der Gewichte zwischen den beiden Seiten der Zahlungsverkehrsmedaille aber ein Prozess ist, der von den Verbrauchern getrieben wird, nehmen die Zentralbanken, so Johannes Beermann, eine neutrale Position ein. Beide Zahlungsverfahren, Bargeld und elektronische Zahlungsmittel, haben ihre Berechtigung, analog den beiden Seiten einer Münze. Was anderes aber sei es, wenn die freie Wahl der Verbraucher beim Einsatz der Zahlungsmittel beeinträchtigt werde, z. B. durch Verschlechterungen bei der Infrastruktur für den Bezug von Bargeld. Wenn sich die Bargeldnutzung reduzieren würde, weil der Bezug von Bargeld durch Veränderungen auf der Angebotsseite beschwerlich und somit die Wahlfreiheit bei der Auswahl der Zahlungsmittel beeinträchtigt werde, dann können die Zentralbanken nicht neutral sein. Die Neutralität der Bundesbank gegenüber der Verbraucherentscheidung bedeute nicht Passivität hinsichtlich der Gestaltung der Infrastruktur für die Bargeldversorgung, so Johannes Beermann. Er weist in seiner Eröffnungsrede dankenswerterweise auch darauf hin, dass eine Beschränkung der Wahlfreiheit bei der Auswahl der Zahlungsmittel durch Erschwernisse bei der Bargeldbeschaffung auch mit erheblichen sozialen Einschränkungen verbunden sei. Zu denken sei hier an den Aspekt der finanziellen Inklusion bei einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung sowie an den Aspekt des Bargeldes als einziges Zahlungsmittel in einem Krisenfall, in dem der Einsatz elektronischer Zahlungsmittel nicht mehr uneingeschränkt gewährleistet sein könnte. Nur das Bargeld kann als krisensicher betrachtet werden.

Da sich die Zahlungsverkehrslandschaft insgesamt in einem Veränderungsprozess befindet, sieht Johannes Beermann zwei mögliche Zukunftsszenarien: Entweder die Zahlungsverkehrsmedaille behält ihre charakteristische Eigenschaft mit den zwei unterschiedlichen Seiten, dem Bargeld und dem elektronischen Geld, indem die öffentlichen und privaten Akteure eine der Nachfrage angemessene Bargeldversorgung gewährleisten oder die Münze verliert ihre charakteristische Bedeutung indem die eine Seite (in diesem Fall das Bargeld) zunehmend an Bedeutung abnimmt und letztendlich wie die andere Seite (der elektronische Zahlungsverkehr) aussieht. Dann sprechen wir von einer einseitigen („one-sided") Münze. Johannes Beermann unterlässt es aber auch nicht, auf die möglichen Gefahren für die Währungsstabilität hinzuweisen, die mit einseitigen Münzen, für die es im Laufe der Geschichte einige unrühmliche Beispiele gäbe, verbunden sein können.

Zahlungsmittel Bargeld bedarf keiner Erklärung

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung nutzte Johannes Beermann dann die Gelegenheit, auf die wichtigsten Funktionen des Bargeldes einzugehen. Bargeld sei zunächst einmal etwas, dass jeder verstünde und von dem jeder einen Begriff habe. Das Zahlungsmittel Bargeld bedürfe keiner Erklärung. Bargeld sei aber auch das einzige gesetzliche Zahlungsmittel und es sei somit die Grundlage der bargeldlosen, elektronischen Alternativen. Schon allein aus diesem Grunde müsse immer die Möglichkeit gegeben sein, Bankeinlagen in Bargeld umzuwandeln, ebenso wie Bargeld in Giralgeld zu tauschen. Bargeld erfülle wesentliche makroökonomische Funktionen, so Beermann. Es fungiere nicht nur als Zahlungsmittel, sondern darüber hinaus als Wertaufbewahrungsmittel und als nationale Rechnungseinheit. Insbesondere in Zeiten der Niedrigzinsen sorge die Aufbewahrungsfunktion des Bargeldes für ein kontinuierliches Wachstum des Euroumlaufs. Die Bundesbank schätzt, dass drei von vier in Deutschland umlaufenden Banknoten nicht im Handel, sondern sprichwörtlich „unter der Matratze" oder in Schließfächern landen. Dies spräche für das hohe Vertrauen der Bürger in den Euro als Bargeld, so die Bundesbank. Im Zusammenhang mit der Funktion des Bargeldes als Zahlungsmittel weist Johannes Beermann auf die hohe Bedeutung des Schutzes der Privatsphäre der Bürger hin. Der Wunsch vieler Bürger, nicht bei sämtlichen Zahlungen Spuren zu hinterlassen, sei ein wesentliches menschliches Anliegen und habe nichts zu tun mit potenziellen Aktivitäten der Schattenwirtschaft. Und nur mit Bargeld sei letztendlich Anonymität im Zahlungsverkehr möglich.

Die Deutsche Bundesbank hat diese Konferenz also auch genutzt, um sich erstens erneut für eine ausgeglichene Zahlungsverkehrslandschaft auszusprechen, für eine Welt des Zahlungsverkehrs, in der sowohl das Bargeld als auch die digitalen Zahlungsverfahren ihre Berechtigung haben. Und zweitens hat die Bundesbank die Bedeutung der Wahlfreiheit der Verbraucher bei der Nutzung der Zahlungsmittel betont. Die Bürger müssten auch in Zukunft frei entscheiden können, welches Zahlungsmittel sie nutzen. Bei Beeinträchtigungen dieser Wahlfreiheit durch Eingriffe in die Bargeldinfrastruktur durch die Angebotsseite könne die Bundesbank allerdings nicht neutral sein. Ihre Aufgabe sei es, stets die Versorgung des Marktes mit ausreichend Bargeld zu gewährleisten. Und dazu zähle letztendlich auch, dass eine entsprechende Infrastruktur für eine bedarfsgerechte Bargeldversorgung zur Verfügung steht. ←

Who is Who der Geld- und Wertdienstleister

– nach Postleitzahlen geordnet –

Apprich Secur GmbH

Gottlieb-Daimler-Str. 5 · 14974 Ludwigsfelde
www.apprich-secur.de

Cash Logistik Security AG

Burgunderstr. 29 · 40549 Düsseldorf
www.cls.ag

Prosegur Cash Services Germany GmbH

Kokkolastr. 5 · 40882 Ratingen
www.prosegur.de

Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG

Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
www.wws-security.de

Cummins-Allison GmbH

Zum Carl-Alexander-Park 14 a · 52499 Baesweiler
www.cumminsallison.de

IWS Industrie-Werkschutz GmbH

Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
www.iws-ab.de

b.i.g. security services gmbh

Ehrmannstr. 6 · 76135 Karlsruhe
www.big-gruppe.com

ZIEMANN GRUPPE

Gewerbestr. 19 - 23 · 79227 Schallstadt
www.ziemann-gruppe.de

APPRICH SECUR®
PROTECTING CARGO AND VEHICLES

Apprich Secur – Neue Steuerungsgeneration CANcom2

→ Bereits 1996 haben wir uns als Hersteller von Sicherheitslösungen für Schutz von Fracht und Fahrzeugen für die Entwicklung eigener Steuerungsmodule für Sicherheitsfahrzeuge entschieden. Ein wichtiger Aspekt war bereits damals, dass die Module auch nachträglich programmierbar sind, da sich Sicherheitsanforderungen schnell ändern können und diese nicht frei auf dem Markt zu erwerben sind.

In den letzten Jahren sind die Anforderungen an Kompatibilität und Einbindung weiterer Komponenten gestiegen. Mit unserer modularen Steuerung CANcom2 erfüllen wir höchste Sicherheitsanforderungen und haben die bekannten Module KAB und FolioTast mit integriert. Mit der CANcom2 sind wir in der Lage, auch fremde Sicherungssysteme, wie z. B. IBNS (Intelligent Banknote Neutralisation Systems), auf diesem hohen Sicherheitsniveau mit einzubinden. Aufgrund der Modularität lässt sich das System während des gesamten Nutzungszeitraums an neue Anforderungen anpassen. Selbst nach Ende des Lebenszyklus der Fahrzeuge sind wir in der Lage, Steuerungen und Komponenten wiederzuverwenden und tragen damit zur Nachhaltigkeit durch den Einsatz von regenerierten Einbauteilen bei.

Zielstellung für die Zukunft ist es, Ihnen mit der gesicherten Übertragung von Informationen aus dem Fahrzeug ein besseres Monitoring Ihres Fuhrparks anzubieten. So werden am Standort Ludwigsfelde auch in Zukunft weiter Lösungen für Ihre Anforderungen von Morgen erarbeitet. ←

Kontakt:
Apprich Secur GmbH
Gottlieb-Daimler-Str. 59 · 14974 Ludwigsfelde
Tel.: +49 3378 8054-0
Mail: info@apprich-secur.de
Web: www.apprich-secur.de

Cash Logistik
Security AG

Cash Management (R)Evolution

→ Bargeld muss für einen funktionierenden Geldkreislauf sicher von A nach B kommen und aufs Konto und zurück. Diese simple Feststellung setzen spezialisierte Dienstleister über komplexe Prozesse in die Tat um – Dienstleister wie die Cash Logistik Security AG.

Als eines der wenigen Unternehmen in diesem Sektor betreuen wir das gesamte Management des physischen Geldkreislaufes und bieten unseren Kunden aus Handel, Wirtschaft, Banken und Institutionen zudem ein einzigartiges Haftungskonzept durch die Zusammenarbeit mit der DZ BANK AG.

Durch starke Partner konnten wir unsere unternehmerische Entwicklung seit 1998 immer weiter vorantreiben und die traditionelle Wertelogistik mit zeitgemäßen Produkten maßgeblich erweitern.

» Mit unserem Münzgeld-Kassenservice bekommen unsere Handelskunden Münzgeld in gewünschten Stückelungen zum Wunschtermin. Dazu unterhalten wir mit unserem Bankpartner DZ BANK AG über 40 Münzgelddepots.
» Unsere intelligenten Tresorlösungen ermöglichen die sichere Verwahrung und die rasche Wertstellung von Kassengeldern.
» Für SB-Geräte und Geldausgabeautomaten führen wir z. B. die deutschlandweite Betreuung, die Zahlungsverkehrsabwicklung, Dienstleistungssteuerung und Bestandsoptimierung hinsichtlich der technischen Leistungen durch.

Wir stehen für sicheres und transparentes Cash Management, verbunden mit der Sicherheit einer Bank. ←

Kontakt:
Cash Logistik Security AG
Burgunderstraße 29 · 40549 Düsseldorf
Tel.: +49 211 989698-0
Web: www.cls.ag

PROSEGUR
Security you can trust

Geldtransporte und Cash-Management in sicheren Händen

→ Technischer Geräteservice inklusive

Prosegur ist einer der führenden Sicherheitsdienstleister weltweit mit über 175.000 Mitarbeitern auf fünf Kontinenten. In Deutschland bietet die Prosegur Cash Services Germany GmbH mit 31 Niederlassungen und mehr als 4.000 Mitarbeitern umfassende Services im Bereich Sicherheitslogistik an und ist Marktführer im Geld- und Werttransport. Das Leistungsportfolio beinhaltet Prosegur Smart Cash (automatisierte Einzahlungslösungen), Geldautomaten-Services, Werte- und Kurierlogistik sowie Cash-Management. Durch den Einsatz neuester Technologien im bundesweiten Netzwerk erreicht Prosegur eine enge Verzahnung mit Kundenprozessen. Damit wird konsequent der Mehrwert für die Kunden gesteigert.

Technischer Service aus einer Hand

Bereits im Oktober 2018 hat Prosegur in Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse den Technischen Service von BaS Solution in sein Leistungsportfolio integriert. Banken und Händler richten ihre Anfragen bei Prosegur somit gebündelt an nur einen Dienstleister. Den Technischen Service können auch Unternehmen nutzen die noch nicht Partner im Bereich Geld- und Werttransporte sind.

Geprüfte Sicherheit

Prosegur hat sich verpflichtet, die Sicherheitsvorschriften für Geld- und Wertdienste einzuhalten und den Nachweis der Einhaltung durch externe Prüfer begutachten und bestätigen zu lassen. Prozesse werden nach den weitergehenden Anforderungen der DIN 77210 abgeprüft. ←

Kontakt:
Prosegur Cash Services Germany GmbH
Kokkolastr. 5 · 40882 Ratingen
Tel.: +49 2102 1248-0
Mail welcome@prosegur.com
Web: www.prosegur.de

WWS
Kompetenz und Erfahrung seit 1932
An Sicherheit kommt heute niemand mehr vorbei > Ihr Sicherheits-Partner WWS-Security

Ihr Geld in sicheren Händen

Der WWS sorgt nicht nur für ihren persönlichen Schutz, sondern auch für Sicherheit in allen Geldangelegenheiten

→ Full-Service, der überzeugt: Geld- und Wertdienste und Cash-Management

WWS bietet Ihnen die gesamte Kette der Dienstleistungen rund um das effiziente Handling Ihrer **Bar- und Vermögenswerte**. Wir transportieren, übernehmen die **Ver- und Entsorgung** von Geldmitteln für Automaten, lagern Ihre Werte sicher ein und bieten Ihnen in **unserem eigenen Cash- Center** alle Möglichkeiten für die Abwicklung von komplexen Bargeldprozessen von der Kasse bis auf das Zielkonto. T**ransparenz, Zuverlässigkeit und Sicherheit** sind uns dabei besonders wichtig. Denn diese Faktoren sind die Grundlage für Ihr Vertrauen. Um unserem eigenen Anspruch an einen hohen Standard gerecht zu werden, verfügen wir über einen modernen Fahrzeugpark, eine ausgefeilte Logistik, innovative Technik für den gesamten Prozess und ein Team von **qualifizierten, sicherheitsüberprüften Mitarbeitern**. Dass wir dabei alle Aufgaben mit absoluter Diskretion erledigen, versteht sich von selbst.

Zu unseren Leistungen im Bereich Geld und Wert zählen u. a:

» Cash-Management
» Durchführung / Optimierung Ihrer Bargeld- und Zahlungsverkehrsströme
» Geld- und Parkscheinautomatenservice (GAA, GEA, MRW)
» Wertlagerung und -logistik
» Verwahren / Transportieren von Dokumenten, Schmuck, Edelsteinen und Metallen, etc.
» Schlüsseldepot mit Schlüssel-Bring-Dienst
» Blitzkurier, wenn's schnell gehen muss ←

Kontakt:
Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361-90422-0
Fax: +49 2361-90422-30
Mail: info2@wws-security.de
Web: www.wws-security.de

CUMMINS ALLISON

Seit Generationen voller Visionen und mit hervorragenden Leistungen

→ Wer wir sind

Cummins Allison ist führender Anbieter moderner Technologien für die Bargeldverarbeitung von Banknoten und Münzen welche im Back-Office, in Tresorräumen und in Cash-Centern zum Einsatz kommen. Die Produkte von Cummins Allison spiegeln Generationen mit visionären Sichtweisen wieder und stellen so die Bedeutung für die Branchen, die wir heute bedienen, auch für die Zukunft sicher.

Was wir tun

Bei Cummins Allison steht eine größere Effizienz im Vordergrund, damit unsere Kunden schneller und besser arbeiten. Vom Konzept zum Entwurf bis zur Herstellung über den Vertrieb und Kundendienst: wir hören intensiv auf das, was unsere Kunden sagen und sind so in der Lage, konstant neue Produkte zu entwickeln, welche die Kundenerwartungen erfüllen.

Warum Sie bei uns kaufen sollten

Der Service ist das Merkmal unseres Geschäfts. Wir verfügen über Techniker vor Ort und bieten so einen schnellen, zuverlässigen Service bei Bedarf. Wir schulen unsere Kunden persönlich im Hinblick auf den Produkteinsatz und wir stehen über den gesamten Lebenszyklus unserer Lösung hinweg als Ihr Ansprechpartner zur Verfügung. ←

Kontakt:
Oliver Wunderlich
Niederlassungsleiter Deutschland

Cummins Allison GmbH
Zum Carl-Alexander Park 14 a · 52499 Baesweiler
Tel.: +49 2401 969380-0
Mail: wunderlicho@cummins-allison.de
Web: www.cumminsallison.de

IWS ZUR SICHERHEIT

Geld- und Wertdienste

So wird Geldhandling problemlos und sicher

→ Unsere langjährige Erfahrung in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit zahlreichen Sparkassen und Banken sowie namhaften Handelsunternehmen im gesamten Rhein-Main-Gebiet hat gezeigt: Jede Aufgabenstellung ist anders. Deshalb müssen Lösungen individuell und passgenau auf jeden Kunden zugeschnitten werden. Unser Ziel ist es, ganzheitliche Konzepte, auch für komplexe Aufgaben, schnell zu entwickeln und effizient zu realisieren. Dabei sind Diskretion und Verschwiegenheit ebenso wie nachvollziehbare und transparente Handlungsabläufe selbstverständlich.

Die Leistung, die Ihnen Nutzen bringt

Gepanzerte Fahrzeuge mit moderner Kommunikations- und Sicherungstechnik gewährleisten sichere Geld- und Werttransporte. Abgesicherte Prozesse im Bargeld-Handling von der Münz- und Banknotenbearbeitung bis zum SB-Banking garantieren ein höchstes Maß an Zuverlässigkeit. Bestens ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll und qualifiziert in allen erdenklichen Situationen. Wir richten uns nach den Sicherheitsstandards der BDGW, deren Befolgung regelmäßig überprüft wird. Die Beachtung der Gesetze und Vorschriften und der Anforderungen der Versicherer sowie die Einhaltung aller gegebenen Zusagen sind das Fundament für eine auf lange Sicht angelegte Partnerschaft. ←

Sie möchten mehr wissen? Nehmen Sie Kontakt auf!

Kontakt:
IWS Industrie-Werkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg und
Insterburger Straße 7 A · 60487 Frankfurt / Main
Tel.: +49 6021 3803-30
Fax: +49 6021 3803-54
Mail: info@iws-ab.de
Web: www.iws-ab.de

Ihr Partner für sichere Transporte und integriertes Cash-Management

Foto: b.i.g. gruppe management gmbh

→ Als big. family of services bieten wir mit über 3.000 Mitarbeitern intelligente und synergetisch vernetzte Servicelösungen aus den Bereichen security services, facility services und engineering services.

Seit mehr als 25 Jahren übernehmen die big. security services zuverlässig den kompletten Prozess der Bargeld- und Wertelogistik. Geschulte und sicherheitsgeprüfte Mitarbeiter, ein moderner Fuhrpark sowie das entsprechende Qualitätsmanagement sind die Basis dafür. In mehreren Geldbearbeitungszentren wird mit modernster Technik und Software unter Kameraüberwachung ausgezählt, rolliert, gebündelt und kommissioniert. Von der Bestellabwicklung bis hin zur selbst entwickelten smart service solution, big. integriertes cash-management, werden effiziente Lösungen angeboten. Banken, Sparkassen und große Handelsketten zählen ebenso zu den Kunden wie Einzelhändler, Tankstellen oder Apotheken. Die Zufriedenheit der Kunden gewährleisten wir durch hohe Qualität, Zuverlässigkeit und permanente Betreuung. Umsicht, Freundlichkeit sowie die nötige Durchsetzungskraft zeichnen unsere kontinuierlich geschulten Mitarbeiter aus. Das interne Qualitätsmanagement wurde erfolgreich nach DIN 9001:2008 zertifiziert. Ebenfalls erfüllen die Sicherheitsbereiche der big. bechtoldgruppe die hohen Anforderungen der Branchennorm DIN 77210. ←

Kontakt:
b.i.g. security services gmbh
Ehrmannstr. 6 · 76135 Karlsruhe
Tel.: +49 721 8206-600
Mail: security@big-gruppe.com
Web: www.big-gruppe.com

Respekt, Toleranz und Chancengleichheit

Willkommen in unserer Welt.

→ Was für viele nur drei Begriffe sind, ist innerhalb der ZIEMANN GRUPPE Tagesgeschäft und Normalität. Bundesweit rund 2.700 Mitarbeiter aus 42 Nationen in 27 Niederlassungen leben die Philosophie von Respekt, Toleranz und Chancengleichheit – Tag für Tag.

Wir gehören zu den führenden Dienstleistern in den Bereichen Geld- und Werttransport, CashCenter, Selbstbedienungs-Geräteservice, Kuriertransporte sowie Sicherheitsdienst, betreiben eine eigene, VdS-zertifizierte Notruf- und Service-Leitstelle: ziemann-leitstelle.de

Ständige Weiterentwicklung

Mit immer neuen Lösungen unterstützen wir unsere Kunden rund um das Bargeldhandling, etwa mit unseren technischen Tresor- und SB-Lösungen. Einzahl- oder Kombigeräte sowie Recycler, installiert beim Kunden, bringen „die Bank ins Haus". Wir berücksichtigen u. a. Zins-, Versicherungs- und Transportkosten sowie vereinbarte Service-Level und übernehmen die komplette Betriebsführung der SB-Komponenten.

Unser Wachstum – Ihre Chance!

Wir sind mit unserer Philosophie sehr erfolgreich – deswegen freuen wir uns über neue Kolleginnen und Kollegen! Wenn Sie unser Team gern ergänzen möchten, bewerben Sie sich jederzeit unter **www.ziemann-gruppe/karriere**.

Wir sichern und schützen Menschen und Werte aufmerksam, nachhaltig und fehlerfrei. ←

Kontakt:
ZIEMANN GRUPPE
Gewerbestraße 19 – 23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

4. VBG Forum Sicherungsdienstleistungen am 26. September 2019 in der Zeche Zollverein

GESETZLICHE UNFALLVERSICHERUNG

www.vbg.de

Alle zwei Jahre lädt die VBG Verwaltungs-Berufsgenossenschaft in Kooperation mit dem Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) Unternehmerinnen und Unternehmer der Branche „Sicherungsdienstleistungen" zu einem Erfahrungsaustausch in das Oktogon der Zeche Zollverein ein. Zum ersten Mal musste die Anmeldung vorzeitig bei 250 Teilnehmern beendet werden, da die maximale Kapazität erreicht war.

→ In den Begrüßungsworten von Herrn Dr. Weber (Direktor der Prävention der VBG) und Herrn Hillebrand (Leiter der Bezirksverwaltung Duisburg der VBG) wurde erstmals das Publikum mit eingebunden. Hierbei stellte sich heraus, dass die größten Herausforderungen derzeit die Personalgewinnung, besonders in Bezug auf das neue Bewacherregister und die Qualifizierung der Mitarbeiter ist. Weiterhin bestand mehrheitlich der Wunsch, diese Veranstaltung weiter in Essen durchzuführen. Herr Dr. Olschok als Hauptgeschäftsführer des BDSW sprach in seinen Begrüßungsworten als Kooperationspartner aktuelle Entwicklungen an und bekräftigte seinen Wunsch an die VBG gute Unternehmen für ihre Präventionsarbeit auch finanziell zu entlasten.

Dieses Jahr konnten wieder eine Reihe von kompetenten Fachreferenten interessante Beiträge liefern, die danach mit den zahlreichen Besuchern diskutiert wurden. ←

Podiumsdiskussion mit RA Andreas Paulick, BDGW-Geschäftsführer (rechts) und Dr. Berthold Stoppelkamp, Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros (links).

Julia Olschok, Referentin Evaluation der VBG

Ralf Servas, stv. Sachgebietsleiter „Sicherungsdienstleistungen" der VBG

Cornelius Toussaint, Geschäftsführer der Firma Condor Schutz- und Sicherheitsdienst GmbH

2. Hamburger Sicherheitsrechtstag

Nachwuchsgewinnung im Sicherheitssektor – strategische Perspektiven für Polizei und Sicherheitsgewerbe

Über 100 Gäste, unter ihnen Ralf Martin Meyer, Polizeipräsident der Freien und Hansestadt Hamburg, trafen sich am 23. September 2019 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr zum 2. Hamburger Sicherheitsrechtstag im Großen Sitzungssaal des Polizeipräsidium Hamburg.

akademie-der-polizei.hamburg.de

→ Eingeladen hatte die Hochschule der Akademie der Polizei Hamburg, dort die Forschungsstelle Europäisches und Deutsches Sicherheitsrecht (FEDS) und der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW). Auf die Gäste wartete ein inhaltlich dichtes Programm mit Referenten unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen und mit Praktikern zum Thema Nachwuchsgewinnung als zentrale Herausforderung für Polizei und Sicherheitsgewerbe.

Eröffnet wurde die Tagung zunächst vom **Polizeipräsidenten Ralf Martin Meyer**, der die Sicht der Polizei eingehend behandelte.

Die Frage, wie viele Nachwuchskräfte im Sicherheitssektor bis 2030 überhaupt demographisch zur Verfügung stehen, beantwortete **Markus Hoch** von der Prognos AG, München.

Auf den Rechtsrahmen blickten die drei nachfolgenden rechtswissenschaftlichen Referate:

» **Prof. Dr. Sven Eisenmenger** ging der Frage nach, wieviel Spielraum das Recht bei der Nachwuchsgewinnung lässt.

» Die Dekanin, **Prof. Dr. Kristin Pfeffer** untersuchte Regelungsbedarfe im Beamtenrecht bei den Zugangsbeschränkungen zum Polizeivollzugsdienst insbesondere für Tätowierungen bei Bewerberinnen und Bewerbern.

» **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rolf Stober** berichtete zum Stand der Neuregelung des Sicherheitsgewerberechts.

Nach dem Grundlagenteil fokussierte die Veranstaltung zunächst auf die Polizei und die strategischen Perspektiven bei der Nachwuchsgewinnung. **Prof. Dr. Wim Nettelnstroth** von der HWR Berlin befasste sich in seinem Referat mit polizeilichen Anforderungsprofilen und der Personalauswahl aus Sicht der Wissenschaft.

Björn Wichmann, der Leiter der Einstellungsstelle der Polizei Hamburg, brachte den Zuhörern die Sicht der Polizeipraxis bei der Nachwuchsgewinnung nahe und zeigte hier Probleme und Lösungen auf.

Prof. Dr. Ines Mergel, Verwaltungswissenschaftlerin von der Universität Konstanz,

verknüpfte das Thema Digitalisierung mit der Nachwuchsgewinnung bei der Polizei. In einer anschließenden Podiumsdiskussion, durchgeführt vom Leiter für berufspraktische Aus-und Fortbildung der Polizei Hamburg, **Eduard Goldade**, diskutierten die Referenten die drängendsten Aspekte hierzu.

In dem dann nachfolgenden dritten Teil wurden die Perspektive des Sicherheitsgewerbes intensiv in den Blick benommen. Zunächst präsentierte **Jens Müller**, Chief Operating Officer, Securitas Deutschland, die Sicht des Sicherheitsunternehmens.

Die Chancen der Digitalisierung bei der Nachwuchsgewinnung und Ausbildung im Sicherheitsgewerbe zeigte **Dr. Harald Olschok**, Hauptgeschäftsführer und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des BDSW, auf.

Was die Industrie- und Handelskammern zur Bewältigung des Nachwuchsproblems im Sicherheitsgewerbe leisten können, fragte **Angela Hellberg**, stv. Geschäftsführerin, Bereich Berufsbildung, Sach- und Fachkundeprüfungen, Handelskammer Hamburg.

Im Rahmen einer weiteren Diskussion unter Leitung von **Dr. Berthold Stoppelkamp**, Leiter des Hauptstadtbüros des BDSW, tauschten sich die Referenten über mögliche Strategien im Bereich der privaten Sicherheitswirtschaft aus.

Das Schlusswort hielt die Dekanin, Prof. **Dr. Kristin Pfeffer**. Sie kündigte insbesondere das Erscheinen des Tagungsbandes an, in dem die Beträge der Referentinnen und Referenten in Kürze erscheinen werden. ←

Perimeter Protection 2020

PERIMETER PROTECTION

Vom 14. bis 16. Januar 2020 öffnet die Perimeter Protection, Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit, im Messezentrum Nürnberg ihre Tore.

www.perimeter-protection.de

→ Sie präsentiert das gesamte Angebotsspektrum an mechanischen, elektrischen und elektronischen Sicherheitslösungen zur Freigeländesicherung. Als Reaktion auf die rasante Zunahme von Drohnen und deren Möglichkeiten wird der Bereich Drohnendetektion und -abwehr in diesem Jahr Fokusthema der Messe sein. Neu: Ein begleitendes Fachforum, auf dem hochrangige Referenten ihr Wissen über aktuelle sicherheitsrelevante Themen vermitteln, bietet reichlich Gelegenheit für fachlichen Austausch und Expertengespräche. Fachbesucher aus Industrie, Behörden und Kommunen sowie Gebäudetechnikplaner und Monteure von Systemen für Gebäudesicherheit werden erwartet. ←

Probleme mit dem Bewacherregister

Sicherheitsheitsdienstleistungsgesetz muss kommen

Das neue bundesweite Bewacherregister sollte Prozesse vereinfachen, für mehr Transparenz sowie Bürokratieabbau bei der Zuverlässigkeitsüberprüfung der Beschäftigten der privaten Sicherheitsunternehmen sorgen. „Ein Vierteljahr nach dem offiziellen Start des Registers sieht die Realität aber leider völlig anders aus. Das Register ist nicht voll funktionsfähig. Datenerfassung und Befüllung des Registers wurden mit einer viel zu kurzen Frist einfach auf die Sicherheitsunternehmen abgewälzt. Viele Behördenvertreter in den Kommunen sind auf ihre Aufgabe nicht ausreichend vorbereitet. Es ist momentan ein Bürokratiemonster und eine Wachstumsbremse für die Sicherheitswirtschaft geschaffen worden", so BDSW-Präsident Gregor Lehnert am 17. Oktober 2019 im Rahmen eines Pressegesprächs in Berlin.

SICHERHEITSDIENST-LEISTUNGSGESETZ –SDLG: Deutschland (noch) sicherer machen

Das BDSW-Eckpunktepapier „Sicherheitsdienstleistungsgesetz – SDLG: Deutschland (noch) sicherer machen" finden Sie unter:

www.bdsw.de/images/aktuell/2019/DSD_03-2019_Beilage_BDSW_Eckpunktepapier.pdf

→ Die Sicherheitsdienstleister haben bis jetzt für etwa 75 Prozent der fast 270.000 Sicherheitskräfte keine Freigabe erhalten oder die Beschäftigten wurden aus ungeklärten Gründen „zurückgewiesen". Währenddessen müssen aber alle Sicherheitsunternehmen mit ihren Beschäftigten die Sicherheit für ihre Kunden gewährleisten. „Von einem wirklich funktionsfähigen Bewacherregister, das seiner angedachten Funktion tatsächlich entspricht, ist man aber leider noch meilenweit entfernt", so Lehnert.

Grundsätzlich begrüße der Verband auch weiterhin das Register. „Langfristig wird es zu einer Entbürokratisierung und deutlich schnelleren Zuverlässigkeitsprüfung von Gewerbetreibenden und Beschäftigten beitragen", so Lehnert. Wichtig sei aber nun, dass umgehend durch einen gemeinsamen Kraftakt von Bundeswirtschaftsministerium und Ländern etwas am Ablauf und der momentan völlig unstrukturierten Situation geändert werde. „Zur umfassenden Problemlösung schlagen wir nochmals dem Bundeswirtschaftsministerium Gespräche am runden Tisch vor, an denen wir uns jederzeit beteiligen werden", so Lehnert.

Unsere Mitgliedsunternehmen sind derzeit – häufig unverschuldet – durch Untätigkeit des Staates nicht in der Lage, alle gesetzlichen Vorgaben des Bewachungsrechts einzuhalten. Neuaufträge können trotz großer Nachfrage nach Sicherheitsdienstleistungen nicht angenommen werden. „Vermehrt drängen „schwarze Schafe" auf den Markt, die ohne Freigabe durch die Behörden ihr Personal zum Einsatz bringen. Die seriösen Sicherheitsunternehmen und die Transparenz leiden darunter. Durch dieses staatliche Versagen entstehen Sicherheitslücken in Deutschland", so Lehnert.

Die Probleme mit dem Bewacherregister dürfte, so Lehnert, aber nicht die Arbeit an dem von der Großen Koalition geplanten Sicherheitsdienstleistungsgesetz verzögern. Der BDSW habe vor wenigen Tagen seine Eckpunkte dazu vorgestellt. Das Eckpunktepapier enthalte die wichtigsten Forderungen und Vorschläge des Verbandes. „Wir sind die Experten und gleichzeitig die direkt Betroffenen des geplanten Gesetzes. Wir bieten der Politik mit unserem Eckpunktepapier fachkundige Unterstützung in diesem dringend notwendigen Neuordungsprozess zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die private Sicherheitswirtschaft an", so Lehnert.

Zukünftige Regelungen für die Branche müssen die weitere Erhöhung der Sicherheit in Deutschland im Fokus haben. Die Gewerbefreiheit für Sicherheitsdienstleister sei der falsche Ansatz. Die Bundesregierung habe erkannt, dass das Gewerberecht nicht mehr die Grundlage unseres Handels sein könne. „Mit unserem Eckpunktepapier greifen wir die Aussagen in der Koalitionsvereinbarung auf und stellen Anforderungen an ein noch in dieser Legislaturperiode zu verabschiedendes Sicherheitsdienstleistungsgesetz vor", so Lehnert abschließend. ←

Die Luftsicherheit braucht eine Veränderung

Von Udo Hansen

Seit Bestehen des BDLS – und das sind gerade einmal zwei Jahre – haben wir eines feststellen können: Die Prozesslandschaft, in der wir unsere Aufgaben zu erfüllen haben, hat Schwächen und Lücken. Dies führt für alle Beteiligten zu dauernden Schwierigkeiten, Erschwernissen und Ärgernissen sowie messbaren wirtschaftlichen Schäden. Es gilt nun zu analysieren, wo die Gründe für diese Probleme liegen. Die Ursachen sind vielschichtig und komplex, jedoch fallen zwei Aspekte besonders auf, die im Folgenden beleuchtet werden.

UDO HANSEN
ist Präsident Bundesverbands der Luftsicherheitsunternehmen (BDLS)

BDLS
BUNDESVERBAND DER LUFTSICHERHEITSUNTERNEHMEN

→ Eine signifikante Schwäche ist die – nicht rational, sondern allenfalls historisch begründbare – Kompliziertheit der unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen sowie der administrativen Vorgaben und der daraus abgeleiteten operativen Maßnahmen, die es im Bereich der Aufgaben der Luftsicherheit gibt. Die Folge dieser wenig ergebnis- und praxisorientierten „Systematik" sind beispielsweise die Qualifikation und Prüfung der Beschäftigten. Es werden, abhängig vom Einsatzgebiet der Sicherheitskräfte, sehr unterschiedliche Anforderungen gestellt. Es erschließt sich vermutlich keinem Außenstehenden, warum es auf der Ebene der Qualifikation und der Prüfung einen Unterschied gibt, ob ein Passagier oder ein Handwerker, der am Flughafen einen Auftrag erfüllen soll, kontrolliert wird. Es werden die gleichen Kontrollvorgänge ausgeübt und es wird die gleiche Technik verwendet – die Anforderungen, die erforderlichen Qualifikationen und zum Schluss auch die Prüfungen sind aber sehr unterschiedlich. Möchten Sie als Dienstleister einen Beschäftigten in zwei Bereichen einsetzten, müssen Sie ihn oder sie doppelt qualifizieren. Gleiches gilt für den Bereich der Frachtkontrollen – da benötigt der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin wieder eine andere Qualifikation. Resultat der unterschiedlichen Qualifikationen und Prüfungen der Beschäftigten und die damit verbundene Eingruppierung ist eine unterschiedliche Entlohnung der verschiedenen Tätigkeiten im Bereich der Luftsicherheit.

Zu den grundlegend unterschiedlichen Anforderungen und Voraussetzungen für die Beschäftigten der Sicherheitsdienstleister kommen dann noch massive Differenzen in den operativen Aufsichtsfunktionen. Für die Luftsicherheitsassistenten, die die Passagiere und ihr Handgepäck kontrollieren, ist das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) zuständig. Die Fachaufsicht dagegen übt die Bundespolizei aus – und die Luftsicherheitsbehörden der Länder. Für die Tätigkeiten rund um die Kontrolle von Waren und aller Beschäftigten, die sich in den Sicherheitsbereichen des Flughafens aufhalten oder diese betreten wollen – also z. B. die Flugzeugbesatzungen, die Sicherheitskräfte oder auch Handwerker – ist ebenfalls das BMI zuständig und die Luftsicherheitsbehörden der Länder haben die Fachaufsicht – für die Durchführung sind hier allerdings die Flughäfen zuständig, die sich in der Regel eines privaten Sicherheitsdienstleisters bedienen. Zu guter Letzt kommen noch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, als zuständige Stelle, sowie das Luftfahrtbundesamt, als Fachaufsicht, für die Sicherung von Flugzeugen und die Kontrolle von Fracht und Post hinzu – diese Aufgabenbereiche werden wiederum durch die Fluggesellschaften verantwortet.

Der unübersichtliche Wust aus Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten verstellt den Blick auf die Kernaufgabe. Diese eigentlich überschaubare, einfache Aufgabe – zu verhindern, dass Menschen bzw. gefährliche Gegenstände eine Kontrolllinie passieren – wird mit dem komplexen Drumherum aus Zuständigkeiten und verschiedenen Grundvoraussetzungen erschwert.

Unser Credo kann angesichts dieser Tatsachen nur Folgendes sein: ausgehend vom gewünschten Ergebnis – sicherer Flughafen, sichere Maschinen, sichere Fracht und 100 Prozent lückenlos kontrollierte Passagiere – zu überlegen, wie man dieses Geschehen einfacher, schneller und damit effektiver und effizienter gestalten kann. Das wiederum bedeutet, unsere Forderung nach einem einheitlichen Tätigkeitsbild, mit einheitlichen Qualifikations- und Prüfungsvorschriften steht nach wie vor und dringlicher denn je im Raume. Wir haben unsere Hausaufgaben in diesem Bereich bereits gemacht, indem wir die Vereinheitlichung im Tarifbereich in die Wege geleitet haben.

Nahezu zwangsläufig folgt aus der unübersichtlichen legislativen und administrativen Situation der zweite große Aspekt. Je mehr Institutionen oder Personen an einem Prozessablauf beteiligt sind, umso anfälliger wird dieser für Kommunikationsprobleme – insbesondere dann, wenn es um Prozesse mit einer andauernden zeitlichen Dringlichkeit geht. Deswegen kommt es gerade bei solchen Prozessen darauf an, dass eine Industrie, wie die der Luftverkehrswirtschaft, Prozessabläufe „smart" gestaltet. In der Luftsicherheit sind wir dringend darauf angewiesen, mit den anderen Beteiligten – den Flughafenbetreibern, den Airlines, den Luftfahrtämtern, der Bundespolizei, den zuständigen Landesbehörden sowie Anbietern und Entwicklern von technischen Lösungen – zusammenzuarbeiten. Deshalb müssen wir uns zusammensetzen und Probleme der Kommunikation und der Durchführung von Kontrollen angehen.

Unsere Forderung ist daher, eine einheitliche digitale Plattform, die den Abgleich aller wesentlichen Fakten in Echtzeit ermöglicht, zu schaffen. Dies beginnt auf Ebene der Kommunikation bei einer einheitlichen Plattform für alle operativ Beteiligten, die geeignet ist, digitalisierte Daten über Flüge, Flugzeugauslastung, Passagiere usw. zur Verfügung zu stellen. Auch sind große Anstrengungen in der Optimierung und Zusammenfassung der unterschiedlichen Detektions- und Kontrolltechnik erforderlich. Ziel muss es sein, Personen und das mitgeführte Gepäck nach dem „One-Stop-Prinzip" zu kontrollieren. Dies würde die Möglichkeit erschaffen, den Durchfluss deutlich zu erhöhen und insbesondere die bisherige Praxis, alle Personen in einer Linie zu kontrollieren, durch eine effizientere zu ersetzen, so dass nicht weiter ungeachtet der Kontrollnotwendigkeit jeder gleich kontrolliert wird. Es würde eine Differenzierung ermöglichen, die dazu führt, die große Masse der völlig unproblematischen und unverdächtigen Personen und Gegenstände in einem schnellen automatisierten Fluss die Linie passieren zu lassen. Um es an einem simplen Beispiel zu verdeutlichen: Wenn auf der Autobahn eine Fahrzeugkontrolle stattfindet, sperrt die Polizei nicht die Autobahn vollständig, um alle Fahrzeuge zu kontrollieren, sondern sie leitet Fahrzeuge, für die sie eine Kontrollnotwendigkeit sieht, ab und kontrolliert diese abseits des Verkehrsstroms. Dieses Prinzip lässt sich auf die Luftsicherheit übertragen – die entscheidenden Akteure müssen hierfür aber zusammenarbeiten und eine Veränderung herbeiführen, die die Kontrollen effizienter aber weiterhin so sicher wie möglich gestalten.

Wir als BDLS sehen uns, neben unserer Aufgabe als Branchen und Interessenverband, auch als einen maßgeblichen Akteur an, der sich in die Weiterentwicklung der Luftsicherheit inhaltlicher Art einbringen kann und muss – denn nichts ist einfacher und effektiver, als Fachleute zu befragen und die Diskussion auf eine sachliche und ergebnisorientierte Ebene zu stellen. So kann die Luftsicherheit abseits von Individualinteressen, politischen Interessen oder singulären Geschäftsinteressen weiterentwickelt werden. ←

6. BDSW-Ausbildungstagung in Berlin

Von Silke Wollmann

SILKE WOLLMANN
ist Pressesprecherin des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft

Besonders in der Sicherheitswirtschaft unterliegt die Dienstleistung vielen Faktoren. Beispielsweise den immer kürzeren Entwicklungszyklen der (Sicherheits-)Technik, den sich ständig im Wandel und in Erweiterung befindlichen Leistungsportfolios und damit dem Wandel des gesamten Berufsbildes. Zum einen wächst die Nachfrage nach moderner Technik und integrierten Sicherheitslösungen, zum anderen wollen die Sicherheitsdienstleister ihre internen Betriebsabläufe effizienter gestalten und schnellere Arbeitsprozesse einführen. Auch die Anforderungen der Kunden ändern sich stetig – erhöhte Erwartungen an die Leistungsfähigkeit von Dienstleistern und deren Beschäftigte sind die Folge. Somit unterliegen auch die Kompetenzanforderungen an Auszubildende in der Sicherheitswirtschaft einem permanenten Wandel.

→ Wie man mit diesen Faktoren und den Herausforderungen der Digitalisierung in den beiden dualen Ausbildungsgängen der Sicherheitswirtschaft in Zukunft umgehen kann und muss, haben Anfang Oktober Ausbildungsexperten im Rahmen der 6. BDSW Ausbildungstagung in Berlin besprochen. Die diesjährige Tagung stand unter dem Motto „Digital in die Zukunft – Integration von Technik in die Ausbildung".

Die Teilnehmer befassten sich zunächst mit dem Umgang und der Nutzung von Medien in der Berufsausbildung. Besonders in der Branche der privaten Sicherheitswirtschaft ist es wichtig, sich mit den technischen Entwicklungen und den damit verbundenen Veränderungen für die Beschäftigten bereits im Rahmen der Ausbildung zu beschäftigen. Denn die Anforderungen steigen mit zunehmender Komplexität der eingesetzten Systeme.

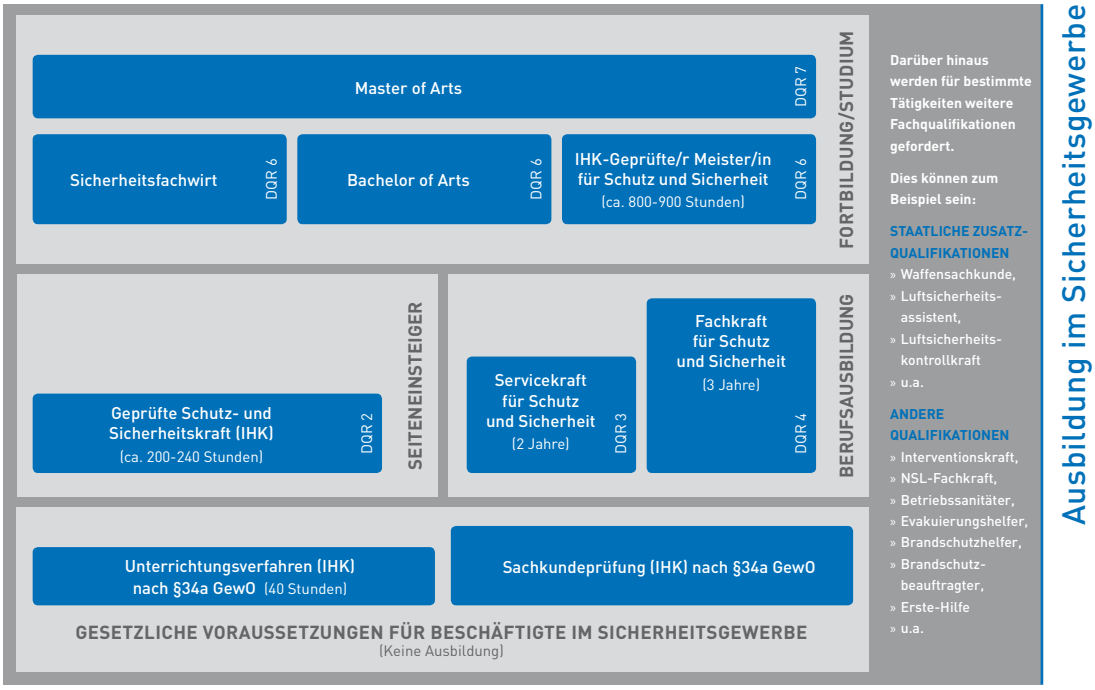
Nachdem BDSW Präsident Gregor Lehnert die Teilnehmer begrüßt hatte, stellten Prof. Dr. Martin Pätzold, Head of Innovation & Research bei Baker Tilly, und Naemi Härle, Senior Projekt Managerin der Bertelsmann Stiftung, im Rahmen ihrer Vorträge die Herausforderungen der Digitalisierung an die Gesellschaft sowie die angepasste Berufsausbildung an eine digitale Arbeitswelt vor. Dass sich die Digitalisierung nicht nur auf simple Dinge wie einen Computer erstreckt, wurde in den Vorträgen von Anne Röhrig, Projektmanagement/-leitung der k.o.s. GmbH und Henrik Schwarz, Dozent am Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), deutlich. Die vielen Aspekte der Digitalisierung müssen, um sinnvoll genutzt zu werden, umfänglich betrachtet und auch genau so in die Berufsausbildung einbezogen werden. Die Schwierigkeiten, die sich daraus besonders für die sicherheits-

Gregor Lehnert

Prof. Dr. Martin Pätzold

Naemi Härle

Anne Röhrig



relevanten Berufe ergeben, erläuterte Lars Bardenhewer, der dem bundesweiten Arbeitskreis der Lehrkräfte für Sicherheitsberufe an beruflichen Schulen angehört.

Stefan Rauschen, Vorsitzender des Fachausschusses Technik im BDSW bescherte den Teilnehmern der Tagung Einblicke in die Praxis – er zeigte die verschiedensten Tätigkeitsfelder und Optionen, für die die Digitalisierung besonders wichtig ist und verband dies damit, aufzuzeigen, welche Herausforderung auf die Mitarbeiter zukommen wird. Auch Kirsten Wiegand, Referentin für Sicherheitsforschung beim BDSW, gab praxisnahe Einblicke in die Abläufe sowie die zu erwartenden Herausforderungen für die Unternehmen der Branche und auch für die Auszubildenden selbst.

Im Anschluss an die Vorträge standen die Referenten den Tagungsteilnehmern in einer Podiumsdiskussion unter Moderation von Dr. Berthold Stoppelkamp, Leiter des Hauptstadtbüros des BDSW, für Fragen zur Verfügung.

Frank Schimmel, Vorsitzender des BDSW Fachausschusses Ausbildung, lud die Teilnehmer in seinem Schlusswort bereits für das nächste Jahr erneut zu einer weiteren Ausbildungstagung ein, denn das Thema Berufsausbildung wird die Unternehmen, den Verband und alle anderen involvierten Akteure auch in Zukunft immer stärker beschäftigen, um eine qualitativ hochwertige Dienstleistung auf dem neuesten Stand der Technik und der Digitalisierung zur Verfügung stellen zu können. ←

Ausbildungsinfo

Seit 2002 können sich junge Menschen in drei Jahren zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit ausbilden lassen. 2008 kam die zweijährige Ausbildung zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit hinzu. Daneben wurde in den letzten Jahren die Aufstiegsfortbildung Meister für Schutz und Sicherheit und die Qualifikation für Seiteneinsteiger, die Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft für die Branche geschaffen. Seit der Einführung der Ausbildungsberufe haben fast 10.000 Auszubildende ihre Abschlussprüfung bestanden und stehen dem Markt als qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung. ←

Henrik Schwarz

Lars Bardenhewer

Stefan Rauschen und Kirsten Wiegand

Steffen Kampeter

Der 9. BDSW-Ausbildungspreis geht an die WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG

Im Rahmen der BDSW-Ausbildungstagung, die in Kooperation mit der BDA Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände stattfand, wurde am 7. Oktober 2019 in Berlin der 9. BDSW-Ausbildungspreis verliehen.

→ Der Preis ging in diesem Jahr an die **WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG**. „Sowohl der BDSW als auch die Verbandsunternehmen widmen sich erfreulicherweise der so wichtigen Ausbildung der Nachwuchskräfte in einem besonderen Maße", so BDA Hauptgeschäftsführer Steffen Kampeter. Für den diesjährigen Gewinner, die WISAG, sprach laut Juryentscheidung vor allem ihr umfassendes Angebot an die Auszubildenden und die Chance, auch nach der Ausbildung im Unternehmen entsprechende Aufgaben wahrnehmen zu können. Der BDSW verleiht den Ausbildungspreis jährlich an einen Ausbildungsbetrieb, der sich in besonderer Weise im Bereich Ausbildung engagiert.

Zum 6. Mal trafen sich Ausbildungsexperten in Berlin, um sich über die Zukunft der beiden dualen Ausbildungsberufe der Sicherheitswirtschaft auszutauschen. Die diesjährige Tagung stand unter dem Motto „Digital in die Zukunft – Integration von Technik in die Ausbildung".

Die Teilnehmer befassten sich mit dem Umgang und der Nutzung von Medien in der Berufsausbildung. „Besonders in unserer Branche ist es wichtig, sich mit den technischen Entwicklungen und den damit verbundenen Veränderungen für die Beschäftigten bereits im Rahmen der Ausbildung zu befassen", so BDSW-Präsident Gregor Lehnert. Denn die Anforderungen steigen mit der zunehmenden Komplexität der eingesetzten Systeme. ←

DIE BISHERIGEN GEWINNER DES AUSBILDUNGSPREISES:

2010
DWSI Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut

2011
Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH

2012
POWER PERSONEN-OBJEKT- WERKSCHUTZ GMBH

2013
Westdeutscher Wach- und Schutzdienst Fritz Kötter GmbH & Co. KG

2014
ESS Erlanger Sicherheits -Service GmbH

2015
b.i.g. sicherheit gmbh

2016
Securitas GmbH Sicherheitsdienste Securitas Ausbildungszentrum Schwerin

2017
Gegenbauer Sicherheitsdienste GmbH

2019
WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG

Eine Frage in die Runde: „Wie sieht eigentlich der ‚Wunsch-Azubi' des Sicherheitsgewerbes aus?"

Im Interview mit Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft e.V. (BDSW) und der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW); Isabelle Dichmann, Leiterin des Trainingszentrums der WISAG Sicherheit & Service Trainings GmbH; Dirk Faßbender, Prokurist und Leiter der KÖTTER Akademie GmbH & Co. KG; Ralf Philipp, Leiter Marketing & Geschäftsentwicklung der CMD – Sicherheit und Dienstleistungen GmbH & Co. KG; Julia Lehning-Sendian, Geschäftsführerin der ToSa Security & Service GmbH & Co. KG und Stefan Wegerhoff, Geschäftsführender Gesellschafter der SAW – Bildungszentrum NRW GmbH.

MARKTPLATZ Sicherheit

Die Erstveröffentlichung des Beitrags erfolgte unter: **www.marktplatz-sicherheit.de**

Wir bedanken uns für die Abdruckgenehmigung.

→ Eine kurze Einleitung

Zum Ende des Sommers veröffentlichen die großen Firmen des Sicherheitsgewerbes traditionsgemäß ihre Standard-Pressemitteilungen, in denen sie sich über ihre neuen Auszubildenden freuen. Außer der Zahl der Azubis und dem gewohnten Hinweis darauf, dass es noch offene Ausbildungsplätze gibt, enthalten die Meldungen leider wenig Informatives – eine der vielen verpassten Gelegenheiten, über die Attraktivität des Sicherheitsberufs aufzuklären. Und wenn man weitere Ausbildungsplätze besetzen möchte, wären ein paar motivierende Hinweise, beispielsweise zum Anforderungsprofil und zu konkreten Karrieremöglichkeiten vielleicht auch nicht verkehrt. Gerne unterstützt der „Marktplatz Sicherheit" dabei, das nachzuholen, und fragt daher: Wie sieht eigentlich der „Wunsch-Azubi" des Sicherheitsgewerbes aus? Können sich die Unternehmen überhaupt leisten, wählerisch zu sein, oder nehmen sie, wen sie kriegen können? Und da Sicherheitskraft unter jungen Leuten nach wie vor nicht als „Traumjob" gilt: Welche Motivation für ihre Berufswahl geben die Bewerber um einen Ausbildungsplatz an?

„Viele Azubis übernehmen schon in jungen Jahren Führungsverantwortung"

Angehende Auszubildende müssen auch in schwierigen Situationen Ruhe bewahren und stressresistent sein. Sie müssen sich den besonderen Bedingungen der Arbeit im Sicherheitsgewerbe bewusst sein. Dazu gehört die Schichtarbeit in der Nacht, an Sonn- und Feiertagen. Das Gewerberecht erforderte ein besonders hohes Maß an Zuverlässigkeit. Besonders wichtig ist auch eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit. Diese ist nicht nur wichtig, um Konflikte deeskalierend begleiten zu können. Viele Auszubildende übernehmen bereits in jungen Jahren Führungsverantwortung.

Wir haben – mindestens – eine Zweiteilung der Branche. Billiganbieter beschäftigen häufig mehr Auszubildende als Sicherheitsmitarbeiter und beuten die jungen Menschen aus. Diese besonders „schwarzen Schafe" nehmen sicher jeden, den sie kriegen können. Sie schädigen das Image der gesamten Branche nachhaltig. Dann haben wir die serösen Unternehmen. Diese sind in der Regel Mitglied des BDSW und bilden nur so viele Azubis aus, wie sie auch adäquat einsetzen können. Es finden umfangreiche Auswahlprozesse statt. Diese reichen von normalen Bewerbungsgesprächen über Informationsveranstaltungen und Praktika bis hin zu regelrechten Assessmentcentern.

Die Service- und die Fachkraft sind keine Massenberufe. Seit 2002 haben dennoch über 10.000 junge Menschen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. In den von uns herausgegebenen Broschüren „111 Tätigkeiten" und „15 Jahre Ausbildung" kommen viele ehemalige Azubis zu Wort. Sie verweisen auf vielfältige, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeiten, den Umgang mit Menschen und moderner Technik und auch auf die guten Aufstiegsmöglichkeiten in einer modernen und krisensicheren Dienstleistungssparte.

DR. HARALD OLSCHOK
ist Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft e.V. (BDSW) und der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW)

ISABELLE DICHMANN
ist Leiterin des Trainingszentrums der WISAG Sicherheit & Service Trainings GmbH

„Feingefühl für Zwischenmenschliches"

Neben den so häufig genannten Kompetenzen sollte der Wunsch-Azubi für unser Gewerbe vor allem den Umgang mit Menschen lieben. Dafür benötigt er unbedingt ein Feingefühl für „Zwischenmenschliches". Azubis in der Sicherheitswirtschaft sollten konfliktfähig sein, sprich: In Auseinandersetzungen mit Kunden, Besuchern und Kollegen müssen Konflikte in diplomatischer Weise geklärt werden können. Hierzu ist es vor allem wichtig, dass die Azubis kritikfähig sind und Kritik von anderen nicht als Angriff gegen ihre eigene Person wahrnehmen. Damit Konflikte in dieser Form bewältigt werden können, ist ein gesundes Selbstbewusstsein unabdingbar. Nur mir diesem (Selbst-)Bewusstsein ist ein ordentlicher Umgang mit Konflikten und Kritik möglich. Daraus ergibt sich auch ein souveränes Auftreten und die nötige Selbstsicherheit, auf fremde Menschen zugehen zu können.

Trotz des vorherrschenden Fachkräftemangels sollten Unternehmen auf Ausbildungsverhältnisse verzichten, wenn die „Passung" nicht vorliegt. Wird dies missachtet und Unternehmen stellen ein, „was sie bekommen können", dann muss man sich über hohe Abbruchquoten, schlechte Schulleistungen und eine geringe Arbeitsmoral nicht wundern.

Die meisten unserer Bewerber und Azubis schätzen die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten in ihrer Ausbildung sehr. So sind die Ausbildung und letzten Endes auch die künftige Beschäftigung in der Sicherheit immer sehr abwechslungsreich; Langweile kommt selten auf. Zudem schätzen viele die Bewegung bei der Arbeit. Für die meisten unserer Bewerber ist ein Job im Büro unvorstellbar. Neben diesen Punkten finden es viele Jugendliche sehr spannend, hinter die Kulissen von großen Konzernen, Veranstaltungen oder Werksgeländen blicken zu können. Die Zukunftsperspektiven und sicheren Beschäftigungsverhältnisse sind zudem weitere attraktive Eigenschaften der Sicherheitsbranche.

DIRK FASSBENDER
ist Prokurist und Leiter der KÖTTER Akademie GmbH & Co. KG

„Persönliche Neigungen und Ziele müssen zum Berufsbild passen"

Die Ausbildung steht Absolventen aller Schulzweige mit Abschluss offen. Eine Affinität zu modernen Kommunikationsmitteln und -medien wird genauso vorausgesetzt wie technisches Verständnis, Durchsetzungsvermögen und Zielstrebigkeit. Da die Ausbildung auch Nacht- und Schichtarbeit umfasst und gegebenenfalls bei mobilen Diensten erfolgt, ist der Führerschein zwingend notwendig – und damit Volljährigkeit. Körperliche Fitness und ein gepflegtes Erscheinungsbild sollten ebenfalls vorhanden sein. Sicherlich werden nicht immer alle offenen Ausbildungsplätze besetzt, dennoch nehmen wir nicht jeden Bewerber, beispielsweise wenn persönliche Neigungen oder Ziele nicht mit dem Berufsbild zusammenpassen. Als Ausbildungsbetrieb unternehmen wir viel, um die Berufsbilder in der Sicherheitswirtschaft bekannter zu machen. Das beginnt bei berufskundlichen Vortragsveranstaltungen in fortführenden Schulen, geht über Schnupperpraktika, Einladung ganzer Schulklassen zum Kennenlernen unserer Ausbildungsbetriebe, Patenschaften mit Schulen und regelmäßige Teilnahme an Ausbildungsplatzbörsen und schließt mit einem Programm zur Nachwuchsförderung durch duale Studiengänge in BWL oder Sicherheits-Management ab.

Zur Motivation: In den Erstgesprächen können wir regelmäßig mit unserem Programm zur Ausbildungsförderung punkten. Dies beinhaltet innerbetriebliche Schulungen – etwa MS-Office, Telefontraining, Business-Knigge, Rhetorik und Kommunikation – und geht über das Kennenlernen weiterer Dienstleistungssparten bis hin zu Auslandspraktika. Spezielle Workshops und themenbezogene Azubi-Projekte runden unser Angebot ab. Dass wir nicht über den eigenen Bedarf hinaus ausbilden und den Auszubildenden nach erfolgreichem Berufsabschluss ein festes Arbeitsverhältnis anbieten, sind weitere Anreize, um sich auf einen Ausbildungsplatz bei uns zu bewerben.

RALF PHILIPP
ist Leiter Marketing & Geschäftsentwicklung der CMD – Sicherheit und Dienstleistungen GmbH & Co. KG

„Leistungs- und leidensfähig"

Es soll eine Zeit gegeben haben, als man sich Auszubildende noch aus einer Fülle von Bewerbungen aussuchen konnte. Diese Zeiten sind allgemein vorbei. Die Sicherheitswirtschaft muss so viele verschiedene Anforderungen erfüllen, da kann es keinen „perfekten" Kandidaten geben. Für einen Allrounder kann man neben den klassischen

„Lieber kein Azubi als einer mit unpassender Arbeitseinstellung"

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist nur Information", wusste schon Albert Einstein. Dieser Gedanke trifft auf die Ausbildungsjahre sehr gut zu, und darin lässt sich auch unsere Anforderung an einen Auszubildenden wiederfinden: die Bereitschaft, etwas zu leisten und zu lernen, auch Arbeitsbereitschaft genannt, und vor allem Motivation und Interesse am gewählten Beruf. Wir können einem „Azubi" alles beibringen, er benötigt keine relevanten Vorkenntnisse, und auch die Schulnoten spielen nur eine untergeordnete Rolle. Aber er muss uns zeigen, dass er bereit ist, sich zwei oder drei Jahre, je nach Ausbildungsberuf, dieser Ausbildung zu widmen.

Bei uns muss jeder potenzielle künftige Auszubildende ein zweiwöchiges Praktikum absolvieren, damit wir die Arbeitsbereitschaft und Motivation besser einschätzen können. Von der Anzahl der danach verbleibenden geeigneten Auszubildenden machen wir auch abhängig, wie viele Auszubildende wir einstellen. Im „worst case" nehmen wir lieber in einem Jahr gar keinen Auszubildenden als einen, bei dem man schon vorher weiß, dass der Ausbilder mehr damit beschäftigt sein würde, an der Arbeitseinstellung zu arbeiten als Ausbildungsinhalte zu vermitteln.

Es ist richtig, dass die Ausbildungsberufe in der Sicherheit nicht als Traumjobs gelten, das begründet sich in den Arbeitszeiten und den Verdienstmöglichkeiten. Zu uns kommen dennoch Bewerber, die gerne einen Beruf erlernen möchten, in dem sie vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten und viel Abwechslung haben. Wir weisen auch immer daraufhin, dass es sehr gute Aufstiegschancen gibt, aber natürlich nur für jene, die auch etwas erreichen wollen – und das auch zeigen.

JULIA LEHNING-SENDIAN
ist Geschäftsführerin der ToSa Security & Service GmbH & Co. KG

„Sicherheitsfirmen sollten wählerisch sein"

Der „Wunsch-Azubi" im Wachgewerbe ist nicht nur an einer einzigen Fähigkeit oder Fertigkeit zu messen, sondern das Gesamtbild sollte stimmen. Das beginnt bei schlüssigen Sekundärtugenden wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Loyalität – die nicht nur fürs Sicherheitsgewerbe gelten – und geht über die ausgedehnte Auffassungs- und Beobachtungsgabe bis hin zur Affinität, Gefahren von Objekten und Personen abzuwenden. Nicht zu vergessen die körperliche Belastbarkeit, die vor allem mit Blick auf den Schichtdienst eine der wichtigsten Azubi-Merkmale sein sollte. Zu guter Letzt spielt die Affinität sowohl zum geltenden Recht als auch zur Sicherheitstechnik und anderen berufsbezogenen Themen, gerade im theoretischen Unterricht, eine große Rolle. Mindestvoraussetzung ist der Hauptschulabschluss oder Vergleichbares.

Auch wenn nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden können, sollten Unternehmen wählerisch sein. Eine vernünftige Selektion der Bewerber, vor allem passend für das eigene Unternehmen und die damit verbundenen Tätigkeiten, ist unabdingbar, um einerseits den Ausbildungserfolg zu sichern und andererseits dem Unternehmen nach Ausbildungsabschluss eine bereichernde Arbeitskraft zu liefern. Wenn das Unternehmen ein ausgeprägtes Qualitätsmanagement führt und „vorlebt", gewöhnt sich der Azubi zügig an die Gepflogenheiten. Leider beachten nur wenige Unternehmen, dass ein Azubi in der Regel eher Geld kostet als einbringt. Will eine Sicherheitsfirma vom Azubi profitieren, bedarf es einer intensiven und guten Ausbildung. Viele Unternehmen schauen aber zu selten über den Tellerrand und sehen Azubis als „Mitläufer" oder setzen sie sogar als Vollzeitkraft ein. Hier sehe ich dringenden Handlungsbedarf seitens der IHK. Bewerber geben als Kernmotivation oft die abwechslungsreiche Tätigkeit an, aber auch die Aussicht, Menschen in Notlagen helfen zu können. Dies trifft jedoch nur für spezielle Bereiche im Wachgewerbe zu. ←

STEFAN WEGERHOFF
ist Geschäftsführender Gesellschafter der SAW – Bildungszentrum NRW GmbH

Tugenden Leistungs- und Leidensfähigkeit erwähnen. Ein hohes Maß an sozialer Kompetenz, abstrakter Vorstellungskraft und – ich nenne es mal: taktische Kreativität gehören genauso dazu wie Eigenmotivation, emotionale Stabilität und ein gefestigter Charakter.

Für viele Bewerber stellt der Weg in die private Sicherheitswirtschaft nur die zweite Wahl dar. Nur sehr wenige entscheiden sich primär und ganz bewusst für die Ausbildung zur Fach- oder Servicekraft im Sicherheitsumfeld. Leider sind Auszubildende für viele Unternehmen immer noch billige Arbeitskräfte, die im Arbeitsalltag „verheizt" werden. Diese Praxis macht die Suche nach jungen Menschen, die an einer Karriere in der Sicherheitswirtschaft interessiert sind, noch schwerer und nagt seit Jahren am Ruf der Ausbildung.

CoESS: Europäischer Dachverband der Sicherheitsdienstleister feiert 30. Jubiläum

Der Dachverband europäischer Sicherheitsdienstleister, die Confederation of European Security Services (CoESS), feierte in diesem Jahr 30-jähriges Bestehen. Im für die Welt so historischen Herbst des Jahres 1989 gründeten hochrangige Vertreter repräsentativer nationaler Wach- und Sicherheitsverbände aus Deutschland, Italien, Frankreich, England, Spanien, Belgien, Niederlande und Österreich die CoESS. Der damalige Präsident des BDWS, Frank Mauersberger, wurde zum Vize-Präsidenten gewählt.

www.coess.org

→ Die CoESS vertritt mittlerweile 23 Landesverbände der Sicherheitsdienstleister aus 18 EU-Mitgliedsstaaten und damit ca. 45.000 Mitgliedsunternehmen und deren rund 2 Millionen Beschäftigte, die einen geschätzten Jahresumsatz von über 40 Milliarden Euro erwirtschaften.

Hauptaufgabe der CoESS ist die Vertretung der gemeinsamen Interessen ihrer nationalen Mitgliedsverbände und deren Beschäftigten. Dies übt sie sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene aus. Insbesondere geht es der CoESS darum, eine Harmonisierung unterschiedlicher Gesetzgebungen und Regulierungen für private Sicherheitsunternehmen zu erreichen. Sie ist ein wichtiger Akteur des europäischen Sozialdialogs in der Europäischen Kommission.

Mehrere Arbeitskreise, beispielsweise für die Bereiche der Luftsicherheit und der Kritischen Infrastruktur, unterstützen den Entscheidungsfindungsprozess des Präsidiums. Seit 15 Jahren ist Marc Pissens, Geschäftsführer von SECURITAS Benelux, Präsident der CoESS. BDSW-Vizepräsident Friedrich P. Kötter ist seit 2014 Vizepräsident der CoESS sowie Vorsitzender des Arbeitskreises Airport Security.

„Präsidium, Vorstand und Geschäftsführung des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft sind besonders als Gründungsmitglied sehr stolz auf die Entwicklung der CoESS. Insbesondere der europäische Integrationsprozess bietet für uns und unsere Mitglieder im Verbund mit der CoESS großartige Möglichkeiten. Wir sind somit aktiv an der Gestaltung Europas beteiligt", so Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des BDSW, im Rahmen der CoESS Jahrestagung in Rom. ←

6. Europäischer Security Summit und die Jahresmitgliederversammlung der CoESS in Rom

Von Ass. jur. Martin Hildebrandt

Über zwei Tage erstreckte sich das Event: Am 10. und 11. Oktober 2019 feierte die Confederation of European Security Services (CoESS) ihr 30-jähriges Bestehen mit dem 6. European Security Summit und der alljährlichen Jahresmitgliederversammlung.

ASS. JUR. MARTIN HILDEBRANDT
ist stv. Geschäftsführer des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft

→ Über 160 Anmeldungen waren für die Veranstaltung am Donnerstag eingegangen. In den Räumlichkeiten der Handelskammer in Rom, direkt am Tiber gelegen, trafen sich Unternehmens- und Verbandsvertreter sowie Interessierte aus ganz Europa, um sich unter dem Motto „Security Continuum in the New Normal" auszutauschen. Nach den Begrüßungen von Luigi Gabriele, dem Präsidenten des italienischen Verbandes FederSicurezza, Anna Lapini, Mitglied des Vorstandes der IHK Rom und CoESS Präsident Marc Pissens ergriff der Chef der Antiterroreinheit der Generaldirektion für Migration und innere Angelegenheiten der europäischen Kommission, Hans Das, das Wort. Er beschrieb eingehend die Situation der Bekämpfung des Terrorismus in Europa. Neben dem Sicherheitsproblem durch vom Kalifat ausgebildete Kämpfer und die unterschiedlichen Gefahrenlagen und Herangehensweisen bei der Terrorismusbekämpfung in den unterschiedlichen europäischen Staaten bekannte er sich zu der Tatsache, dass Mitarbeiter privater Sicherheitsunternehmen als zusätzliche Institution bei der Terrorbekämpfung eingebracht werden müssen. Er betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und staatlichen Institutionen. Voraussetzung hierfür sei aber eine intensive Überprüfung der Mitarbeiter sowie zusätzliche Bemühungen bei der Qualifikation.

In drei Panels wurden dann unterschiedliche Aspekte der derzeitigen und zukünftigen Situation der Sicherheitsindustrie in Europa diskutiert. Den Anfang machte unter dem Titel „The New Normal for privat Security" ein Panel, das sich mit Geschichte, Gegenwart, Bedrohungen und Herausforderungen für private Sicherheitsunternehmen beschäftigte. Moderater Danny Vandormael begrüßte hierzu Wiljan Van Loon, den Chef der strategischen Entwicklung von Securitas Europa, Eduardo Cobas Urcelay, Hauptgeschäftsführer von APROSER (Spanien) sowie Alberto Ziliani, Vorstandsmitglied der FederSicurezza. In den einzelnen Beiträgen wurde deutlich, dass den technischen Entwicklungen im Bereich Sicherheit zukünftig eine sehr große Bedeutung zukommen werde. Das Thema integrierte Sicherheit, das bereits beim 5. European Security Summit in Berlin 2015 intensiv diskutiert wurde, wird entscheidenden Einfluss auf die Branche haben.

Aber auch der Aspekt Vergabe, den Eduardo Cobas Urcelay schon seit Jahren begleitet, werde immer wichtiger. Cobas konnte an dieser Stelle über einen entscheidenden Erfolg bei der Umsetzung der europäischen Arbeit in die nationale Gesetzgebung berichten: Aufgrund der Arbeit der CoESS in Brüssel hat es der spanische Verband in jahrelanger Arbeit geschafft, Qualitätskriterien bei der Vergabe von Sicherheitsdienstleistungen in der nationalen Gesetzgebung zu verankern. Das Verhältnis zwischen Qualität und Preis bei Ausschreibungen müsse nunmehr 51 zu 49 betragen.

Der Hauptgeschäftsführer der European Security Association (ECSA), Yvan De Mesmaeker, begrüßte zum zweiten Forum des Tages Vincenzo Acunzo von der italienischen Staatspolizei, Ard van der Steur als Vorsitzenden des holländischen Sicherheitsverbandes und ehemaligen Minister für Sicherheit und Recht der Niederlande sowie Anne-Catherine Gustafson, die stellvertretende Polizeichefin Norwegens. Unter der Überschrift „Creating a Security Continuum" wurden verschiedene Kooperationen auf nationalem Level in unterschiedlichen europäischen Staaten beleuchtet. Das italienische Projekt „Mille Occi sulla Cittá" (1.000 Augen der

Stadt) übernimmt dabei das in Deutschland bereits in verschiedenen Kooperationen zwischen dem BDSW und den Polizeien und Innenbehörden erprobte Konzept des Beobachtens, Erkennens und Meldens. Den gleichen Ansatz verfolgen die Norweger, die auf eine strategische, taktische und operative Zusammenarbeit zwischen der Branche und der Polizei setzen. Hier wurde 2017 landesweit eine formelle Zusammenarbeit besiegelt. Alle Referenten betonten, dass im Rahmen der Kooperation insbesondere die Kommunikation zwischen allen Akteuren entscheidend sei.

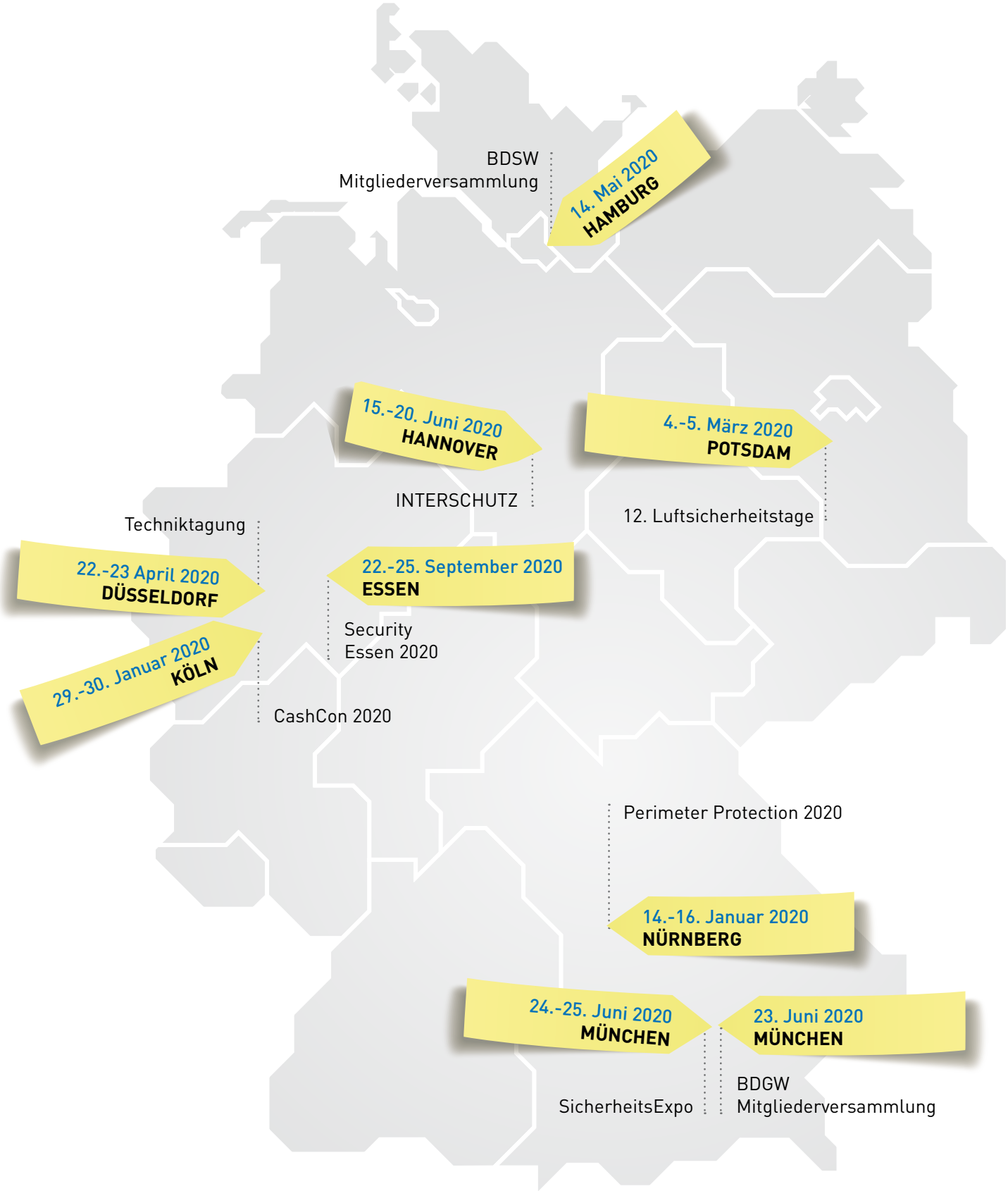
Höhepunkt der Veranstaltung war aber das abschließende Panel, bei dem unter dem Titel „Adding Value to the Customer, Creating new Services to the Society" von Moderator Armin Bechtold, dem Generalsekretär der International Security Ligue, die Visionen dreier der wichtigsten Persönlichkeiten des privaten Sicherheitsgewerbes europaweit dargestellt wurden. Graham Levinsohn, der regional CEO für Europe und Middle East von G4S, Bart Adam, CFO von Securitas AB sowie Javier Tabernero, CEO der Prosegur Security setzten bei dieser Gelegenheit einen ganz eigenen Schwerpunkt der Veranstaltung. Während sich andere Teilnehmer sehr um das Thema integrierte Sicherheit und die Verbindung zwischen Mitarbeitern und Technik konzentrierten, ging das dritte Panel das große Thema Cybersecurity an. Zum einen wurde hierbei der Fokus auf die Nutzung der durch die reguläre Tätigkeit gesammelten Daten im Interesse und Sinne der Kunden abgestellt. Diese müssten geordnet und gefiltert werden, damit sie den Kunden bei der Lösung ihrer Sicherheitsprobleme dienen könnten. Zum anderen wurde aber auch der Schutz der Daten als großes Zukunftsthema der Branche thematisiert. Die Cybersecurity sei wichtiger Teil der Zukunft des Business. In diesem Zusammenhang wurde auch kritisch angemerkt, dass nach Ansicht der Referenten die Branche auf diese Herausforderung nicht ausreichend vorbereitet sei.

Am zweiten Tag der Veranstaltung wurden in einem internen und einem öffentlichen Teil die Tätigkeiten der CoESS im vergangenen Jahr dargestellt. Hier stand die Arbeit der einzelnen Working Committees im Mittelpunkt. Unter anderem stellte BDSW-Vizepräsident Friedrich P. Kötter die Entwicklungen der Working Committee Airport Security dar, die unter seiner Leitung steht.

Nach der Aussprache beendete Präsident Marc Pissens die anderthalbtägige Veranstaltung mit dem Hinweis auf die sehr erfolgreiche Arbeit des CoESS in den letzten 30 Jahren.

Anlässlich des 6. European Security Summit wurde auch das neue White Paper der CoESS mit dem Titel „The Security Continuum in The New Normal" vorgestellt. Es befasst sich ebenfalls mit den Herausforderungen und Chancen privater Sicherheitsunternehmen beim Schutz vor Gefahren in Zusammenarbeit mit Polizei und Innenbehörden ←

Termine


BDSW
Mitgliederversammlung
14. Mai 2020
HAMBURG
15.-20. Juni 2020
HANNOVER
4.-5. März 2020
POTSDAM
INTERSCHUTZ
12. Luftsicherheitstage
Techniktagung
22.-23 April 2020
DÜSSELDORF
22.-25. September 2020
ESSEN
Security
Essen 2020
29.-30. Januar 2020
KÖLN
CashCon 2020
Perimeter Protection 2020
14.-16. Januar 2020
NÜRNBERG
24.-25. Juni 2020
MÜNCHEN
23. Juni 2020
MÜNCHEN
SicherheitsExpo
BDGW
Mitgliederversammlung

Die OSiMa-Abschlusskonferenz

Von Kirsten Wiegand

Am 26. August 2019 fand im Fraunhofer Forum Berlin die Abschlusskonferenz des dreijährigen BMBF-Forschungsprojekts „OSiMa – Die Ordnung des Sicherheitsmarktes" statt. Mehr als sechzig Gäste, darunter zahlreiche Vertreter der Sicherheitsdienstleistungswirtschaft, nahmen an der Veranstaltung teil und ließen sich von den Verbundpartnern – BDSW, Brandenburgisches Institut für Gesellschaft und Sicherheit gGmbH (BIGS), Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU), Europa-Universität Viadrina, Fraunhofer FOKUS, Universität Potsdam – über die Projektergebnisse informieren.

KIRSTEN WIEGAND
ist Referentin für Sicherheitsforschung des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft.

Weitere Infos unter:
www.bdsw.de/die-branche/sicherheitsforschung

GEFÖRDERT VOM:
Bundesministerium für Bildung und Forschung

→ Zunächst begrüßte Dr. Tim Stuchtey (BIGS) die Teilnehmer und dankte noch einmal allen Projektbeteiligten für ihre Arbeit sowie dem Projektbeirat für seine Begleitung der Forschungsarbeiten. Prof. Dr. Andreas Freytag (FSU) ging anschließend noch einmal ausführlich auf die Ausgangsfragen des Projektes ein, nämlich wie aus ordnungspolitischer Sicht die Sicherheitsverantwortung auf den Staat und auf private Akteure zu verteilen ist, und unter welchen Voraussetzungen die private Sicherheitswirtschaft einen Mehrwert im gesellschaftlichen Sicherheitsregime darstellt. Dazu erläuterte er zunächst den Unterschied von Bereitstellungs- und Herstellungsverantwortung von Sicherheit. Bei der Bereitstellung geht es um die Frage, welcher Akteur über Art, Qualität und Umfang von Sicherheit entscheidet: Staat oder Bürger? Im zweiten Schritt geht es bei der Herstellung darum, wer die entsprechende (Sicherheits-) Leistung dann tatsächlich erbringt. Der jeweilige „Bereitsteller" hat nämlich zu entscheiden: Kaufen oder Selbermachen (make or buy)? Liegt die Bereitstellungsverantwortung beim Staat (auch bekannt als Gewährleistungsverantwortung), hat dieser eben noch zu entscheiden, ob er für bestimmte Leistungen die Polizei einsetzt oder ob private Sicherheitsdienstleister beauftragt werden. Aus ökonomischer Sicht sollte der Staat genau dann Aufgaben privaten Dienstleistern übertragen, wenn eine gesellschaftlich wünschenswerte Qualität der Leistung sichergestellt werden kann und zugleich ein Kostenvorteil gegenüber der staatlichen Herstellung nicht aufgebraucht wird.[1] Dabei erfordert die Kategorie der Qualität eine umfassende Betrachtung hinsichtlich ihrer Zielstellung (insbesondere Wahrung von Grundrechten) und ihrer Determinanten (insbesondere Regulierungen).

Dr. Wolfgang Bretschneider (FSU), der im Laufe des Projekts Fallstudien in Großbritannien, den USA und Schweden durchgeführt hat, diskutierte anschließend mit Li Jansson (Swedish Confederation of Transport Enterprises), Catherine Piana (CoESS Confederation of European Security Services) und Dr. Peter Stiernstedt (University of West London) über die Regulierung privater Sicherheitsdienste im internationalen Vergleich. Grundlage der Diskussion waren auch die Forschungsergebnisse von Dr. Stiernstedt, der sich zusammen mit Mark Button ausführlich mit der Regelungsdichte in verschiedenen europäischen Ländern beschäftigt und das in einer entsprechenden Rangfolge abgebildet hat. In dieser Studie weisen Belgien und Spanien die umfassendste Dichte an Regulierungen auf, die sich nicht allein auf rechtliche Vorschriften beziehen (z. B. bez. Ausbildungs- und Qualifizierungsinhalten, Zulassungsvoraussetzungen für Unternehmen und Mitarbeiter).[2] Die Panelteilnehmer hielten jedoch fest, dass man die Regulierungsmodelle dieser beiden Länder keineswegs automatisch auch in anderen Ländern implementieren könne. Nationale Besonderheiten seien bei der Frage der Art und des Umfangs der Regulierung zu berücksichtigen. Regelungen, die in einem Land funktionierten, müssten demnach in einem anderen Land nicht unbedingt die gleiche erwünschte Wirkung entfalten.

Die Frage nach der Regulierung des deutschen Sicherheitsmarktes wurde anschließend von Martin von Simson, Referatsleiter ÖS I 1 Grundsatz Polizei und Strafverfolgung im Bundesmi-

Kirsten Wiegand und Richard Huber

(vl.) Martin von Simson, Dr. Tim Stuchtey, Prof. Dr. Bartosz Makowics und Dr. Harald Olschok

nisterium des Innern (BMI), aufgegriffen. Nach dem geplanten Ressortwechsel vom Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) wird sein Ministerium zukünftig für entsprechende Fragestellungen zuständig sein. Er äußerte sich zu ersten Überlegungen, so z. B. zu Neuordnungen im Bereich der Zuverlässigkeitsüberprüfungen von Beschäftigten. Hier ging es auch um die immer wieder diskutierte Frage der Anerkennung höherrangiger Überprüfungen gegenüber niedrigeren Überprüfungsstufen. Im Zusammenhang mit dem Ressortwechsel müsse aber zunächst auch noch die Frage nach der zukünftigen Ansiedlung des Bewacherregisters geklärt werden. Dieses wird derzeit vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), das dem BMWi untergeordnet ist, betreut und ist weiterhin mit massiven Problemen bezüglich der Funktionalität behaftet.

In der folgenden Diskussion mit Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des BDSW, Dr. Stuchtey, Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Viadrina) und Martin von Simson ging es noch einmal konkret um die mögliche zukünftige Ausgestaltung des rechtlichen Rahmens der Sicherheitswirtschaft, nämlich mittels des geplanten eigenständigen Gesetzes für die Sicherheitsdienstleistungswirtschaft. Dr. Olschok hob dabei erneut hervor, dass sich der BDSW, im Gegensatz zu anderen Arbeitgeberverbänden, für strengere Regulierungen der Branche und damit Qualitätssteigerungen einsetze. Die konkreten Vorschläge des Verbandes für ein Sicherheitsdienstleistungsgesetz stellte er mittels des neuen Eckpunktepapiers „Sicherheitsdienstleistungsgesetz – SDLG: Deutschland (noch) sicherer machen" vor.

Das „Infoportal Sicherheitsdienstleistungen"

Zum Abschluss des Tages präsentierten Richard Huber (Fraunhofer FOKUS) und die Autorin die im Projekt entwickelte Onlineplattform. Sie wird den Namen „Infoportal Sicherheitsdienstleistungen" tragen und demnächst freigeschaltet werden. Der BDSW wird es anschließend weiter betreuen.

Das Portal baut auf den Projektergebnissen auf und richtet sich an unterschiedlichste Nutzergruppen. Unternehmen, Politik und Behörden sollen mit dem Portal eine Entscheidungshilfe erhalten, wenn Fragen nach der Weiterentwicklung des Handlungsrahmens der Sicherheitsdienstleistungswirtschaft zu beantworten sind. Wo sind die Grenzen zur staatlichen Gewährleistung von Schutz und Sicherheit? Unter welchen Voraussetzungen sind Kooperationen bei der Herstellung von Schutzleistungen möglich? Welche neuen Einsatzbereiche und Dienstleistungen sind denkbar? Die Analysen verschiedener Schutzleistungen aus den unterschiedlichen Wissenschaftsperspektiven der Projektbeteiligten widmen sich diesen Fragen. Die Schutzleistungsbeispiele decken dabei entsprechend die Bereiche ab, in denen entweder der Staat oder private Dienstleister für die Herstellung von Sicherheit verantwortlich sind oder wo dies gemeinsam erfolgt. Der Nutzer hat die Möglichkeit, sich entsprechend seines Interessensgebietes – z. B. zu juristischen Gesichtspunkten oder bezüglich einer bestimmten Schutzleistung – gezielt zu informieren und eine Auswahl von Beiträgen über eine sogenannte Reportfunktion für sich zusammenzustellen. Zusätzlich zu den Analysen der Projektpartner sind außerdem zahlreiche Publikationen zu den projektrelevanten Fragestellungen abrufbar.

Das Infoportal soll beständig um neue Inhalte erweitert und aktuell gehalten werden. Insbesondere die weitere Entwicklung des Bewacherregisters sowie mögliche gesetzliche Neuregelungen und ihre Konsequenzen für die bereits analysierten Schutzleistungen sollen dabei berücksichtigt werden. Sobald das „Infoportal Sicherheitsdienstleistungen" online ist, werden weitere Informationen in den nächsten DSD-Ausgaben folgen. ←

[1] Anm.: Ausführlichere Informationen zur Bereitstellungs- und Herstellungsverantwortung finden Sie bei: Bretschneider, Wolfgang/Freytag, Andreas/Rieckmann, Johannes/Stuchtey, Tim: Sicherheitsverantwortung zwischen Markt und Staat. Eine institutionenökonomische Analyse, in: ORDO. Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft 70/2019 (im Erscheinen) sowie in einer kurzen Variante bei: Bretschneider, Wolfgang: Die Unterscheidung von Bereitstellung und Herstellung – zur Versachlichung der Privatisierungsdebatte, in: DSD 3/2018, S. 55-57.

[2] Vgl. dazu: Button, Mark/Stiernstedt, Peter: Comparing private security regulation in the European Union, in: Policing & Society. An International Journal of Research and Policy 28:4 (2018), S. 398-414.

... eine unendliche Geschichte

Von Dr. Berthold Stoppelkamp

DR. BERTHOLD STOPPELKAMP
ist Leiter des Hauptstadtbüros des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft in Berlin.

Während der parlamentarischen Sommerpause bzw. unmittelbar danach fokussierte sich die innenpolitische, sicherheitspolitische Diskussion und Berichterstattung auf die richtigen Schlussfolgerungen nach dem Terror-Anschlag in Halle und dem Verbrechen am Frankfurter Hauptbahnhof, auf die Ausweitung der Videoüberwachung an Bahnhöfen, auf die Ursachen für Rechtsextremismus, auf eine Verschärfung des Waffengesetzes, auf die enormen personellen Zuwächse bei den Sicherheitsbehörden des Bundes seit 2013 sowie auf die Verstärkung der Grenzkontrollen der Polizei an allen deutschen Grenzen aufgrund zunehmender unerlaubter Einreise von Flüchtlingen und zunehmender Schleuserkriminalität. Außenpolitisch bestimmten die Sicherheitslage am Persischen Golf, die Urwaldbrände in Brasilien sowie der Einmarsch der Türkei in das von Kurden kontrollierte Nordsyrien die Medienberichterstattung.

→ Für die Sicherheitswirtschaft gab es bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe (11. Oktober 2019) immer noch keine verbindliche detaillierte Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und dem Bundesinnenministerium (BMI) bezüglich des Ressortzuständigkeitswechsels auf das BMI.

Nach wie vor bereitete der Betrieb des neuen Bewacherregisters (BWR) im Berichtszeitraum der Sicherheitswirtschaft massive Probleme.

BDSW-Mitglieder unternehmen Kraftakt zur Erstbefüllung des BWR

Nach einer Ad-hoc-Mitgliederbefragung des BDSW, an der sich über 80 Unternehmen bzw. Unternehmensgruppen beteiligt haben, hatten Anfang September 2019 bereits 50 Prozent alle Personaldatensätze von Bestandsmitarbeitern in das BWR eingepflegt. 34,6 Prozent der Unternehmen hatten immerhin mehr als 50 Prozent der Bestandsmitarbeiter in das BWR eingepflegt. Lediglich 15,4 Prozent der Unternehmen hatten bis Anfang September weniger als 50 Prozent der Bestandsmitarbeiter in das BWR eingepflegt. Dieses Ergebnis konnte nur mit einem Kraftakt des Personals und erheblichem Verwaltungsmehraufwand erzielt werden.

Erstbefüllung mit Bestandsmitarbeitern bis Ende des Jahres abgeschlossen?

BDSW-Mitgliedsunternehmen, die zwischenzeitlich fast ausnahmslos über ein freigeschaltetes Unternehmenskonto beim BWR verfügen, hatten Anfang September 2019 bereits zu 50 Prozent alle Bestandspersonaldatensätze in das BWR überführt. 22,4 Prozent gaben an, die Erstbefüllung in das BWR bis Ende des Jahres abgeschlossen zu haben. Es sind jedoch erhebliche Zweifel angebracht, ob die gesamte Branche, d. h. auch Unternehmen außerhalb des BDSW, dies realisieren können wird. Dabei muss man sich immer wieder vor Augen führen, dass nach den Vorgaben und Planungen des Gesetzgebers bzw. der Bundesregierung die Erstbefüllung des BWR bereits bis Ende Juni 2019 abgeschlossen sein sollte. Aus heutiger Sicht eine völlig unrealistische Planung. Hinzu kommt, dass laut Auskunft des BMWi/BAFA zum 20. September 2019 überhaupt erst 147.000 Mitarbeiterdatensätze in das BWR eingepflegt waren. Wenn man von einem § 34a-Mitarbeiterstand deutschlandweit von über 240.000 ausgeht, wird man dieses Ziel wohl auch zum Jahresende noch nicht erreicht haben.

Freischaltungsquote von Bestandsmitarbeitern durch die Wohnsitzbehörden katastrophal

Anfang September 2019 waren bei fast 40 Prozent der BDSW-Mitgliedsunternehmen, die sich an der Befragung beteiligt haben, weniger als 5 Prozent der eingepflegten Bestandsmitarbeiter durch die § 34a-Wohnsitzbehörden freigeschaltet worden. Nur bei 15,4 Prozent der Mitgliedsunternehmen waren damals mehr als 50 Prozent der Bestandsmitarbeiter freigeschaltet worden.

Dies zeigt, dass die Wohnsitzbehörden deutschlandweit vielfach mit der sich aus der neuen Gesetzeslage ergebenden Mitwirkungspflicht bei der Befüllung des BWR völlig überfordert sind; zum Schaden der Unternehmen der Sicherheitswirtschaft und ihrer Kunden. So verwundert es auch nicht, dass sich laut BMWi der Befüllungsstand des BWR am 20. September 2019 wie folgt darstellte: In das BWR eingepflegte Mitarbeiter ca. 147.000, bisher durch die § 34a-Wohnsitzbehörden freigeschaltete Mitarbeiter ca. 47.000. Somit waren zum 20. September 2019 gerade einmal 32 Prozent der eingepflegten Mitarbeiter freigeschaltet; ein katastrophales Ergebnis. Zu Recht appellierte daher das BMWi/BAFA am 27. September 2019 in einem Informationsbrief zum BWR an die § 34a-Wohnsitzbehörden in Deutschland, die Bearbeitung der eingepflegten Wachpersonen fortzuführen, damit die Aussagefähigkeit des BWR erhöht wird. Zum 27. September 2019 waren noch ca. 85.000 Wachpersonen ohne den Sachstand „Freigegeben" im BWR.

Freigabezeiten bei Neuanmeldungen haben sich verlängert

Durch die Einführung des BWR haben sich die Hoffnungen des BDSW auf eine signifikante Verkürzung der Zuverlässigkeitsüberprüfungszeiten von Mitarbeitern bisher leider nicht erfüllt. Anfang September 2019 warteten mehr als 50 Prozent der BDSW-Mitglieder seit mehr als sechs Wochen auf eine Entscheidung der § 34a-Wohnsitzbehörden. Dies ist viel länger als davor ohne BWR, als der deutschlandweite Durchschnittswert für die Bearbeitungsdauer von neu angemeldeten Wachpersonen durch die § 34a-Behörden bei ca. 30 Werktagen lag.

BDSW-Forderungskatalog an Entscheidungsträger von Bund und Ländern

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Probleme der Sicherheitswirtschaft mit dem BWR (vgl. im Detail DSD 3/2019, S. 52 ff.) hat der BDSW Forderungen an die Bundesregierung bzw. die Landeswirtschaftsminister gerichtet.

Forderungen an die Bundesregierung:

1. Bereitstellung eines funktionsfähigen BWR
2. Umgehende Beseitigung technischer Betriebsprobleme
3. Schaffung von Rechtsklarheit und Rechtssicherheit durch eine gesetzliche Übergangsregelung
4. Einberufung eines runden Tisches durch das BMWi

Forderungen an die Bundesländer:

1. Schnellerer Vollzug / Verlagerung der Entscheidungsebene auf die Kreisverwaltungsebene
2. Priorisierung von Neuanmeldungen beim Vollzug
3. Bessere Schulung der § 34a-Vollzugsbehörden
4. Einheitlicher Gebührenrahmen

BDSW-Anliegen finden mediale Beachtung

Durch proaktive Medienarbeit des BDSW wurden die Probleme rund um das BWR und die Anliegen des BDSW hierzu von bedeutenden Medien aufgegriffen. So erfolgte am 21. August 2019 ein ausführlicher Beitrag auf ZEIT-ONLINE und am 10. September 2019 ein umfassender Bericht in der FAZ.

Ausblick

Der BDSW hat die Hoffnung nicht aufgegeben, dass das BWR zumindest zum Ende des Jahres endlich umfassend zum Nutzen der Sicherheitswirtschaft funktioniert und bis dahin auch weitgehend alle Bestandsmitarbeiter eingepflegt sind. Das BWR darf nicht zum BER für die Sicherheitswirtschaft werden. Der BDSW hofft zudem, dass bis zum Erscheinen dieses Beitrages endlich eine Detailvereinbarung zwischen BMWi und BMI zum Ressortwechsel der Sicherheitswirtschaft vom BMWi auf das BMI getroffen wurde und mit den Vorarbeiten für ein Sicherheitsdienstleistungsgesetz im BMI begonnen wurde. Nur so kann die unendliche Geschichte über den Ressortzuständigkeitswechsel auf das BMI endlich ein Ende finden. ←

Kurz belichtet

Parlamentarische Sommerpause ist keine Dialogpause

Ende Juli 2019 führte der Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Dr. Berthold Stoppelkamp, bei einem Besuch im westlichsten Wahlkreis Deutschlands (Kreis Heinsberg) ein Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Wilfried Oellers, CDU, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales (im Bild links), zur Sicherheitslage in der Grenzregion und zu aktuellen Problemen und Anliegen der Sicherheitswirtschaft. ←

(vr.) Markus Hoch, Prognos; Jens Müller, Securitas; Dr. Berthold Stoppelkamp, BDSW; Dr. Harald Olschok, BDSW und Angela Hellberg, HK Hamburg.

Nachwuchsgewinnung im Sicherheitssektor verstärken

Im Rahmen des 2. Hamburger Sicherheitsrechtstages der Hochschule in der Akademie der Polizei Hamburg und des BDSW am 23. September 2019 tauschten sich in einer Diskussionsrunde unter Moderation des BDSW-Hauptstadtbüroleiters, Dr. Berthold Stoppelkamp, Experten zu Strategien und Perspektiven für die Nachwuchsgewinnung in der Sicherheitswirtschaft aus. ←

(vl.) René Land, § 34a-Behörde Cottbus; Miriam Baumann, ZIEMANN SICHERHEIT; Dr. Berthold Stoppelkamp, BDSW und Joachim Niebling, BAFA.

Bewacherregister (BWR) im Fokus der internen Verbandsarbeit

Zum dritten Mal in diesem Jahr führte der BDSW mit fachlicher Unterstützung aus der Mitgliedschaft, des BAFA und § 34a-Behörden am 23. August 2019 in Frankfurt eine Erfahrungsaustausch- und Problemlösungsveranstaltung zum Betrieb des BWR für über 100 Vertreter von BDSW-Mitgliedsunternehmen durch. Dabei appellierte der BDSW an das BAFA und die anwesenden § 34a-Behörden, die aktuellen technischen und personellen Probleme beim Betrieb des BWR umgehend im Interesse einer prosperierenden Sicherheitswirtschaft und der Sicherheit in Deutschland zu lösen. ←

BWR auch im Fokus der externen Verbandsarbeit

Anlässlich des 4. VBG-Forum Sicherungsdienstleistungen in Kooperation mit dem BDSW am 26. September 2019 in Essen referierte der Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Dr. Berthold Stoppelkamp, zum Thema „Das neue Bewacherregister" und stand im Anschluss den rund 200 Teilnehmern Rede und Antwort. Neben Ausführungen zur Historie und Facharchitektur des BWR erläuterte Dr. Stoppelkamp die aktuellen Probleme bei der Befüllung bzw. beim Betrieb des BWR aus Sicht der Sicherheitswirtschaft und stellte erstmals der Öffentlichkeit den aktuellen Forderungskatalog des BDSW an die Entscheidungsträger von Bund und Ländern zur Behebung der Probleme beim BWR vor. ←

Büchermarkt

Fachkraft und Servicekraft für Schutz und Sicherheit

Band 1: Lernfelder für den Berufsschulunterricht (Lernfeldbuch)

→ Aktuelle Neuauflage für den Unterricht

Das für die 6. Auflage aktualisierte Buch führt durch die acht Lernfelder, die während der Ausbildung zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit behandelt werden, bzw. die zwölf Lernfelder, die im Unterricht zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit durchlaufen werden. Die für das Sicherheitsgewerbe relevanten Rechtsänderungen sind berücksichtigt.

Fähigkeiten trainieren – Kompetenzen stärken

Mithilfe dieses Buches lernen die Berufsschülerinnen und -schüler, sich praxisorientiert mit einer Aufgabenstellung aus ihrem zukünftigen beruflichen Handlungsfeld auseinanderzusetzen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Auf diese Weise wird die Fach-, Sozial-, Methoden- und Lernkompetenz gezielt gefördert.

Die optimale Ergänzung: Band 2

Das Buch wird von einem umfangreichen Band 2 ergänzt, der die nötige Wissensbasis für Praxis und Beruf vermittelt (Fachkompetenzbuch). ←

FACHKRAFT UND SERVICEKRAFT FÜR SCHUTZ UND SICHERHEIT
Band 1: Lernfelder für den Berufsschulunterricht (Lernfeldbuch)

Von Dipl.-Kauffrau Brigitte Bell, Martin Bell, Manfred Jilg, Dieter Kaiser, Bernd Limburg, Thomas Oberling, Andrea Reinmuth,
Richard Boorberg Verlag, 2019,
6. überarbeitete Auflage,
168 Seiten, 32,80 Euro,
ISBN 978-3-415-06497-3

Band 2: Wissensbasis für Ausbildung und Beruf (Fachkompetenzbuch)

→ Ausbildung leicht gemacht

Die aktualisierte 7. Auflage vermittelt das nötige Fachwissen für eine erfolgreiche Ausbildung zur Fachkraft/Servicekraft für Schutz und Sicherheit. Das Buch orientiert sich an den acht bzw. zwölf Lernfeldern, die im Unterricht zur Servicekraft bzw. Fachkraft für Schutz und Sicherheit behandelt werden. Während Band 1 der Schulbuchreihe Übungsaufgaben enthält und hauptsächlich auf die Vermittlung von Handlungskompetenz abzielt, legt Band 2 den Schwerpunkt auf die Vermittlung der Fachkompetenz.

Auf aktuellem Stand

Große Neuerungen brachte die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) für das Datenschutzrecht ab dem 25. Mai 2018 mit sich. Die für das Sicherheitsgewerbe relevanten Änderungen sind berücksichtigt. Weiterhin eingearbeitet sind die aktuellen Rechtsänderungen, die sich insbesondere im Bereich des Gewerberechts (Änderung der Gewerbeordnung vom 29. November 2018 sowie Neufassung der Bewachungsverordnung vom 03.05.2019) oder durch die Neugestaltung der Normenreihe DIN 77200 ergeben haben.

Verständliches Lehrbuch

Übersichten informieren über die wichtigsten behandelten Inhalte. Hinweise und Kurzzusammenfassungen am Rand verschaffen einen schnellen Überblick. Ein umfangreiches Stichwortregister hilft, gesuchte Inhalte schnell aufzufinden. ←

FACHKRAFT UND SERVICEKRAFT FÜR SCHUTZ UND SICHERHEIT
Band 2: Wissensbasis für Ausbildung und Beruf (Fachkompetenzbuch

Von Dipl.-Kauffrau Brigitte Bell, Manfred Jilg, Dieter Kaiser, Bernd Limburg, Thomas Oberling, Andrea Reinmuth, Joachim M. Weger,
Richard Boorberg Verlag, 2019,
7. überarbeitete Auflage,
598 Seiten, 62,80 Euro,
ISBN 978-3-415-06494-2

Arbeitsrecht in Kürze

Von Rechtsanwältin Cornelia Okpara

RA CORNELIA OKPARA
ist stv. Hauptgeschäftsführerin des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft.

Sachgrundlose Befristung – Vorbeschäftigung

Nach 22 Jahren Unterbrechung eines Arbeitsverhältnisses besteht kein Verbot einer sachgrundlosen Befristung

Wird ein Arbeitnehmer 22 Jahre nach der Beendigung seines Arbeitsverhältnisses erneut bei demselben Arbeitgeber eingestellt, gelangt das in § 14 Abs. 2 Satz 2 TzBfG bestimmte Verbot der sachgrundlosen Befristung nach einer Vorbeschäftigung in verfassungskonformer Auslegung der Vorschrift regelmäßig nicht zur Anwendung.

Die Klägerin war in der Zeit vom 22. Oktober 1991 bis zum 30. November 1992 bei der Beklagten als Hilfsbearbeiterin für Kindergeld beschäftigt. Mit Wirkung zum 15. Oktober 2014 stellte die Beklagte die Klägerin als Telefonserviceberaterin im Servicecenter erneut ein. Das zunächst bis zum 30. Juni 2015 sachgrundlos befristete Arbeitsverhältnis wurde später bis zum 30. Juni 2016 verlängert. Mit ihrer Klage begehrt die Klägerin die Feststellung, dass ihr Arbeitsverhältnis nicht aufgrund der Befristung am 30. Juni 2016 geendet hat. Das Arbeitsgericht hat die Klage abgewiesen, das Landesarbeitsgericht hat ihr stattgegeben.

Die hiergegen gerichtete Revision der Beklagten hatte Erfolg. Die Befristung des Arbeitsvertrags ist ohne Sachgrund wirksam. Nach § 14 Abs. 2 Satz 2 TzBfG ist die kalendermäßige Befristung eines Arbeitsvertrags ohne Vorliegen eines sachlichen Grundes zwar nicht zulässig, wenn mit demselben Arbeitgeber bereits zuvor ein Arbeitsverhältnis bestanden hat. Nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 6. Juni 2018 (1 BvL 7/14, 1 BvR 1375/14) können und müssen die Fachgerichte jedoch durch verfassungskonforme Auslegung den Anwendungsbereich von § 14 Abs. 2 Satz 2 TzBfG einschränken, soweit das Verbot der sachgrundlosen Befristung unzumutbar ist, weil eine Gefahr der Kettenbefristung in Ausnutzung der strukturellen Unterlegenheit der Beschäftigten nicht besteht und das Verbot der sachgrundlosen Befristung nicht erforderlich ist, um das unbefristete Arbeitsverhältnis als Regelbeschäftigungsform zu erhalten. Das Verbot der sachgrundlosen Befristung kann danach u.a. dann unzumutbar sein, wenn eine Vorbeschäftigung sehr lang zurückliegt. Um einen solchen Fall handelt es sich vorliegend, da die Vorbeschäftigung bei der erneuten Einstellung 22 Jahre zurücklag. Besondere Umstände, die dennoch die Anwendung des in § 14 Abs. 2 Satz 2 TzBfG bestimmten Verbots gebieten könnten, liegen nicht vor.

Bundesarbeitsgericht
Urteil vom 21. August 2019
7 AZR 452/17 ←

Altersteilzeit im Blockmodell – kein Urlaub für die Freistellungsphase

Nach Beendigung eines Altersteilzeitarbeitsverhältnisses im Blockmodell besteht kein Anspruch auf Abgeltung von Urlaub für die sog. Freistellungsphase.

Der Kläger war bei der Beklagten im Rahmen eines Vollzeitarbeitsverhältnisses beschäftigt. Ab dem 1. Dezember 2014 setzten die Parteien das Arbeitsverhältnis als Altersteilzeitarbeitsverhältnis mit der Hälfte der bisherigen Arbeitszeit fort. Nach dem vereinbarten Blockmodell war der Kläger bis zum 31. März 2016 im bisherigen Umfang zur Arbeitsleistung verpflichtet und anschließend bis zum 31. Juli 2017 von der Arbeitsleistung freigestellt. Während der Dauer des Altersteilzeitarbeitsverhältnisses erhielt er

sein auf der Grundlage der reduzierten Arbeitszeit berechnetes Gehalt zuzüglich der Aufstockungsbeträge. Dem Kläger stand nach dem Arbeitsvertrag jährlich an 30 Arbeitstagen Urlaub zu. Im Jahr 2016 gewährte ihm die Beklagte an acht Arbeitstagen Erholungsurlaub. Der Kläger hat den Standpunkt eingenommen, für die Freistellungsphase der Altersteilzeit habe er Anspruch auf insgesamt 52 Arbeitstage Urlaub gehabt, den die Beklagte abzugelten habe.

Die Vorinstanzen haben die Klage abgewiesen. Die Revision des Klägers hatte vor dem Neunten Senat des Bundesarbeitsgerichts keinen Erfolg.

Nach § 3 Abs. 1 BUrlG beläuft sich der Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub bei einer gleichmäßigen Verteilung der Arbeit auf sechs Tage in der Woche auf 24 Werktage. Ist die Arbeitszeit eines Arbeitnehmers auf weniger oder mehr als sechs Arbeitstage in der Kalenderwoche verteilt, muss die Anzahl der Urlaubstage unter Berücksichtigung des für das Urlaubsjahr maßgeblichen Arbeitsrhythmus berechnet werden, um für alle Arbeitnehmer eine gleichwertige Urlaubsdauer zu gewährleisten (24 Werktage x Anzahl der Tage mit Arbeitspflicht geteilt durch 312 Werktage, vgl. BAG 19. März 2019, 9 AZR 406/17). Einem Arbeitnehmer, der sich in der Freistellungsphase eines Altersteilzeitarbeitsverhältnisses befindet und im gesamten Kalenderjahr von der Arbeitspflicht entbunden ist, steht mangels Arbeitspflicht kein gesetzlicher Anspruch auf Erholungsurlaub zu. Die Freistellungsphase ist mit „null" Arbeitstagen in Ansatz zu bringen. Vollzieht sich der Wechsel von der Arbeits- in die Freistellungsphase im Verlauf des Kalenderjahres, muss der Urlaubsanspruch nach Zeitabschnitten entsprechend der Anzahl der Tage mit Arbeitspflicht berechnet werden.

Bei einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis im Blockmodell sind Arbeitnehmer in der Freistellungsphase weder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen noch nach Maßgabe des Unionsrechts Arbeitnehmern gleichzustellen, die in diesem Zeitraum tatsächlich gearbeitet haben. Diese Grundsätze gelten auch für den vertraglichen Mehrurlaub, wenn die Arbeitsvertragsparteien für die Berechnung des Urlaubsanspruchs während der Altersteilzeit keine von § 3 Abs. 1 BUrlG abweichende Vereinbarung getroffen haben.

Bundesarbeitsgericht
Urteil vom 24. September 2019
9 AZR 481/18 ←

Empfangs- und Pförtnerdienste oder Sicherheits- und Bewachungsdienste?

Vergabekammer Sachsen-Anhalt, Beschluss vom 10.08.2018 - 2 VK LSA 21/17

Von Rechtsanwalt Alexander Nette, LL.M

RA ALEXANDER NETTE, LL.M, NETTE Rechtsanwälte, Recklinghausen, ist Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht und auf die Beratung von Bietern und öffentlichen Auftraggebern in Vergabe- und Nachprüfungsverfahren spezialisiert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: **www.rae-nette.de**

→ 1. Sachverhalt

Die Vergabekammer Sachsen-Anhalt hatte darüber zu entscheiden, ob sie für den eingereichten Nachprüfungsantrag überhaupt zuständig ist. Der Auftraggeber hatte Pförtnerdienstleistungen, aufgeteilt in zwei Lose, ausgeschrieben. Der Auftraggeber wählte hierfür die Vergabeart der (nationalen) öffentlichen Ausschreibung. Dies begründete er damit, dass es sich bei den zu vergebenden Leistungen um Sicherheits- und Bewachungsdienste handle, die als soziale und andere besondere Dienstleistungen im Sinne von § 130 GWB und § 64 VgV zu qualifizieren seien, sodass für die Durchführung eines EU-weiten Vergabeverfahrens auf den Schwellenwert gem. § 106 Abs. 2 Nr. 1 GWB i. V. m. Art. 4 lit. d) der Richtlinie 2014/24/EU in Höhe von 750.000 Euro abzustellen sei. Im Vergabeverfahren selbst hatte der Bieter beanstandet, dass die Zuschlagskriterien, anhand derer die Angebote bewertet werden sollten, nicht transparent mitgeteilt waren. Insbesondere hatte der Auftraggeber keine Gewichtung der Zuschlagskriterien angegeben und auch - auf entsprechende Rügen hin - nicht nachträglich ergänzt. Daher reichte der Bieter den Nachprüfungsantrag zur Vergabekammer Sachsen-Anhalt ein.

2. Entscheidungsgründe

Die VK Sachsen-Anhalt hielt sich für zuständig. Maßgeblich sei nicht der Schwellenwert in Höhe von 750.000 Euro für soziale und andere besondere Dienstleistungen, sondern der Schwellenwert in Höhe von (zum damaligen Zeitpunkt) 209.000 Euro gemäß § 106 Abs. 2 Nr. 1 GWB. Diesen Schwellenwert überschritt der Auftragswert. Zur Begründung führte die VK aus, dass es sich bei Pförtnerdiensten gerade nicht um besondere Dienstleistungen i. S. d. § 130 GWB bzw. § 64 VgV handele.

§ 130 GWB verweist für die Definition von sozialen und anderen besonderen Dienstleistungen auf den Anhang 14 der Richtlinie 2014/24/EU. Der Anhang 14 zur Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe vom 26.02.14 definiert Dienstleistungen nach Art. 74 dieser Richtlinie näher. Unter anderem werden Dienstleistungen von Sicherheitsdiensten, Überwachung von Alarmanlagen, Bewachungsdienste, Überwachungsdienste, Dienstleistungen in Verbindung mit Suchsystemen, und Ausgabe von Mitarbeiterausweisen den Dienstleistungen von den Detekteien und Sicherheitsdiensten zugeordnet, die besondere Dienstleistungen im Sinne des Art. 74 sind. Für diese Dienstleistungen gilt der in Art. 4 lit. d) genannte Schwellenwert, dieser beträgt derzeit 750.000 Euro netto. Nur wenn Aufträge, die diesem Leistungsbereich zuzuordnen sind, einen Auftragswert von 750.000 Euro über die Vertragslaufzeit erreichen oder überschreiten, ist ein EU-weites Vergabeverfahren erforderlich.

Die Vergabe von Bewachungs- und Sicherheitsdienstleistungen wird in aller Regel diesen besonderen Dienstleistungen zugeordnet, sodass ein EU-weites Vergabeverfahren erst bei Erreichen eines deutlich höheren Auftragswertes durchzuführen ist, als dies bei anderweitigen Dienstleistungsaufträgen der Fall ist. Die Vergabekammer Sachsen-Anhalt nimmt nun eine Differenzierung zwischen Empfangs- und Pförtnerdiensten einerseits und Sicherheits- und Bewachungsdiensten andererseits vor. Sicherheits- und Bewachungsdienstleistungen unterfallen Anhang 14 der Richtlinie, sodass der höhere Schwellenwert maßgeblich ist. Empfangs- und Pförtnerdienstleistungen unterfallen dem Anhang 14 der Richtlinie jedoch nicht, sodass der geringere Schwellenwert des § 106 Abs. 2 Nr. 1 GWB i. V. m. Art. 4 lit. a der Richtlinie 2014/24/EU (derzeit 221.000 Euro) maßgeblich ist. Die Vergabekammer stellt darauf ab, dass wesentlicher Bestandteil der Leistungen, wie sie vom Auftraggeber selbst in seinem Leistungsverzeichnis beschrieben werden, Pförtnerdienste sind. Die Durchführung von Personen- und Ausweiskontrollen

im Rahmen der Zutritts- und Zufahrtsberechtigungen für Dienstgebäude seien dabei keine Leistungen, die für das Bewachungsgewerbe oder für die Tätigkeit von Sicherheitsdiensten kennzeichnend seien. Es handle sich nicht um Tätigkeiten zum Schutz vor Eingriffen Dritter. Gleiches gelte ebenso für das Besuchsmanagement und die Besuchskontrolle. Auch Kontrollgänge zur Überprüfung der Verschlusssicherheit seien „typischerweise Hausmeistertätigkeiten". Die übrigen beschriebenen Leistungen wie Schlüsselverwaltung und -ausgabe, Annahme von Postsendungen und Fundsachen etc. seien ersichtlich nicht dem Bewachungsgewerbe oder Sicherheitsdiensten zuzuordnen. Dass der Auftraggeber selbst nicht von solchen Sicherheitsdiensten ausgegangen sei, zeige sich auch daran, dass die Bewerber nicht zwingend über eine Erlaubnis im Sinne des § 34a GewO hätten verfügen müssen. Dies deute bereits darauf hin, dass es sich nicht um Bewachungsaufgaben handele. Darüber hinaus seien die Leistungen auch als „Pförtnerdienste" bezeichnet worden. Aus dem Leistungsverzeichnis gehe nicht hervor, dass es sich ganz überwiegend um Leistungen nach Anhang 14 der Richtlinie 2014/24/EU handle. Insoweit sei der für „normale" Dienstleistungsaufträge geltende Schwellenwert maßgeblich. Der Auftraggeber wäre danach verpflichtet gewesen, ein EU-weites Vergabeverfahren durchzuführen. Die Angabe der Gewichtung der Zuschlagskriterien ist in einem solchen EU-weiten offenen Vergabeverfahren zwingend erforderlich. Dies ergibt sich sowohl aus § 127 Abs. 5 GWB als auch aus § 58 Abs. 3 VgV. Da der Auftraggeber dies unstreitig unterlassen hatte, ordnete die Vergabekammer zu Lasten des Auftraggebers an, das Vergabeverfahren in den Stand vor Erstellung der Vergabeunterlagen zurückzuversetzen. Im Ergebnis bedeutete dies, dass das Vergabeverfahren insgesamt neu durchgeführt werden musste.

3. Hinweise für die Praxis

Zunächst zeigt die Entscheidung, dass der Rechtsweg zur Vergabekammer über ein Nachprüfungsverfahren auch dann eröffnet ist, wenn der Auftraggeber selbst davon ausgeht, rechtmäßig ein nationales Vergabeverfahren durchzuführen. Die Vergabekammer ist durch diese Entscheidung des Auftraggebers in keiner Weise gebunden. Vielmehr prüft die Vergabekammer selbst, ob die Voraussetzungen der §§ 160 ff. GWB tatsächlich vorliegen. Dazu ist es insbesondere erforderlich, dass es sich um die Vergabe eines öffentlichen Auftraggebers i. S. d. §§ 98, 99 GWB handelt und Gegenstand des Verfahrens ein öffentlicher Auftrag ist, der dem Anwendungsbereich des 4. Teils des GWB unterfällt.

Ob Pförtner- und Empfangsdienste als andere besondere Dienstleistungen i. S. v. § 130 GWB zu qualifizieren sind, ist nicht nur für die Frage maßgeblich, ab welchem Auftragswert ein EU-weites Vergabeverfahren durchzuführen ist, sondern auch für die Frage, ob – quasi standardmäßig – die Durchführung eines zweistufigen Verhandlungsverfahrens zulässig ist. § 130 GWB stellt es dem öffentlichen Auftraggeber frei, ein offenes, ein nicht offenes oder ein Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb durchzuführen. § 119 Abs. 2 GWB sieht hingegen vor, dass das offene oder nicht offene Verfahren mit Teilnahmewettbewerb nach Wahl des Auftraggebers durchgeführt werden kann. Ein Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb ist für die Vergabe eines nicht dem § 130 GWB unterfallenden Dienstleistungsleistungsauftrages jedoch nur ausnahmsweise zulässig, wenn die entsprechenden Voraussetzungen des § 14 Abs. 3 VgV vorliegen.

Es ist daher dringend zu empfehlen, eine inhaltliche eigene Prüfung, anhand der vom Auftraggeber aufgestellten Leistungsbeschreibung durchzuführen, ob tatsächlich eine andere besondere Dienstleistung i. S. v. Anhang 14 der Richtlinie 2014/24/EU vorliegt oder ob dies nicht der Fall ist. ←

Namen und Nachrichten

BDSW-Ehrenpräsident Wolfgang Waschulewski wird 70

→ Der Ehrenpräsident des BDSW, Wolfgang Waschulewski, feiert am 7. Dezember seinen 70. Geburtstag. Im Namen des Verbandes gratulieren ihm der Präsident des BDSW, Gregor Lehnert, und der Hauptgeschäftsführer des BDSW, Dr. Harald Olschok. Sie danken ihm für das Geleistete und wünschen ihm für die Zukunft weiterhin alles erdenklich Gute, vor allem aber gute Gesundheit.

Wolfgang Waschulewski diente viele Jahre bei der Bundeswehr, zuletzt als Offizier der Feldjägertruppen. Ab 1983 war er in namhaften Sicherheitsdienstleistungsunternehmen in leitenden Funktionen tätig, darunter bei der damaligen Deutschen Sicherheits AG, der SECURITAS Deutschland Holding und der VSU. Im April 2008 wurde er G schäftsführer bei KÖTTER Aviation Security GmbH & Co. KG in Essen. Seit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ist er Mitglied des KÖTTER-Sicherheitsbeirats.

Waschulewski gestaltete über 20 Jahre die Tarifpolitik des BDSW aktiv mit. Er war in den Landesgruppen Bayern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Hessen aktiv. Im Jahr 1997 wurde er in den Vorstand der Landesgruppe Baden-Württemberg gewählt, von 2002 bis Dezember 2010 war er Vorsitzender. 2001 wurde er in das Präsidium des BDSW gewählt und drei Jahre später wurde er als Nachfolger von Rolf Wackerhagen zum Präsidenten des BDSW gewählt. „Wolfgang Waschulewski hat den Verband 25 Jahren lang wie kaum ein Zweiter geprägt", so Gregor Lehnert, der im Mai 2013 zu seinem Nachfolger gewählt wurde. In Waschulewskis Amtszeit fiel vor allem die Aufnahme der privaten Sicherheitsdienste in das Arbeitnehmer-Entsendegesetz und der erstmalige Abschluss eines bundesweiten Mindestlohntarifvertrages. „Dadurch wurde die Entlohnung unserer Beschäftigten nachhaltig verbessert", so Lehnert.

Wolfang Waschulewski vertrat den BDSW auch in anderen Verbänden der Sicherheits- und Dienstleistungswirtschaft. Von 2005 bis Juni 2011 gehörte er dem Vorstand der ASW an. Im Vorstand des BDWi war er von 2004 bis 2018 tätig. Im Deutschen Forum für Kriminalprävention (DFK) war er nach der Gründung 2001 bis 2014 im Kuratorium aktiv. Stellvertretender Vorsitzender des Messe-Beirats der Security in

Essen war er von 2006 bis 2016. In der Vollversammlung der IHK Frankfurt am Main war er von 1993 bis 1999.

Aufgrund seines herausragenden ehrenamtlichen Engagements im BDSW, in benachbarten Verbänden, aber auch bei seinem Heimatverein Viktoria Aschaffenburg, wurde Wolfgang Waschulewski am 1. August 2014 durch den Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Übergabe wurde vom Bayerischen Staatsminister der Justiz, Prof. Dr. Winfried Bausback, MdL, im Festsaal des Landschaftsparks Schönbusch in Aschaffenburg vorgenommen (Bild). ←

Rainer von zur Mühlen erhält OSPA für sein Lebenswerk

→ Der Bonner Sicherheitsberater Rainer von zur Mühlen erhielt am 9. Oktober für seine herausragenden Leistungen in der Sicherheitsbranche den OSPA (Outstanding Security Performance Award) in der Kategorie „Besonderes Lebenswerk". OSPAs werden in Zusammenarbeit mit nationalen (ASW) und internationalen (ASIS) Sicherheitsverbänden und -gruppen organisiert. In der Begründung der Juroren hieß es, Rainer von zur Mühlen habe über Jahrzehnte die Sicherheitsberatung mit seinen Geschäftskanälen geprägt.

Von zur Mühlens Karriere begann im Herbst 1969, also genau vor 50 Jahren, als er die bis dahin bestrittene Manipulationsanfälligkeit der Datenverarbeitung nachwies und damit die Gefahren der Computerkriminalität als Fakt. Daraufhin holte der Computerhersteller, in dessen Rechenzentrum der Manipulierbarkeitsbeweis unter Aufsicht durchgeführt wurde, von zur Mühlen in einen Denktank zum Thema Sicherheit und Zukunftsforschung. Wenig später hielt er seinen ersten Vortrag zur Computerkriminalität und erhielt in Folge fünf größere Aufträge von Großbanken und Industrieunternehmen. Das war also sein erster Schritt in die Selbständigkeit – ein Vorgang, den man heute wohl neudeutsch als „Startup-Gründung" bezeichnen würde.

Daraus entstand eine kleine Firmengruppe, die sich in Teilbereichen zum Marktführer entwickelte. Die Beratungsfirma ist inzwischen weltweit tätig. Das Besondere daran ist, dass das Unterneh-

men ohne ausländische Niederlassungen auskommt: Seine europäischen Kunden nehmen die VZM-Berater mit vor Ort, um dort Sicherheitskonzepte umzusetzen. Zur Firmengruppe gehören auch die SIMEDIA Akademie GmbH mit ihrem Zertifikatslehrgang „Security Engingeer, BdSI" und die TeMedia Verlags GmbH mit ihrem Informationsdienst „Sicherheits-Berater". ←

Heath White feierte 50. Geburtstag

→ Der stv. Vorsitzende der BDGW und Geschäftsführer von Prosegur Deutschland, Heath White, wurde am 3. September 50 Jahre alt. „Im Namen des Vorstandes und der Tarifkommission möchte ich Herrn White herzlich zu seinem runden Geburtstag gratulieren", so Michael Mewes, Vorsitzender der BDGW.

White wurde am 9. November 2016 in den Vorstand der BDGW gewählt und ist seitdem auch Mitglied der Tarifkommission des Verbandes. Im selben Jahr hat er beim weltweit tätigen Anbieter für Sicherheitsdienstleistungen, Prosegur, die Verantwortung für rund 4.000 Mitarbeiter in 31 Niederlassungen übernommen.

Heath White studierte in Augsburg und blieb danach in Deutschland „hängen". Er war im Laufe seiner Karriere u.a. Geschäftsführer bei einem internationalen Logistikunternehmen sowie in der Flughafen- und Transportlogistik tätig. Er arbeitete bei Konzernen wie der Swissport International Ltd. oder bei Aviapartner B.V. als Senior Vice President Europe und COO Division Cargo, bevor er vor drei Jahren in das führende deutsche Geld- und Werttransportunternehmen Prosegur als Geschäftsführer einstieg. ←

All Service Sicherheitsdienste GmbH unterstützt die Fußballmannschaft TV Cannstatt 1846 e.V.

Am 21. September überreichte Seniorbereichsleiter Kay Petermann der All Service Sicherheitsdienste GmbH die gesponserten T-Shirts an den TV Cannstatt 1846 e.V. Die Übergabe erfolgte am Sportpark Freiberg. Die Mannschaft und die Trainer nahmen sehr gerne diese Spende entgegen.

„Ich freue mich, dass wir einen Teil dazu beitragen können, dass die Jungendarbeit im Sportbereich gefördert wird. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, Vereine und Organisationen zu unterstützen", sagte Peter Haller, Geschäftsführender Gesellschafter der All Service Sicherheitsdienste GmbH.

www.all-service.de ←

CSS Computer Security Service feierte den 35. Geburtstag

Vor 35 Jahren wurde der erste Macintosh-Computer vorgestellt, der erste Discman kam auf den Markt und zum ersten Mal erreichte eine E-Mail einen Rechner in Deutschland – das sind nur wenige Beispiele für die technische Innovationskraft des Jahres 1984. Die Geburtsstunde der Essener CSS Computer Security Service GmbH am 1. Oktober 1984 scheint vor dem Hintergrund dieser Hard- und Software noch weiter in die Vergangenheit zu rücken – umso wertvoller ist dieses Jubiläum. Geschäftsführer Winfrid Stotz: „Unseren meist langjährigen Kunden und Partnern sowie insbesondere unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir von Herzen „Danke" sagen. Denn ohne sie wäre dieses Jubiläum gar nicht möglich gewesen."

In den zurückliegenden 35 Jahren hat CSS es immer wieder geschafft, den Zahn der Zeit zu treffen und zusammen mit seinen Lieferanten und Handelspartnern für die Bedürfnisse seiner Kunden passgenaue Produkte bereitzustellen. Lösungen wie ESCORTE, ProxiPen oder PRISMA/TourTrax/Datix Suite haben sich im Markt etabliert und sind heute aus der Sicherheitsbranche nicht mehr wegzudenken. Auch das Real-Time-Wächterkontrollsystem ActiveGuard, eines der ersten Online-WKS, hat schnell einen großen und zufriedenen Käuferkreis gefunden. Topaktuelle Produkt-Angebote drehen sich rund um App-Anwendungen für die Erfassung und Dokumentation mobiler Dienste. Hier ist z. B. die Datix2App zu nennen, die den Echtzeitbetrieb durch die Onlineübertragung erfasster Daten und Kontrollstellen ermöglicht.

www.css-online.de ←

Klüh übernimmt ISS-Tochterunternehmen

Die Klüh Service Management GmbH übernimmt von der ISS Facility Services Holding GmbH – die Tochtergesellschaft ISS Facility Services GmbH. Die ISS Facility Services GmbH erbringt im Wesentlichen Reinigungsdienstleistungen, aber auch Catering- und Security-Services für mittelständische und Großunternehmen mit Sitz in Deutschland. Das Unternehmen erzielt damit einen Jahresumsatz von 46 Mio. Euro.

Mit der Akquisition übernimmt die Klüh-Gruppe rund 2.000 Mitarbeiter sowie 700 Kunden. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Der Abschluss unterliegt, wie bei Transaktionen dieser Art üblich, der Erfüllung bestimmter, aufschiebender Bedingungen einschließlich der kartellrechtlichen Genehmigung.

Frank Theobald, Sprecher der Klüh-Geschäftsführung: „Mit dem Zukauf verfolgen wir konsequent unsere Wachstumsstrategie und stärken unser Kerngeschäft. Wir erweitern unsere bundesweite Präsenz und untermauern unsere Wettbewerbsposition am deutschen Markt. Zudem entsprechen die von der ISS-Tochter betreuten Kunden der Zielgruppe, die wir mit unseren Dienstleistungen im Fokus haben."

Dr. Alexander Granderath, Country Manager, ISS Deutschland, sagt: „Die Veräußerung der ISS Facility Services GmbH steht

im Einklang mit unserer Strategie, uns auf nationale und internationale Key Account Kunden zu konzentrieren und durch integrierte Facility-Management-Lösungen für diese Kunden Werte zu schaffen. Mit der Klüh-Gruppe fand die ISS einen zuverlässigen Partner mit nationaler Abdeckung. Die Klüh-Gruppe verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Integration von Aktivitäten aus Akquisitionen, die sowohl für Kunden als auch für Mitarbeiter Kontinuität gewährleisten."

www.klueh.de ←

KÖTTER Security übernimmt I.S.E. Alarm-Service Berlin

Mit der Übernahme der I.S.E. Alarm-Service Berlin GmbH baut KÖTTER-Security seine Aktivitäten in der Hauptstadt aus. Das Familienunternehmen stärkt damit insbesondere die Dienstleistungen Alarmaufschaltung, Revierwachdienst und Intervention für Unternehmen jeder Größenordnung in der Metropolregion.

„Diese strategische Akquisition gibt uns Rückenwind beim Ausbau unserer Marktpräsenz in Berlin und Umgebung", sagt Rüdiger Haase, Geschäftsführender Direktor der KÖTTER SE & Co. KG Security, Berlin, der ab sofort die Geschäftsführung der I.S.E. Alarm-Service Berlin GmbH übernimmt.

„Mit I.S.E. haben wir einen Verbündeten gefunden, der sein Geschäft versteht", ergänzt Ronny Pelka, Projektmanager bei der KÖTTER SE & Co. KG Security, Berlin, sowie Prokurist der I.S.E. Alarm-Service Berlin GmbH. „Durch die Einbindung in die KÖTTER Unternehmensgruppe werden die zahlreichen I.S.E.-Kunden zukünftig von unseren ganzheitlichen Smart Security Solutions profitieren." Dahinter verbergen sich ganzheitliche Lösungen, die neben sämtlichen Sicherheitsdienstleistungen auch sicherheitstechnische Syteme und Consulting-Leistungen beinhalten können.

KÖTTER Aviation Security hat Anträge auf vorzeitige Vertragsbeendigung bei den Passagier- und Gepäckkontrollen an Flughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn gestellt

Ob Tourist oder Geschäftsreisender: An den Passagier- und Gepäckkontrollen kommt auf einem Flughafen kein Fluggast vorbei. Die im Auftrag von BMI und Bundespolizei dort tätigen Luftsicherheitsassistenten überprüfen Passagiere und deren Hand- und Reisegepäck auf gefährliche und verbotene Gegenstände. Am Flughafen in Düsseldorf übernimmt diese Aufgaben seit 2004 KÖTTER Aviation Security. Der ursprünglich bis Ende 2020 laufende Vertrag zwischen dem Dienstleister und dem Beschaffungsamt des BMI könnte nun in beiderseitigem Einvernehmen vorzeitig (zum 31. Mai kommenden Jahres) aufgehoben werden.

Dem parallel für den Flughafen Köln/Bonn eingereichten Antrag auf vorzeitige Vertragsbeendigung wurde vom Beschaffungsamt nicht entsprochen.

„Der laufende Vertrag für unsere Dienstleistungen am Flughafen Düsseldorf ist vor dem Hintergrund verschlechterter Rahmenbedingungen, die u. a. aufgrund des Passagieraufkommens in Zukunft noch schlechter werden, für uns nicht mehr wirtschaftlich umzusetzen. In enger Absprache mit dem Beschaffungsamt haben wir uns daher zu diesem Schritt entschlossen.", erklärte Friedrich P. Kötter. Zur Zukunft der Flughafensparte seiner Unternehmensgruppe verdeutlichte Friedrich P. Kötter: „Die Tätigkeiten an den Flughäfen gehören zum Kerngeschäft unserer Gruppe. Sollte es zu einer vorzeitigen Vertragsbeendigung und in der Folge zu einer erforderlichen Neuausschreibung kommen, werden wir eine Teilnahme an dieser Ausschreibung prüfen. Klar ist aber auch, dass wir nur dabei sind, wenn die operativen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das unternehmerische Risiko kalkulierbar machen."

koetter.de ←

Die gesetzliche Regulierung des Sicherheitsgewerbes: ein Statement von Branchenexperte Prof. Dr. André Röhl

In der aktuellen Berichterstattung um ein Gesetz zur Regulierung des Sicherheitsgewerbes stehen vorrangig zwei Aspekte im Mittelpunkt: der Wechsel der Zuständigkeit für das private Sicherheitsgewerbe vom Bundeswirtschafts- zum Bundesinnenministerium und die Verschärfung der Auswahlkriterien für künftige Sicherheitsmitarbeiter.

Unabhängig von der spezifischen Fragestellung der ministeriellen Zuordnung darf dabei aber nicht übersehen werden, dass es sich bei dieser Diskussion nicht ausschließlich um spezifisch deutsche Fragestellungen handelt. Auch in anderen europäischen Staaten, wie etwa in Großbritannien, wird die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen staatlichen Behörden und privaten Sicherheitsunternehmen intensiv diskutiert. Dabei steht insbesondere die Optimierung der Schnittstelle zwischen (privatwirtschaftlichen) Kritischen Infrastrukturen, ihren privatwirtschaftlichen Zulieferern und den beteiligten Sicherheitsunternehmen einerseits und den staatlichen Sicherheitsbehörden andererseits im Fokus. Ähnliches gilt für die Zusammenarbeit von Sicherheitsgewerbe und Behörden bei Großveranstaltungen.

Bezüglich der Durchführung der Fach- und Zuverlässigkeitsprüfungen ist eine Verschärfung der Kriterien ohne Zweifel zu begrüßen. Gleichzeitig darf jedoch nicht übersehen werden, dass die Qualität einer Sicherheitsdienstleistung nicht allein durch den Wissens- oder Bildungsstand der einzelnen Mitarbeiter beeinflusst wird. Vielmehr ist eine Handlungsbefähigung erforderlich, die auch werte- und erfahrungsbasiert ist. Hier sind kompetente Führungskräfte gefordert, die unmittelbar eine qualitativ hochwertige Aufgabenwahrnehmung sicherstellen oder mittel-

bar durch geeignete Personalentwicklung ermöglichen.

www.nbs.de ←

Piepenbrock veranstaltet Azubi-Projekttage

Vom 10. bis zum 12. September 2019 fanden die Azubi-Projekttage der Piepenbrock Unternehmensgruppe im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land statt. Die Veranstaltung im unternehmenseigenen Forst Rheinshagen stellte bereits zum achten Mal die Themen Ökologie und Umweltschutz in den Mittelpunkt. Elf Auszubildende waren aus dem gesamten Bundesgebiet in den Forst gereist, um die Aktivitäten ihres Arbeitgebers auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit kennenzulernen. „Unsere Projekttage sollen den Auszubildenden das Thema Nachhaltigkeit näher bringen und außerdem das gegenseitige Kennenlernen über die eigene Niederlassung hinaus fördern. Gleichzeitig möchten wir ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber unseren Azubis setzen und ihre Identifikation mit Piepenbrock als Ausbildungsbetrieb stärken", sagt Claudia Schopf, Leiterin Personalentwicklung und Recruiting bei Piepenbrock.

Laufen für den guten Zweck

Beim 21. Dresden-Marathon war für den Gebäudedienstleister Piepenbrock ein Team aus mehr als 100 Mitarbeitern, Kunden und Partnern auf der Strecke. Für jeden zurückgelegten Kilometer der Läuferinnen und Läufer spendet Piepenbrock einen Euro für den Welt-Kinderspieltag in Dohna.
Gemeinsam mit Vertretern der Stadt Dohna und FORUM-SPIEL, dem Institut für Spielpädagogik in Dohna sprach Alexander Brückner, Regionalgeschäftsführer Süd-Ost bei Piepenbrock, den Spendenerlös dem Welt-Kinderspieltag 2020 in Dresdens Nachbarstadt zu. „Es ist mittlerweile Tradition, dass wir in jedem Jahr ein regionales Projekt unterstützen", so Brückner. „Für uns Piepenbrocker ist das unsere Verantwortung und Teil unserer Unternehmenskultur, die wir als gewachsenes Familienunternehmen in der Region schätzen und pflegen. Mit unserer Laufaktion und unserer Spendeninitiative setzen wir ein klares Zeichen."

www.piepenbrock.de ←

Bombenentschärfung und Evakuierung der Vollmergruppe

Am 26. September 2019 wurde direkt vor der Hauptverwaltung der Vollmergruppe Dienstleistung in Mülheim eine 10 Zentner Bombe aus dem zweiten Weltkrieg erfolgreich entschärft. Im Zuge der Entschärfungsmaßnahmen wurde das Gewerbegebiet Rhein-Ruhr-Hafen nahezu vollständig evakuiert.
Als 24-stündig tätiges Dienstleistungsunternehmen zeigte sich die Vollmergruppe bestens vorbereitet auf dieses nicht alltägliche Ereignis. Besonders der Sicherheitsbereich der Vollmergruppe stand vor einer immensen Herausforderung, da auch die VdS-zertifizierte Notruf- und Service-Leitstelle (NSL), in der weit über 3.500 Auftraggeber betreut werden, von der Evakuierung betroffen war. Dank eines schon im Rahmen der Zertifizierung geplanten Notfallszenarios war eine unterbrechungsfreie Umsetzung aller Dienstleistungen gewährleistet.
Der geschäftsführende Gesellschafter Christian Vollmer zeigte sich hochzufrieden mit der gelungenen Umsetzung des Notfallplans: „Dank des guten Zusammenspiels aller involvierten Sicherheitsverantwortlichen konnte die Herausforderung ohne eine Dienstleistungsunterbrechung für unsere Auftraggeber realisiert werden."

www.vollmergruppe.de

Neue Präsenz in Berlin: WIKING Sicherheit und Service expandiert

Die WIKING Sicherheit und Service GmbH hat im Zentrum von Adlershof-Johannisthal einen neuen Geschäftssitz eröffnet. Die strategische Expansion ist die logische Konsequenz aus der nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung und der starken Kundennachfrage nach zertifizierten Sicherheitsdienstleistungen durch die Unternehmen der WIKING Sicherheit und Service.
„Wir sind stolz auf die Erfolge unseres Berliner Sicherheitsteams. Unsere Kunden wie auch unsere Partner profitieren von unserer neuen lokalen Präsenz und unser fachliches Know-how auf Basis höchster Qualitätsstandards in Kombination mit unserem leistungsfähigen Serviceportfolio.", sagt Jörg-Peter Althaus, geschäftsführender Gesellschafter der WIKING Sicherheit und Service. „An unserem neuen Standort können wir unsere Kunden wie auch Partner vor Ort optimal unterstützen und stehen auch unseren engagierten Sicherheitskräften jederzeit zur Verfügung."

www.wiking-sicherheit.de ←

Dienstleistungen unserer Mitglieder

Alarmaufschaltung

ABS Sicherheitsdienst GmbH
Handelsstraße 3 · 18069 Rostock
Tel.: +49 381 77093088 · Fax +49 381 2070082
Mail: info@abs-sicherheitsdienst.de
Web: www.abs-sicherheitsdienst.de

FSO GmbH
Am Patentbusch 6A · 26125 Oldenburg
Tel.: +49 441 68066 · Fax: 939001-939
Mail: info@fso.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Piepenbrock Sicherheit GmbH + Co. KG
Hannoversche Str. 91-95 · 49084 Osnabrück
Tel.: +49 541 5841-441 · Fax: +49 541 5841-464
Mail: sicherheit@piepenbrock.de
Web: www.piepenbrock.de/sicherheit

Alarmempfangsstelle EN 50518

ABS Sicherheitsdienst GmbH
Handelsstraße 3 · 18069 Rostock
Tel.: +49 381 77093088 · Fax +49 381 2070082
Mail: info@abs-sicherheitsdienst.de
Web: www.abs-sicherheitsdienst.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

FSO GmbH
Am Patentbusch 6A · 26125 Oldenburg
Tel.: +49 441 68066 · Fax: 939001-939
Mail: info@fso.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Alarmprovider

FSO GmbH
Am Patentbusch 6A · 26125 Oldenburg
Tel.: +49 441 68066 · Fax: 939001-939
Mail: info@fso.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Alarmverfolgung

ABS Sicherheitsdienst GmbH
Handelsstraße 3 · 18069 Rostock
Tel.: +49 381 77093088 · Fax +49 381 2070082
Mail: info@abs-sicherheitsdienst.de
Web: www.abs-sicherheitsdienst.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

IKS Industrie- und Kommunalservice GmbH
August-Bebel-Str. 20 · 33602 Bielefeld
Tel.: +49 521 137878 · Fax: 137880
Web: www.iks-sicherheitsdienst.de
Mail: info@iks-sicherheit.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Trierer Wachdienst Jakob Pauly GmbH
Bruchhausenstr. 10 · 54290 Trier
Tel.: +49 651 97834-0 · Fax: 97834-20
Mail: info@twd-sicherheit.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WUI-Werk- und Industrieschutz GmbH & Co. KG
An der Grube Camphausen 1 · 66287 Quierschied
Tel.: +49 6897 919417 · Fax: 55228
Mail: info-wui@ugl-sicherheit.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

Altennotruf

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

Arbeitssicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Aufzugsnotruf

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

IKS Industrie- und Kommunalservice GmbH
August-Bebel-Str. 20 · 33602 Bielefeld
Tel.: +49 521 137878 · Fax: 137880
Web: www.iks-sicherheitsdienst.de
Mail: info@iks-sicherheit.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Ausbildung

AST Akademie für Sicherheit und Technik – Saarbrücker Werkschutzschule – GmbH & Co. KG
An der Grube Camphausen 1 · 66287 Quierschied
Tel.: +49 6897 919417 · Fax: 55228
Mail: info-ast@ugl-sicherheit.de

A|S|S Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

BWG Akademie der Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bwg-akademie.de
Web: www.bwg-akademie.de

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ BDSW-Modulkonzept

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

→ Fachkraft für Schutz und Sicherheit

A|S|S Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft

A|S|S Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ Interventionskraft VdS

A|S|S Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ Leitende NSL-Fachkraft VdS

A|S|S Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

→ Leitende NSL-Fachkraft VdS

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

→ Justizvollzug

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

→ Krisenmanagement

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

→ Krisenkommunikation

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

→ Maritime Sicherheit

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

→ Meister für Schutz und Sicherheit

A|S|S Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

→ Servicekraft für Schutz und Sicherheit

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

→ Sicherheitskonzepte

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

STI SECURITY TRAINING INTERNATIONAL GmbH
Ostring 3 · 65205 Wiesbaden
Tel.: +49 6122 598340 · Fax: 5983469
Mail: info@sti-training.com
Web: www.sti-training.com

→ Vorbereitung auf Sachkundeprüfung nach § 34a GewO

A|S|S Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Baustellensicherheit

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

UTS Sicherheit & Service GmbH
Europa-Allee 11 · 54343 Föhren
Tel.: + 49 6502 9969991
Mail: info@uts-sicherheit.de

BDSW-zertifizierte Sicherheitsfachschulen

A|S|S Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

KÖTTER Akademie
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-513 · Fax: 2788-8513
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de/akademie

Betrieblicher Brandschutz

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Brandschutzdienste

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 67001383 · Fax: 67001378
Mail: guard.berlin@t-online.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Bundeswehr

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Consulting / Unternehmensberatung

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

German Business Protection
Friedrichstr. 95 · 10117 Berlin
Tel.: +49 30 63967027-0 · Fax 63967027-99
Mail: info@gbp-security.com
Web: www.gbp-security.com

Datensicherheit

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Detektei

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

Diskotheken-Schutz

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

Einlasskontrollen

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 67001383 · Fax: 67001378
Mail: guard.berlin@t-online.de

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

Empfangsdienste

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 67001383 · Fax: 67001378
Mail: guard.berlin@t-online.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Piepenbrock Sicherheit GmbH + Co. KG
Hannoversche Str. 91-95 · 49084 Osnabrück
Tel.: +49 541 5841-441 · Fax: +49 541 5841-464
Mail: sicherheit@piepenbrock.de
Web: www.piepenbrock.de/sicherheit

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Empfangskontrolle

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

Fachkraft für Schutz und Sicherheit

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Facilitymanagement

KÖTTER Services
Wilhelm-Beckmann-Straße 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Gefahrenmeldung

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Geld- und Wertdienste

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

Prosegur Cash Services Germany GmbH
Kokkolastr. 5 · 40882 Ratingen
Tel.: +49 2102 1248-351
Mail: welcome@prosegur.com
Web: www.prosegur.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

→ Geldbearbeitung

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

Prosegur Cash Services Germany GmbH
Kokkolastr. 5 · 40882 Ratingen
Tel.: +49 2102 1248-351
Mail: welcome@prosegur.com
Web: www.prosegur.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

→ Hersteller Geld- und Werttransportfahrzeuge

Apprich Secur GmbH
Gottlieb Daimler Str. 5 · 14974 Ludwigsfelde
Tel.: +49 3378 80540
Mail: info@apprich-secur.de
Web: www.apprich-secur.de
Ansprechpartner: Roberto Pareras

STOOF International Fahrzeugbau GmbH
Wurzelweg 4 · 14822 Borkheide
Tel.: +49 33845 90 300 · Fax: 90 399
Mail: info@stoof-international.de
Web: www.stoof-international.de

→ Revisionstätigkeiten nach MaRisk

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

→ Sorten- und Edelmetallhandel

ZIEMANN VALOR GmbH
Siegelsdorfer Str. 31 · 90431 Nürnberg
Tel.: +49 911 98207000
Mail: info@ziemann-valor.de
Web: www.ziemann-valor.de de

→ Technische Bankdienste

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

Hausmeisterdienste

KÖTTER Cleaning
Wilhelm-Beckmann-Straße 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Hostessenservice

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Hundeausbildung/ Sprengstoffspürhunde

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

IT-Beratung und Software

Bite AG
Im Köller 3 · 70794 Filderstadt
Tel.: +49 711 380155-00 · Fax: 380155-102
Mail: info@bite.de
Web: www.bite.de

Justizdienste

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Kassiertätigkeiten

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 67001383 · Fax: 67001378
Mail: guard.berlin@t-online.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Konferenzdienste

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Kurierdienste

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Luftfahrtsicherheitsdienste

DSW Deutscher Schutz- und
Wachdienst GmbH + Co. KG
Hannoversche Str. 91 – 95 · 49084 Osnabrück

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

STI SECURITY TRAINING INTERNATIONAL GmbH
Ostring 3 · 65205 Wiesbaden
Tel.: +49 6122 598340 · Fax: 5983469
Mail: info@sti-training.com
Web: www.sti-training.com

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Maritime Sicherheit

ABS Sicherheitsdienst GmbH
Handelsstraße 3 · 18069 Rostock
Tel.: +49 381 77093088 · Fax +49 381 2070082
Mail: info@abs-sicherheitsdienst.de
Web: www.abs-sicherheitsdienst.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Messedienste

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Museumsdienste

fridericus Servicegesellschaft der Preußischen
Schlösser und Gärten mbH
Gregor-Mendel-Str. 25 · 14469 Potsdam
Mail: info@fridericus.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 67001383 · Fax: 67001378
Mail: guard.berlin@t-online.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Rheinland Kultur GmbH
Ehrenfriedstr. 19 · 50259 Pulheim
Tel.: +49 2234 99 21 263 · Fax: 8284 1971
Mail: info@rheinlandkultur.de
Web: www.rheinlandkultur.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Notruf-Serviceleitstelle

ABS Sicherheitsdienst GmbH
Handelsstraße 3 · 18069 Rostock
Tel.: +49 381 77093088 · Fax +49 381 2070082
Mail: info@abs-sicherheitsdienst.de
Web: www.abs-sicherheitsdienst.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

FSO GmbH
Am Patentbusch 6A · 26125 Oldenburg
Tel.: +49 441 68066 · Fax: 939001-939
Mail: info@fso.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Notruf-Serviceleitstelle

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

Objektschutz

ABS Sicherheitsdienst GmbH
Handelsstraße 3 · 18069 Rostock
Tel.: +49 381 77093088 · Fax +49 381 2070082
Mail: info@abs-sicherheitsdienst.de
Web: www.abs-sicherheitsdienst.de

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

FSO GmbH
Am Patentbusch 6A · 26125 Oldenburg
Tel.: +49 441 68066 · Fax: 939001-939
Mail: info@fso.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 67001383 · Fax: 67001378
Mail: guard.berlin@t-online.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PLURAL security GmbH
Tel.: +49 511 709000
Web: www.plural.de

Trierer Wachdienst Jakob Pauly GmbH
Bruchhausenstr. 10 · 54290 Trier
Tel.: +49 651 97834-0 · Fax: 97834-20
Mail: info@twd-sicherheit.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

Parkhausservice

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Parkplatzeinweisung

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Parkraumbewirtschaftung

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Personenschutz

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Pförtnerdienste

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

Post- und Empfangsdienste

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Revierkontrolle

ABS Sicherheitsdienst GmbH
Handelsstraße 3 · 18069 Rostock
Tel.: +49 381 77093088 · Fax +49 381 2070082
Mail: info@abs-sicherheitsdienst.de
Web: www.abs-sicherheitsdienst.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

Schutz von Flüchtlings-unterkünften

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Servicekraft für Schutz und Sicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Servicetelefon

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherheits-Analyse / Beratung

ABS Sicherheitsdienst GmbH
Handelsstraße 3 · 18069 Rostock
Tel.: +49 381 77093088 · Fax +49 381 2070082
Mail: info@abs-sicherheitsdienst.de
Web: www.abs-sicherheitsdienst.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherheitsdienste im Einzelhandel

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherheitsdienste im ÖPV

DB Sicherheit GmbH
Köthener Str. 4 · 10963 Berlin
Tel.: +49 30 297-69812 · Fax: 297-69819
Mail: dbsicherheit@bahn.de
Web: www.DB.de/dbsicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Sicherheitsdienste im ÖPV

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherungsposten

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

UTS Sicherheit & Service GmbH
Europa-Allee 11 · 54343 Föhren
Tel.: + 49 6502 9969991
Mail: info@uts-sicherheit.de

Software für Sicherheitsunternehmen

DISPONIC – ein Produkt der Bite AG
Im Köller 3 · 70794 Filderstadt
Tel.: +49 711 380155-00 · Fax: 380155-102
Mail: info@disponic.de
Web: www.disponic.de

Technische Meldungen

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Überwachung im ruhenden Verkehr

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Veranstaltungsdienste

ABS Sicherheitsdienst GmbH
Handelsstraße 3 · 18069 Rostock
Tel.: +49 381 77093088 · Fax +49 381 2070082
Mail: info@abs-sicherheitsdienst.de
Web: www.abs-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

Werkfeuerwehr

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Werkschutz

ABS Sicherheitsdienst GmbH
Handelsstraße 3 · 18069 Rostock
Tel.: +49 381 77093088 · Fax +49 381 2070082
Mail: info@abs-sicherheitsdienst.de
Web: www.abs-sicherheitsdienst.de

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

Jallow-Security Protection GmbH
Friedrichstr. 47 · 57072 Siegen
Tel.: +49 271 77022201 · Fax: 77022202
Mail: info@jallow-security.de
Web: www.jallow-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Piepenbrock Sicherheit GmbH + Co. KG
Hannoversche Str. 91-95 · 49084 Osnabrück
Tel.: +49 541 5841-441 · Fax: +49 541 5841-464
Mail: sicherheit@piepenbrock.de
Web: www.piepenbrock.de/sicherheit

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

Wirtschaftsschutz

German Business Protection
Friedrichstr. 95 · 10117 Berlin
Tel.: +49 30 63967027-0 · Fax 63967027-99
Mail: info@gbp-security.com
Web: www.gbp-security.com

Zertifiziert nach DIN EN 9001 ff.

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

A|S|S Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

KÖTTER Services
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de ←

Impressum ISSN 0934-3245

Herausgeber:
BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft
Postfach 12 11 · 61282 Bad Homburg
Mail: mail@bdsw.de · Web: www.bdsw.de

BDGW Bundesvereinigung Deutscher
Geld- und Wertdienste
Postfach 14 19 · 61284 Bad Homburg
Mail: mail@bdgw.de · Web: www.bdgw.de

BDLS Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen
Postfach 14 08 · 61284 Bad Homburg
Mail: mail@bdls.aero
Web: www.bdls.aero

Verlag:
DSA GmbH
Norsk-Data-Str. 3 · 61352 Bad Homburg
Postfach 12 01 · 61282 Bad Homburg
Tel.: +49 6172 948050 · Fax: +49 6172 458580
Mail: dsa@bdsw.de

Redaktion:
Dr. Harald Olschok (Chefredakteur)
Cornelia Okpara
Andrea Faulstich-Goebel
Andreas Paulick
Martin Hildebrandt
Dr. Berthold Stoppelkamp
Silke Wollmann (Pressesprecherin)
Kirsten Wiegand
Tanja Staubach (Redaktionsassistenz)

Anzeigenbetreuung:
Tanja Staubach · Tel.: +49 6172 948052 · Mail: staubach@bdsw.de

Bildernachweis:
Stockbilder von AdobeStock.de, pixelio.de, pixabay.com, Wikipedia.de

Design & Umsetzung:
SCHIMMELREITER GbR
Sandra-Charlotte und Christoph von Opel
Wörthstraße 23 · 65185 Wiesbaden
Tel.: + 49 611 44763141 oder +49 177 3207799
Mail: info@schimmelreiter.de · Web: www.schimmelreiter.de

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7 · 71522 Backnang
Tel.: + 49 711 99598220 · Fax: + 49 711 99598221
Mail: info@wir-machen-druck.de · Web: www. wir-machen-druck.de

z. Zt. gültige Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 01.01.2019

71. Jahrgang 2019 | Auflage: 11.000 Exemplare
Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der Reproduktion durch Fotokopie, Mikrofilm und andere Verfahren, der Speicherung und Auswertung für Datenbanken und ähnliche Einrichtungen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe zu kürzen. Alle redaktionellen Aussagen werden sorgfältig recherchiert und wiedergegeben, rechtliche Hinweise erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen – jedoch ohne Gewähr.
Der DSD – Der Sicherheitsdienst erscheint viermal jährlich. Für Mitglieder des BDSW, der BDGW und des BDLS ist der Bezugspreis für je ein Exemplar im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bezugspreis je weiterem Mitgliederexemplar: 22,00 Euro jährlich.
Bezugspreis für Nichtmitglieder: 39,00 Euro jährlich zzgl. ges. MwSt.;
Einzelpreis: 7,50 Euro
Auslandsbezug: 49,90 Euro einschl. ges. MwSt. frei Haus.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch

Der Vorstand der BDGW, das Präsidium des BDLS, der Vorstand und das Präsidium des BDSW, die Geschäftsführung und das gesamte Team von BDGW, BDLS und BDSW bedanken sich für das im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen.

Wir bedanken uns bei den zehntausenden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Sicherheitswirtschaft, die während der Festtage ihren Dienst versehen und nicht bei ihren Familien sein können.

Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und sicheres Jahr 2020.

Herzlichst,

Ihr Verbands-Team

14.

22. und 23. April 2020 in Düsseldorf

TECHNIKTAGUNG

FACHAUSSCHUSS TECHNIK
BUNDESVERBAND DER SICHERHEITSWIRTSCHAFT

Ergreifen Sie die Chance sich über topaktuelle Neuerungen zu den Themen **künstliche Intelligenz, elektronische Schließgeheimnisse, Smart Home und Robotics** zu informieren und nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit anderen Experten des Bereichs Sicherheitstechnik auszutauschen.

Merken Sie sich den Termin bereits heute vor!

Bei Interesse, Rückfragen und für weitere Infos steht Ihnen die Veranstaltungsassistentin **Regina Sarezki** unter
Tel. +49 6172 948051 oder
Mail sarezki@bdsw.de zur Verfügung.

Aktuelle Veranstaltungsinformationen inklusive Agenda und Anmeldeformular werden Ihnen zeitnahe zum Download auf **www.bdsw.de** bereitgestellt.

Wir freuen uns, Sie am 22. und 23. April 2020 in Düsseldorf begrüßen zu können!

PARTNER FÜR SICHERHEITSTECHNIK

BDSW

Die Leitmesse für Sicherheit
22. – 25. September 2020, Essen

SECURE YOUR BUSINESS

Video//Perimeter// Zutritt/Mechatronik/
Mechanik/Systeme//Cyber-Security/Wirtschaftsschutz//
Dienstleistungen//Brand/Einbruch/Systeme//

BUCHEN SIE JETZT!

security essen 20
the number one

www.security-essen.de

MESSE ESSEN